



ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie
Fundación Ética & Economía Foundation Ethics & Economy

ethecon Dossier

deutsche englische französische spanische Fassung

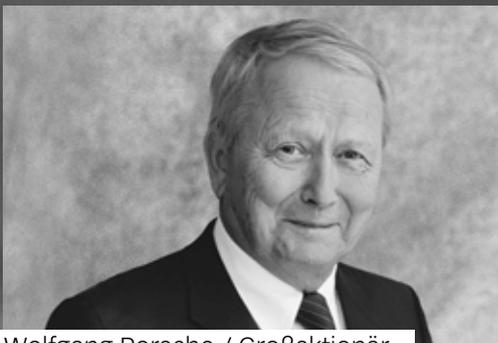
**Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an Wolfgang Porsche und Stephan Weil (Groß-
aktionäre) sowie Herbert Diess (Vorstand) und
Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat) / weltgrößter
Automobilkonzern VOLKSWAGEN (Deutschland)**



Herbert Diess / Vorstand



Hans Dieter Pötsch / Aufsichtsrat



Wolfgang Porsche / Großaktionär



Stephan Weil / Großaktionär



Zum Titelbild

Die Fotos auf dem Titel zeigen die mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2018 geschmähten Personen des weltgrößten Automobil-Konzerns VOLKSWAGEN AG (Deutschland):

Herbert Diess (Vorsitzender des Vorstands)

Hans-Dieter Pötsch (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Wolfgang Porsche (Großaktionär / PORSCHE HOLDING SE)

Stephan Weil (Großaktionär / Ministerpräsident Niedersachsen / SPD)

Zu diesem Dossier

Dieses Dossier wurde erstmals veröffentlicht anlässlich Verleihung des Internationalen ethecon Black Planet Award 2018 durch ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie an die genannten Preisträger am 17. November 2018 in Berlin nach der Bekanntgabe der Nominierung am 21. September 2018.

Die vorliegende Fassung wurde nach der Verleihung des Internationalen ethecon Black Planet Award 2018 am 17. November 2018 in Berlin veröffentlicht und enthält u.a. die Schmährede.

Mit entsprechendem Profit wird Kapital kühn.
Zehn Prozent sicher, und man kann es überall anwenden;
20 Prozent, es wird lebhaft;
50 Prozent, positiv waghalsig;
für 100 Prozent stampft es alle
menschlichen Gesetze unter seinen Fuß;
300 Prozent, und es existiert kein Verbrechen,
das es nicht riskiert, selbst auf Gefahr des Galgens.

Thomas J. Dunning
Ökonom und Gewerkschaftsführer (1799 - 1873)
in der Zeitschrift Quarterly Reviewer
London 1860

Hinweis

Der Einschluss von Frauen in männliche Personenbezeichnungen ist in der deutschen Wort- und Schriftsprache nach wie vor die Regel. Es ist allerdings nachgewiesen, dass Frauen in solchen Formulierungen wesentlich seltener mitgedacht werden und sich weniger angesprochen fühlen, als sie tatsächlich beteiligt sind.

Das ist kein formales Problem, es ist vielmehr sexistisch und hat für Frauen in jeder Hinsicht benachteiligende Auswirkungen. Sprachlich verschwinden sie hinter den Männern bzw. werden ihrer Existenz beraubt und im realen Leben führt dies zu Fehlentwicklungen der Persönlichkeit sowie zu Zurückstellung, Herabsetzung und nachteiligen Auswirkungen in allen Lebensbereichen. So etwa zu schlechteren Bildungs- bzw. Ausbildungsmöglichkeiten sowie zu niedrigeren Löhnen für gleiche Arbeit.

Da Sprache nicht nur gesellschaftliche Phänomene abbildet, sondern ebenso auf diese Einfluss nimmt, das heißt sie verstärken, rechtfertigen oder auch in Frage stellen kann, ist die Forderung nach geschlechtergerechter Sprache kein Formalismus. Geschlechtergerechte Sprache ist vielmehr ein Mittel, um mehr Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu realisieren. Auf der Ebene der Sprache und über den Weg der Sprache auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen.

Noch deutlich verheerender ist die Lage im Hinblick auf Transgender-Identitäten. Zwischen dem weiblichen und dem männlichen Geschlecht gibt es im realen Leben eine Vielfalt von Zwischengeschlechtern. Diese werden sprachlich (und real) noch massiver ignoriert und diskriminiert als das weibliche Geschlecht.

ethecon hat sich vor diesem Hintergrund entschieden, in der Schriftsprache bei geschlechtsbezogenen Formulierungen das große Binnen-„I“ zu verwenden, um derart auf alle Geschlechtsidentitäten hinzuweisen.



ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie

Fundación Ética & Economía Foundation Ethics & Economy

ethecon tritt ein für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Umweltschutz.

ethecon arbeitet international und baut auf gleichberechtigte und solidarische Zusammenarbeit.

ethecon ist eine Stiftung von unten und arbeitet weitgehend ehrenamtlich.

ethecon sieht den Schlüssel zur Lösung der ökologischen und sozialen Probleme im Wandel weg vom Profitprinzip hin zu Solidarität, Gleichberechtigung und internationaler Völkerfreundschaft.

ethecon ist parteipolitisch und konfessionell unabhängig.

ethecon finanziert sich eigenständig. Spenden, Fördermitgliedschaften und Zustiftungen werden benötigt.

ethecon
Stiftung Ethik & Ökonomie
Postfach 15 04 35
40081 Düsseldorf/Deutschland
Schweidnitzer Str. 41
40231 Düsseldorf/Deutschland
Fon +49 - 211 - 26 11 210
Fax +49 - 211 - 26 11 220
eMail aks@ethecon.org
Internet www.ethecon.org
facebook facebook/ethecon
YouTube youtube/etheconStiftung
Twitter ethecon
verantwortlicher Vorstand
Axel Köhler-Schnura (Gründungsstifter)
Spendenkonto
EthikBank/Deutschland
IBAN DE58 8309 4495 0003 0455 36
BIC GENO DEF1 ETK

Registriert bei
Senatsverwaltung
für Justiz der Stadt Berlin
Deutschland
Urkunde Nr. 3416/701 - II.2
ethecon ist Mitglied im



ethecon ist Mitglied des Verbundes
alternativer und fortschrittlich
politisch bewegter Stiftungen



2. Auflage
erschienen: November 2018

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

GREENPEACE



Das Problem.



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Inhalt

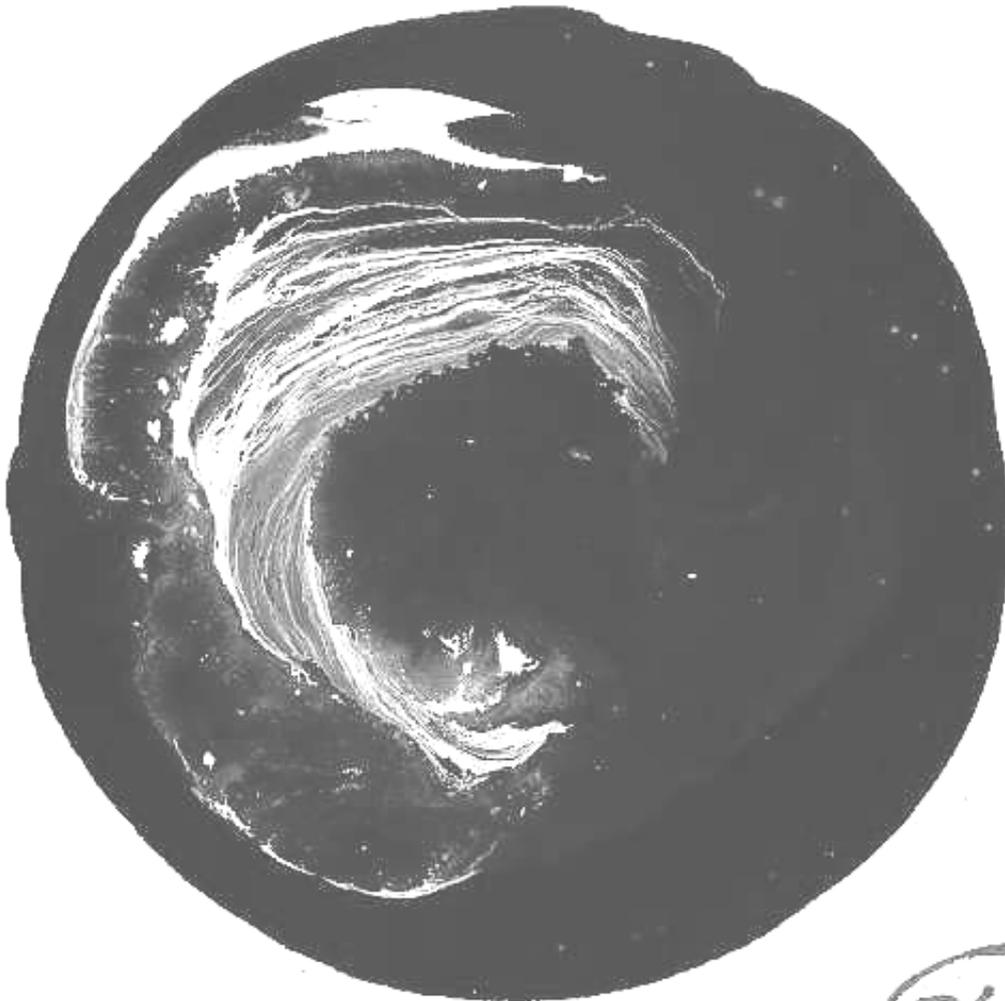
Motto des mit dem ZERO-Künstler Otto Piene ins Leben gerufenen Internationalen ethecon Blue Planet Project	3
Vorab Das Internationale ethecon Blue Planet Project und die beiden internationalen ethecon Awards (von Gründungstifter Axel Köhler-Schnura)	5
Auszug aus der Begründung der Stiftung ethecon zur Schmähung der Großaktionäre und Manager von VOLKSWAGEN mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2018	10
Hintergrund zur Schmähung der Großaktionäre und Manager von VOLKSWAGEN mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2018	12
Kontaktdaten	25
Ausgewählte Internetlinks	28
Ausgewählte Organisationen	25
Begründung der ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie zur Schmähung der Großaktionäre und Manager von VOLKSWAGEN mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2018	30
Offener Brief der ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie an die Großaktionäre und Manager von VOLKSWAGEN	35
Schmährede Von Christian Russau Vorstandsmitglied des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre	41



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Grußworte	49
Alfred Hartung	
Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN)	49
Huberto Juárez Núñez	
Universitätsprofessor in Puebla/Mexiko	
Träger des Internationalen ethecon Blue Planet Award 2016	52
Wolfgang Lohbeck	
ehem Campaigner Greenpeace	57
Tadzio Müller	
Aktivist und klimapolitischer Referent der Rosa-Luxemburg-Stiftung	60
Ingrid Remmers	
Verkehrspolitische Sprecherin der Partei Die Linke	62
Entwurf	
des internationalen Permanent Peoples´ Tribunal (PPT) für	
eine Charta „Menschenrechte und industrielle Gefahren“	65
Die internationalen ethecon Awards	84
Zur Stiftung ethecon	87

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland



Pieno

¡El planeta azul debe mantenerse verde!

Keep the Blue Planet green!

Der Blaue Planet soll grün bleiben!

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Zur Abbildung auf der gegenüber liegenden Seite

Die Abbildung zeigt den „Blauen Planeten“ des im Jahr 2014 verstorbenen ZERO-Künstlers Otto Piene. Dieses Bild sowie das Motto der Kunst-Serie „Blauer Planet“ bildet die Basis der im Jahr 2005 gestarteten Zusammenarbeit zwischen dem weltbekannten Künstler und der Stiftung ethecon im Rahmen des Internationalen ethecon Blue Planet Project. Dieses heute noch aktive Projekt umfasst u.a. seit 2006 die jährliche Verleihung von zwei internationalen Preisen auf der Basis und unter dem Motto dieses Piene-Werkes, des Ehrenpreises Blue Planet Award, der an Menschen geht, die sich in herausragender Weise für Erhalt und Rettung des Blauen Planeten einsetzen, sowie des Schmähpriees Black Planet Award, der Personen an den Pranger stellt, die in herausragender Weise verantwortlich sind für Ruin und Zerstörung des Blauen Planeten hin zu einem Schwarzen Planeten. Otto Piene malte das Motiv jährlich neu als Unikat für die von ihm von 2006 bis 2009 geschaffenen Preistrophäen für den Internationalen ethecon Blue Planet Award.



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Vorab

Das Internationale ethecon Blue Planet Project¹ und die beiden internationalen ethecon Awards (von Gründungstifter Axel Köhler-Schnura²)

Die beiden internationalen ethecon Preise Blue Planet Award und Black Planet Award werden seit dem Jahr 2006 von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie verliehen. Heute gehören sie zu den wohl bekanntesten konzern- und kapitalismuskritischen Preisen weltweit.

Was hat es mit diesen Preisen auf sich? Worum geht es bei der Verleihung dieser beiden ethecon Awards?

Meine MitstifterInnen, die Fördermitglieder der Stiftung ethecon, die SpenderInnen und natürlich auch ich, neben Frau Rehmann Gründungstifter, engagieren uns bei ethecon, weil wir nicht tatenlos zusehen wollen, wie grundlegende Prinzipien der Ethik mit Füßen getreten werden, nur um die Reichen und Mächtigen dieser Welt noch reicher und noch mächtiger zu machen. Zum mittlerweile unübersehbaren Schaden von Mensch und Ökologie und mit der Gefahr des vollständigen sozialen und ökologischen Ruins der Menschheit.

Wir sehen den sozialen und ökologischen Niedergang unseres Blauen Planeten begründet im Profitprinzip und der mit diesem einhergehenden Zerstörung grundlegender ethischer Prinzipien durch die Ökonomie. Wir setzen uns ein für die Verankerung ethischer Prinzipien in der Ökonomie, für eine Umorientierung weg vom Profit- und hin zu einem Solidarsystem. Die Rettung des Planeten wird nur möglich werden mit dem Sturz des Profitprinzips.

Bereits im Gründungsjahr 2004 reifte der Gedanke, mit einem Stiftungspreis die Bemühungen für Erhalt und Rettung grundlegender ethischer Prinzipien zu befördern. Es gab und gibt viele Preise, die Errungenschaften in den verschiedensten Bereichen der Gesellschaft auszeichnen, doch viel zu wenig Preise, die

¹ Ausführliche Information über das Internationale ethecon Blue Planet Project in der gleichnamigen Broschüre, die kostenlos bei ethecon angefordert werden kann.

² Axel Köhler-Schnura, Dipl.Kfm., Düsseldorf, geb. 1949 in Hof/Saale, aufgewachsen in Nürnberg, verheiratet, vier Kinder (eines gestorben); ab 1965 Arbeit in der Marktforschung bei der GfK; ab 1970 Studium der Betriebswirtschaftslehre, Soziologie, Informatik und verschiedener Sprachen in Regensburg; bis 1976 wirtschaftssoziologische Forschung im Rahmen der Deutschen Forschungsgesellschaft; danach in mehreren Unternehmen tätig, zuletzt in der Geschäftsleitung eines Großbetriebs der polygrafischen Industrie; seit 1988 mit ökologisch ausgerichteten Firmen selbstständiger Unternehmer; Mitgründer und Genossenschafter der Ökobank, Gesellschafter der Wochenzeitung „UZ“ und Genossenschafter der Tageszeitungen „taz“ und „jungeWelt“; seit frühester Jugend in den sozialen Bewegungen aktiv, Mitglied der Gewerkschaft und der DKP; 1978 Gründung des internationalen Netzwerks der Coordination gegen BAYER-Gefahren/CBG (www.CBGnetwork.org) und seitdem dort ehrenamtlich im Vorstand; beteiligt an Gründung bzw. Aufbau u.a. des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz (1978), des Pestizid-Aktionsnetzwerkes (PAN), des Dachverbandes der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre (1984) und von UnternehmensGrün (1992); ab 1994 ehrenamtlich aktiv im Vorstand des alternativen Spar- und Rücklagefonds ProSolidar (www.ProSolidar.net); 1998 bis 2003 in den Steuerungsgremien der Europäischen Sozialforen; ab 2004 Gründungstifter und ehrenamtlicher Vorstand von ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie (www.ethecon.org); regelmäßig publizistisch tätig; Träger mehrerer Preise (u.a. Business Crime Control 1998 und Zivilcourage 2000), 2008 nominiert für den Alternativen Nobelpreis. [Zusammengestellt u.a. nach „Who is Who“ Ausgabe Deutschland und Wikipedia]

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Widerstand gegen Missbrauch und Ruin von Ethik und Moral mit der Folge von Umweltzerstörung, Krieg und Ausbeutung ehren.

Unsere Idee traf sich mit dem Werk-Zyklus „Blue Planet/Blauer Planet“ des Künstlers Otto Piene (Jahrgang 1928/verstorben 2014)³. Er gehört zu den ganz großen Kunstschaaffenden des 20. Jahrhunderts, begründete mit Mack und Uecker die epochale ZERO-Kunst und ist u.a. verantwortlich für SkyArt. Mit dem genannten Werk-Zyklus forderte Piene: „Keep the Blue Planet green!/Der Blaue Planet soll grün bleiben!“ Das Credo Pienes war dabei ebenso einfach wie verblüffend: „Ja, ich träume von einer besseren Welt. Sollte ich von einer schlechteren träumen?“

Gemeinsam starteten Piene und ethecon im Jahr 2005 das Internationale ethecon Blue Planet Project mit der Idee eines internationalen Preises im Zentrum. Der einsetzende Diskussionsprozess über diesen Preis zeigte allerdings rasch, dass es nicht ausreicht, Taten im Ringen für Ethik und Moral zu ehren, sondern, dass es gleichermaßen gilt, die Untaten gegen Ethik und Moral anzuprangern. Es entstand die Idee zweier miteinander verbundener ethecon-Preise: Des ethecon Positiv-Preises Blue Planet Award und des ethecon Negativ-Preises Black Planet Award.

Beide ethecon Preise sind eine Einheit, zwei Seiten der gleichen Medaille. Zusammen spiegeln sie den Zustand der ethischen Prinzipien, die unsere Welt prägen. Zugleich illustrieren sie die Vision einer Ethik und Moral, die eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung ermöglicht. Die beiden ethecon Preise ächten Rücksichtslosigkeit, Gier, Krieg und Umweltzerstörung. Und sie folgen den Idealen der Solidarität, des Friedens, des Umweltschutzes und der Gerechtigkeit. Sie fordern auf zu Widerstand, Wandel und Engagement im Sinne der Ideale; treten ein für eine lebenswerte Zukunft für diese, unsere Welt.

Zeichnet der eine Preis, der Internationale ethecon Blue Planet Award, den Einsatz für den Erhalt bzw. die Rettung des Blauen Planeten aus und macht auf die drängenden Handlungsmöglichkeiten und Chancen aufmerksam, so prangert der andere, der Internationale ethecon Black Planet Award, die Schändung unserer Erde bzw. die Gefahr eines Schwarzen Planeten an und brandmarkt Gleichgültigkeit und Ignoranz.

Gemeinsam zeigen die beiden internationalen ethecon Preise: Es gibt Hoffnung. Die Kraft liegt in uns, in jedem Einzelnen von uns.

Grundsätzlich werden mit den beiden internationalen ethecon Preisen nur Personen und keine Institutionen ausgezeichnet. So soll der zunehmenden und gezielt betriebenen Anonymisierung von Entscheidungen entgegen gearbeitet werden. Vor allem bei den negativen Entwicklungen verstecken sich die Verantwortlichen nur allzu gerne hinter den Fassaden irgendwelcher Institutionen und verwei-

³ Mehr zu Person und Werk von Prof. Otto Piene in der ethecon Broschüre „Blue Planet Project“ (kann kostenlos angefordert werden).



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

sen auf angebliche Sachzwänge, denen die Entscheidungen quasi im Selbstlauf geschuldet sein sollen. Sowohl im Positiven wie auch im Negativen bleibt es aber immer dabei: Es sind es stets Menschen, die die Entscheidungen fällen und die Verantwortung tragen.

Im Jahr 2006 wurden erstmals die beiden internationalen ethecon Preise verliehen. Seitdem findet die Verleihung in aller Regel jährlich statt. Mit einem international verbreiteten Aufruf (Call) an rund 10 Tsd. EmpfängerInnen wird zu Beginn eines jeden Jahres aufgefordert, Vorschläge für PreisträgerInnen zu unterbreiten - sowohl für den Internationalen ethecon Blue Planet Award als auch für den Internationalen ethecon Black Planet Award. Zum Internationalen Antikriegs-Tag, dem 21. September, werden nach einem gründlichen Beratungs- und Entscheidungsprozess von ethecon, die jeweiligen PreisträgerInnen bekannt gegeben. In zwei umfangreichen Dossiers in mindestens drei Sprachen - eines zum Black Planet Award, eines zum Blue Planet Award - wird die internationale Öffentlichkeit über die ausführlichen Begründungen für die beiden Entscheidungen informiert. Jeweils am dritten November-Wochenende eines jeden Jahres werden die beiden ethecon Preise im Rahmen eines großen öffentlichen Festaktes in Berlin verliehen.

In die Verleihungsaktivitäten werden möglichst viele zivilgesellschaftliche Akteure aus aller Welt eingebunden. Wohlweislich nicht aus den herrschenden Kreisen und Institutionen, sondern aus den widerständigen Bewegungen für Frieden, Ökologie und Gerechtigkeit. So soll die untrennbare Verbindung der beiden Preise mit diesen Bewegungen und die Bedeutung der Preise für den Einsatz für diese Ziele betont und sichtbar werden.

Der Empfänger bzw. die Empfängerin des Internationalen ethecon Blue Planet Award wird zum Festakt in Berlin eingeladen. Der Preis wird ihm bzw. ihr nach einer ausführlichen Begründung (Laudatio) persönlich überreicht. Als PreisträgerIn eröffnen wir ihm bzw. ihr alle Möglichkeiten zur Kooperation mit ethecon und im Netzwerk der Stiftung.

Anders beim Internationalen ethecon Black Planet Award. Im Rahmen des Festaktes wird lediglich die Verleihung des Negativ-Preises in einer Schmähereide begründet. Die PreisträgerInnen werden in einem in drei Sprachen publizierten „Offenen Brief“ über den ihnen zugesprochenen Schmähpriis informiert. Die Übergabe des Preises selbst an die Geschmähten findet jedoch nicht während der Verleihung statt, sondern zeitnah danach im Rahmen einer öffentlichen Aktion. Auch dabei werden Personen und Organisationen der internationalen sozialen Bewegungen maximal einbezogen.

Als die beiden Internationalen ethecon Awards im Jahr 2005 geboren waren, entwickelte sich ein Prozess zur Findung von Prestrophäen. Otto Piene erklärte sich spontan bereit, die Trophäe für den Internationalen ethecon Blue Planet Award zu schaffen und gestaltete entsprechend seit 2006 die jährlich zu vergebenden Preis-Trophäen des Internationalen ethecon Blue Planet Award als einzigartige

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

wertvolle Glas-Holz-Skulptur. Bis zum Jahr 2009. Da bat er darum - mittlerweile 82 Jahre alt -, aus Altersgründen von dieser verantwortungsvollen Aufgabe entbunden zu werden.

Mit Katharina Mayer, der großen Fotokünstlerin und Becher-Schülerin (Jahrgang 1958), wurde jemand gefunden, der das von Piene und ethecon begründete Blue Planet Project seitdem würdig fortführt und ihm zudem einen eigenen Charakter verleiht. Erstmals in 2010 wurde die Preistrophäe des Internationalen ethecon Blue Planet Award nicht mehr mit dem Pinsel gestaltet, sondern als Ergebnis der Foto-Kunst. Wir sind stolz darauf, Katharina Mayer an unserer Seite zu wissen.⁴

Vollkommen anders entsteht die jeweilige Preis-Trophäe des Internationalen ethecon Black Planet Award. Bei ihr handelt es sich um einen industriell aus Plastik unter ausbeuterischen und umweltfeindlichen Bedingungen hergestellten Globus, der von einem Jugendlichen jährlich neu als Schwarzer Planet gestaltet wird. Die künstlerische Verfremdung wird bewusst nicht von dem Künstler bzw. der Künstlerin vorgenommen, der bzw. die den jährlichen Positiv-Preis schafft, sondern von einem dazu erkorenen Jugendlichen. Damit wird vermieden, dass mit der Schmach-Trophäe des Internationalen ethecon Black Planet Award ein Kunstwerk von Qualität entsteht. Es wird gewährleistet, dass in unserer auf Verwertbarkeit ausgerichteten Welt keine neue Pretiose geschaffen wird. Zumal für jemanden, der diese Wertschätzung - im wahrsten Sinne des Wortes - nicht verdient hat. Zugleich steht der Jugendliche symbolisch für die gefährdete Zukunft des Blauen Planeten, für diejenigen, denen ein Schwarzer Planet droht. Es ist die Jugend, deren Zukunft mit dem ökologischen, sozialen und kriegerischen Ruin der Welt zerstört wird.

Es ist dabei bezeichnend, dass die mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award angeprangerten Personen die ihnen zugesprochene Preistrophäe in aller Regel missachten. Nicht einer der Geschmähten hat bis zum heutigen Tag den Schmachpreis persönlich entgegen genommen und sich öffentlich der Kritik gestellt. Bestenfalls konnte die Preistrophäe einem Entsandten übergeben werden, etwa einem Mitarbeiter einer Pressestelle. Zumeist allerdings erlebten wir, wie der Preis von Sicherheitsbediensteten zerstört wurde.

ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie ist eine Stiftung von unten. Hervorgegangen aus den weltumspannenden konzern- und globalisierungskritischen Bewegungen für Umweltschutz, Frieden und Gerechtigkeit; getragen von AktivistInnen gegen Konzernmacht, Ausbeutung, Krieg und Umweltzerstörung; weltweit vernetzt, den Prinzipien internationaler Solidarität verbunden. ethecon ist eine Stiftung, die sich in Verantwortung gegenüber den kommenden Generationen sieht.

Das Internationale ethecon Blue Planet Project mit den beiden internationalen ethecon Preisen versteht sich als Ausdruck dieser Solidarität und dieser Prinzipien. Suche und Findung der jährlichen PreisträgerInnen auf der Basis der genannten Prinzipien, die jährliche Verleihung der beiden ethecon Preise

⁴ Mehr zu Person und Werk von Prof. Katharina Mayer in der ethecon Broschüre „Blue Planet Project“ (kann kostenlos angefordert werden).



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

im Rahmen eines mit wechselnden inhaltlichen Themen im Kontext der Verantwortung für den Erhalt einer lebenswerten Welt ausgestalteten Festaktes, die Übergabe des Internationalen ethecon Black Planet Award im Rahmen breiter internationaler Aktionen - das ist das Internationale ethecon Blue Planet Project.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Auszug

aus der Begründung der Stiftung ethecon zur Schmähung der Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie der Funktionäre Herbert Diess und Hans-Dieter Pötsch des Automobilkonzerns VOLKSWAGEN mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2018⁵

... Der ethecon Schmähprijs geht an die genannten Preisträger, weil Sie im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie grundlegende ethische Prinzipien in herausragender Weise mit Füßen treten und derart den Blauen Planeten in Gefahr zu einem Schwarzen Planeten ruinieren. Sie haben in erschreckender Weise Unterdrückung, Ausbeutung, Menschenrechtsverletzungen, Zerstörung der Natur und soziales Elend zu verantworten haben.

Herbert Diess, Hans-Dieter Pötsch, Wolfgang Porsche und Stephan Weil agieren rücksichtslos, durchtrieben, von niederen Motiven geprägt und einzig zum persönlichen Vorteil. Sie nehmen für ihre Macht- und Profit-Interessen bedenkenlos Menschenleben und den Untergang des Planeten als Schwarzer Planet in Kauf. Sie zeigen das, was gemeinhin Skrupellosigkeit und Egoismus genannt wird.

Sie stehen in einer zunehmend auf den Profit als einzigem Kriterium jeglicher Entscheidung und Entwicklung ausgerichteten Welt als wenige Mächtige gegen die Interessen der Menschheit. Vielfältig bevorzugt, in globale Netzwerke eingebunden und auf großes Kapital gestützt. Stets gut gesichert und geschützt, selbstherrlich und zunehmend keinerlei Gesetzen und Gerichtsbarkeit unterworfen. Sie gehören zu denjenigen, denen die Menschheit Krieg, Ausbeutung und Umweltzerstörung verdankt.

Die Preisträger werden mit dem Internationalen Black Planet Award 2018 geschmäht und persönlich gebrandmarkt. Stellvertretend für alle, die den „Blauen Planeten“ gefährden bzw. dessen Untergang zu einem „Schwarzen Planeten“ heraufbeschwören. Ihre Schmähung soll ihnen selbst und uns allen Warnung und abschreckendes Beispiel sein. ...

Erwähnt sei auch, dass Kuratorium und Vorstand von ethecon bei der Entscheidung zur Schmähung ... sich zudem ausdrücklich auf den 1994 vom Permanent Peoples' Tribunal (PPT) verabschiedeten Vorschlag für eine internationale Charta „Menschenrechte und industrielle Gesundheitsgefahren“ und die Charta der allgemeinen Menschenrechte der Vereinten Nationen beziehen. ...

Berlin, Internationaler Friedenstag, 21. September 2018⁶

⁵ Die vollständige Begründung findet sich auf Seite 27 in diesem Dossier.

⁶ Mit Bedacht wählt die Stiftung ethecon den 21. September für die Verkündung der Entscheidung für die PreisträgerInnen der beiden jährlich verliehenen internationalen ethecon Awards: Der 21. September ist der Internationale Tag des Friedens.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Hintergrund

zur Schmähung der Führungskräfte Herbert Diess (Vorsitzender des Vorstands) und Hans-Dieter Pötsch (Vorsitzender des Aufsichtsrats) sowie der Großaktionäre Wolfgang Porsche (PORSCHE HOLDING SE) und Stephan Weil (Ministerpräsident Niedersachsen/SPD) des weltgrößten Automobil-Konzerns VOLKSWAGEN (Deutschland) mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2018

Die VOLKSWAGEN Aktiengesellschaft (im folgenden kurz VOLKSWAGEN) ist ein in Deutschland ansässiger Automobil-Konzern und mit seinen Tochterunternehmen (Automarken) VOLKSWAGEN (VW), SEAT, ŠKODA, CUPRA, AUDI, BENTLEY, BUGATTI, DUCATI, LAMBORGHINI, PORSCHE, MAN und SCANIA neben TOYOTA der größte Produzent von Personenkraftwagen weltweit. Mit seinen Tochterunternehmen liefert er Pkw, Motorräder, Lkw und Busse aus Produktionsstandorten in 31 Ländern.

VOLKSWAGEN setzt jährlich über 10 Mio. Fahrzeuge ab und erzielte im Jahr 2017 einen Umsatz von 230,7 Milliarden EUR. Am 31. Dezember 2017 beschäftigte der Konzern weltweit 642.292 Menschen. Sein Hauptsitz befindet sich in Wolfsburg/Deutschland. Gemessen an seinem Umsatz liegt der Konzern auf Platz 6 der Liste der größten Konzerne der Welt (Stand August 2018).⁷

Die Gründung des Unternehmens geht zurück auf die Anstrengungen des Nazi-Regimes, mit einem preiswert und massenhaft angebotenen Automobil den völkischen Gedanken zu stärken und die Arbeiterschaft weg von politischem und sozialem Engagement hin zu Konsum, Reisen und (Auto)Mobilität zu orientieren. Ein infamer Schachzug im Rahmen der seit 1933 stattfindenden brutalen Zerschlagung der demokratischen und politischen Arbeiterbewegung.⁸

Auf direkten Befehl Adolf Hitlers errichtete die Gleichschaltungsorganisation „Kraft durch Freude“ (KdF) mit dem Volkswagenwerk im heutigen Wolfsburg 1937 die größte Automobilfabrik Europas. Schon dieser Auftakt zur Entstehung des Konzerns VOLKSWAGEN begann mit einem Verbrechen: Da die deutsche Automobilindustrie kein Interesse an einer Subventionierung des Projekts hatte, wurde das Werk aus dem 1933 konfiszierten Gewerkschaftsvermögen gebaut.⁹

Leitender Konstrukteur der „Gesellschaft zur Vorbereitung des deutschen Volkswagens“ sowie ab 1938 erster Geschäftsführer der „Volkswagenwerk GmbH.“ wurde Ferdinand Porsche.¹⁰ Er hatte - so wie

⁷ Vgl.: Geschäftsbericht 2017 der Volkswagen AG, auch im Internet unter www.geschaeftsbericht2017.volkswagen.com

⁸ Zur Zerschlagung der Gewerkschaften im Faschismus siehe auch den Text des Deutschen Gewerkschaftsbundes anlässlich des 80. Jahrestages der Machtübertragung an die Nazis hier: <http://www.dgb.de/uber-uns/bewegte-zeiten/geschichte-2-mai-1933>.

⁹ „Das mit enteignetem Gewerkschaftsvermögen gebaute Werk diente allerdings unter den Nazis niemals der Volksmotorisierung. Zwischen 1940 und Kriegsende verließen nur 640 zivile Neuwagen das Werk.“, vgl. https://www.focus.de/auto/gebrauchtwagen/oldtimer/tid-32071/75-jahre-vw-in-wolfsburg-von-hitlers-kaefer-city-zur-generation-golf-die-grosse-volkswagen-luege-der-nazis_aid_1027978.html

¹⁰ Ferdinand Porsche (1875-1951), seit 1906 Entwicklungs- und Produktionsleiter bei Daimler, leitete seit 1934 die Konzeption des Volkswagens und wurde Geschäftsführer der dafür gegründeten GmbH. Er trat 1937 der NSDAP bei und wurde 1942 zum SS-Oberführer ernannt. Für seine Dienste an der deutschen Kriegsproduktion wurden ihm das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse sowie der Totenkopfring des Reichsführers SS verliehen. Auf der Webseite der PORSCHE HOLDING wird jedoch ein harmloses Bild von ihm gezeichnet, vgl. <https://www.porsche->

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

auch andere Konzernbosse, darunter z.B. Carl Duisberg von BAYER/IG FARBEN - auf einer Reise durch die USA die neuartige Fließbandproduktion von Henry Ford ausspioniert. Durch die Anwendung dieser Produktionsorganisation und die passende Einrichtung seines neuen Werkes sorgte Porsche für eine bis dahin ungekannte Produktivität. Die Schattenseite dieser Produktivität ist die berüchtigte Monotonie der Fließbandarbeit: Maschinen geben den ArbeiterInnen die Abfolge der Handgriffe und das Tempo vor. Die Gesundheitsgefährdung und erheblich beschleunigte geistige Alterung durch Fließbandarbeit ist in unserer Zeit wissenschaftlich belegt.¹¹ Doch schon damals beklagten ZeitgenossInnen die Entfremdung von der eigenen Arbeit und die Zersetzung der Psyche und Subjektivität - am bekanntesten vielleicht Charlie Chaplin in seinem Kultfilm „Moderne Zeiten“.¹²

War zunächst im Rahmen des Befriedungskonzeptes für die antifaschistisch gesinnte Arbeiterschaft noch ein überdurchschnittlicher Lohn vorgesehen, verschlechterten sich die Arbeitsbedingungen bei VOLKSWAGEN seit dem Überfall Nazideutschlands auf Polen 1939 rasant. Der damit begonnene zweite Weltkrieg, der schrecklichste Vernichtungskrieg der Menschheitsgeschichte¹³, wurde auch dadurch ermöglicht, dass das nationalsozialistische Management von VOLKSWAGEN direkt auf Rüstungsproduktion umstellte. Nur wenige der versprochenen zivilen Volkswagen verließen das Werk und wurden an Staatsfunktionäre und Militärdienststellen vergeben.

Schlimmer noch, im weiteren Verlauf des Krieges wurden bei VOLKSWAGEN auch Zehntausende ZwangsarbeiterInnen eingesetzt.¹⁴ Auf der Grundlage dieser Sklavenarbeit und in enger Kooperation mit der Führung des NS-Regimes wuchs VOLKSWAGEN zu einem zentralen Bestandteil der deutschen Kriegswirtschaft und Rüstungsproduktion heran. Selbst die Produktion der für den Einsatz auf britische Großstädte vorgesehenen „Vergeltungswaffe“ V1¹⁵ und die Entwicklung von Panzerkampfwagen wurden bei VOLKSWAGEN erledigt.¹⁶

holding.com/de/geschichte/ferdinand-porsche/der-erfindergeist

Zur Geschichte Ferdinand Porsches und Volkswagens siehe auch: Malte Krebs, Norddeutscher Rundfunk:

<https://www.ndr.de/kultur/geschichte/chronologie/Die-Gruendung-des-Volkswagenwerks-1938,wwwerk2.html>

Siehe auch: Pyta, Wolfram: Porsche – Vom Konstruktionsbüro zur Weltmarke. Ludwigsburg, 2017.

¹¹ Vgl.: Michael Falkenstein: Altern, kognitive Funktionen und Arbeit. Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund, 2010.

¹² „Wenn das Fließband für eine kurze Pause angehalten wird, so führt uns der Film in slapstik-haften Szenen vor, welche Deformationen diese Art von Arbeit in den Menschen hinterlässt.“ Zur Einordnung der Bedeutung des Films: <http://www.filmzentrale.com/rezis/modernezeitensk.htm>

¹³ Die faschistischen Machthaber des Deutschen Reiches konzipierten ihren Überfall auf die Länder Osteuropas bewusst als Krieg gegen die Bevölkerung und ermordeten viele Millionen Menschen durch Hunger, Sklavenarbeit und industrielle Vernichtung. Der zweite Weltkrieg kostete so insgesamt über 50 Millionen Menschen das Leben. Zum Verständnis dieser Ausmaße und Qualität siehe auch: <https://segu-geschichte.de/vernichtungskrieg/>

¹⁴ Die Wirtschaft des faschistischen Deutschen Reiches stützte sich während des zweiten Weltkrieges zu einem großen Teil auf Zwangsarbeit, die von politischen Oppositionellen, Homosexuellen, ethnischen oder religiösen Minderheiten und vor allem von Kriegsgefangenen aus eroberten Ländern verrichtet wurde. Insgesamt wurden schätzungsweise 20 Millionen Menschen entführt und unter lebensgefährlichen Bedingungen zu Schwerarbeit gezwungen. Zur Einordnung der Zwangsarbeit im Faschismus siehe: <http://www.zwangsarbeit-archiv.de/zwangsarbeit/zwangsarbeit/zwangsarbeit-2/index.html>

¹⁵ Als „Vergeltungswaffen“ bezeichnete die Nazi-propaganda hauptsächlich Raketenwaffen, mit deren Hilfe eine baldige Kriegswende zugunsten Deutschlands versprochen wurde. Siehe auch: <https://de.wikipedia.org/wiki/Vergeltungswaffe>

¹⁶ Vgl.: Siegfried, Klaus-Jörg (Hrsg.): Rüstungsproduktion und Zwangsarbeit im Volkswagenwerk 1939 – 1945. Frankfurt, 1987

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Für die enge Anbindung an die Nazi-Führung und die Erteilung von Entwicklungsaufträgen sorgte neben Porsche selbst auch sein Schwiegersohn und Werksleiter Anton Piëch¹⁷. Beide Männer waren hochdekorierte NSDAP- und SS-Mitglieder. Unter ihrer Leitung arbeiteten etwa 20.000 ZwangsarbeiterInnen unter unmenschlichen Bedingungen. Eigens für VOLKSWAGEN wurde ein Konzentrationslager mit dem zynischen Namen „Arbeitsdorf“ betrieben. In dieser Barbarei wurden mindestens 500 Häftlinge sowie 350 dort geborene Säuglinge durch Entkräftung, Hunger und hygienische Bedingungen entsprechend dem Nazi-Programm „Vernichtung durch Arbeit“ zu Tode gebracht.¹⁸

Für die Deportation französischer Arbeiter bei der erzwungenen Übernahme des französischen Automobil-Herstellers PEUGEOT durch VOLKSWAGEN verbüßten Porsche und Piëch von 1945-1947 Gefängnisstrafen in Frankreich.¹⁹

VOLKSWAGEN war in den sechs Kriegsjahren durch seine enge Bindung an die Nazi-Führung zu einem Schwergewicht der deutschen Industrie gewachsen. Für ihre Verbrechen gegen die ZwangsarbeiterInnen und ihre Kriegsbeteiligung wurden Porsche und Piëch in Deutschland nie und auch vom Internationalen Gerichtshof nicht belangt. Im Gegenteil, nach der Einstellung ihrer „Entnazifizierungsverfahren“ und einem vorteilhaften Vertrag mit dem VOLKSWAGEN-Werk konnten Porsche und Piëch noch vor der Währungsumstellung²⁰ 10 Millionen Reichsmark aus dem Konzernvermögen zur Finanzierung ihrer PORSCHE KG zweckentfremden und sich in den österreichischen Autohandel zurückziehen. Nebenbei verdiente Porsche fortan an jedem VW-Käfer, von dem bis 1950 bereits 90 Tsd. Stück verkauft wurden, 5 Mark für die Verwendung seines „geistigen Eigentums“. Auf dieser Grundlage entstand die Luxusmarke Porsche.²¹

Nach Kriegsende unterstand das VOLKSWAGEN-Werk zunächst der britischen Militärregierung.²² Damit die sich reorganisierenden Gewerkschaften und Arbeiterparteien von ihrem Anspruch auf den Besitz an VOLKSWAGEN abließen, wurden Staatsbesitz und umfangreiche Mitbestimmungsmöglichkeiten

¹⁷ Anton Piëch (1894-1952) arbeitete als Anwalt, Manager und ab 1941 als Werksleiter im heutigen Wolfsburg eng mit Ferdinand Porsche zusammen. Er heiratete die Tochter von Porsche und begründete so die Managerdynastie Porsche-Piëch. Anton Piëch trat 1933 in die NSDAP und 1944 in die SS ein.

¹⁸ Vgl.: Grieger, Manfred: Das Volkswagenwerk – Unternehmensentwicklung zwischen Rüstung und Zwangsarbeit. In: Gall, Lothar (Hrsg.): Unternehmen im Nationalsozialismus. München, 1998.

¹⁹ Während vor allem sogenannte „Ostarbeiterinnen“ aus den besetzten Gebieten Osteuropas, aber auch delinquente niederländische Studenten in Wolfsburg Zwangsarbeit verrichteten, wurden Porsche und Piëch lediglich der Beteiligung an der Deportation der französischen Arbeiter von PEUGEOT schuldig gesprochen. Im Gegensatz zu eroberten Produktionsstätten von etwa CITROEN oder SKODA, die der Rüstungsproduktion der Klöckner-Humboldt-Deutz-Werke bzw. den Reichswerken Hermann Göring zugeschlagen wurden, kam PEUGEOT nach der Eroberung Frankreichs durch die Wehrmacht an VOLKSWAGEN. Vgl.: https://www.volkswagenag.com/presence/konzern/documents/history/deutsch/Erinnerungsst%C3%A4tte_Katalog_DE.pdf

²⁰ Durch den Zwangsumtausch von Reichs- und Rentenmark in D-Mark verloren Geldsummen an Wert. Bis zu dieser Währungsreform von 1948 waren anstelle liquider Geldmittel vor allem Lebensmittelkarten, Naturalien und andere Tauschgeschäfte an die Stelle des Geldes getreten.

²¹ Vgl.: <https://www.porsche-holding.com/de/geschichte/louise-piech-ferry-porsche/eine-marke-entsteht>

²² Nach dem zweiten Weltkrieg wurden besetzten die Siegermächte, auch „Alliierte“ genannt, verschiedene Teile Deutschlands. Unter anderem das heutige Niedersachsen, und damit auch die Automobilfabrik in Wolfsburg, wurde vom britischen Militär kontrolliert. https://de.wikipedia.org/wiki/Britische_Besatzungszone

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

für Betriebsräte und Gewerkschaften vereinbart. Für die alliierten Besatzungsmächte spielte diese Stärkung der antifaschistisch eingestellten ArbeiterInnenbewegung sowie die Herstellung öffentlicher Kontrolle über das Kapital zunächst die Rolle eines Gegengewichts zum oftmals faschistisch eingestellten und auf Eroberungen ausgerichteten deutschen Industriekapital.²³ Die britische Militärregierung übertrug VOLKSWAGEN deshalb 1949 in den Besitz des Landes Niedersachsen - verbunden mit der Aufgabe, die Besitzrechte gemeinsam mit dem Bund auszuüben.

Schon 1960 begann die Privatisierung und VOLKSWAGEN wurde in eine Aktiengesellschaft überführt. Zur Beschwichtigung der Gewerkschaften und der antifaschistischen Öffentlichkeit im Nachkriegsdeutschland wurden staatliche Sperrminoritäten²⁴ sowie eine herausragende Mitbestimmung starker Betriebsräte im sogenannten Volkswagengesetz festgehalten. Auch wurde festgelegt, dass Hauptbeschlüsse wie Satzungsänderungen und Kapitalerhöhungen, für die nach Aktiengesetz eine einfache Mehrheit reicht, bei VOLKSWAGEN nur mit einer Mehrheit von 80% der Stimmen möglich seien. Dem Land Niedersachsen wurden zugleich 20% der Anteile mit dem Auftrag der öffentlichen Kontrolle übertragen.²⁵

Viele Regelungen dieses Gesetzes fielen nach und nach den Angriffen der diversen konzernfreundlichen und kapitalistisch orientierten Bundesregierungen zum Opfer.

Seit den 50er Jahren wurden ausländische Arbeiter in die Bundesrepublik angeworben.²⁶ In den 60er und 70er Jahren verstand es das Management von VOLKSWAGEN wie kein anderes, die anfängliche Wehrlosigkeit von Arbeitsmigranten²⁷ auszunutzen, Teile der Belegschaften gegen einander auszuspielen und damit die Geschlossenheit und Kampfkraft der Arbeiterschaft zu schwächen. Damit leisteten sie auch dem Rassismus in Deutschland Vorschub. Die Arbeits- und Unterbringungsbedingungen, die die aus Italien, Tunesien, der Türkei und anderen Ländern bei VOLKSWAGEN angeworbenen Kollegen erwarteten, waren so hart, dass 51% bereits nach weniger als einem Jahr Wolfsburg wieder verließen – und das, obwohl sie damit ihre Anwerbeverträge brachen und Sanktionen riskierten.²⁸

²³ Siehe auch Falk Pingel: „Die Russen am Rhein?“ Zur Wende der britischen Besatzungspolitik im Frühjahr 1946. https://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/1982_1.pdf

²⁴ Für manche Beschlüsse benötigen Hauptversammlungen von Aktiengesellschaften nach dem deutschen Aktienrecht eine „Qualifizierte Mehrheit“, 75% etwa für die Liquidation eines Unternehmens. Wer sich im Besitz einer Minderheit von beispielsweise 26% der Aktien eines Unternehmens befindet, kann also durch seine Stimmrechte eine solche Entscheidung verhindern und verfügt über eine „Sperrminorität“.

²⁵ In der frühen Bundesrepublik hatten die Regelungen des Volkswagengesetzes über die Stellung der Betriebsräte zuweilen Vorbildcharakter in der Gewerkschaftsbewegung. Zur heutigen Bedeutung der Mitbestimmung bei VOLKSWAGEN siehe auch folgende Studie der Hans Boeckler Stiftung: https://www.boeckler.de/wsimit_2014_04_Baum.pdf

²⁶ In den 1950er Jahren stieg die industrielle Produktion in der neu gegründeten Bundesrepublik im Verhältnis zu anderen Westeuropäischen Staaten wie Italien und Spanien so schnell wieder an, dass es den Besitzenden im Kriegsdezimierten Deutschland an Arbeitskräften mangelte. Zugleich fürchtete die italienische Regierung die hohe Arbeitslosigkeit in Verbindung mit einer starken kommunistischen Bewegung im Land. 1955 vereinbarten die zwei Regierungen ein Anwerbeabkommen, mit dem italienische Arbeiter an die deutsche Industrie vermittelt wurden. In den folgenden zehn Jahren wurden weitere Anwerbeabkommen mit anderen Staaten vereinbart. Der Begriff „Gastarbeiter“ wurde in Deutschland schon bald, unabhängig von begrenztem oder unbegrenztem Aufenthaltsstatus der ArbeiterInnen, als Bezeichnung für ArbeitsmigrantInnen verallgemeinert.

²⁷ Im Bezug auf die Arbeiter, die VOLKSWAGEN anwerben ließ, verwenden wir das Maskulinum. Es handelte sich fast ausschließlich um Männer.

²⁸ Vgl.: Von Oswald, Anne: aufbau west aufbau ost.: www.dhm.de/archiv/ausstellungen/aufbau_west_ost/katlg21.htm

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Ein italienischer Arbeiter zog 1970 Bilanz: „Wenn die Neuankömmlinge weiterhin provisorisch in sehr dreckigen Zimmern oder sogar auf dem Boden schlafen müssen, wenn ihnen kein Topf oder keine Pfanne zum Kochen zur Verfügung steht, solange den Italienern nicht die Möglichkeit gegeben wird, ihre Familien nachzuholen und solange nichts zur Freizeitgestaltung unternommen wird – denn sie können nicht nur von Arbeit leben – bis dahin wird weiterhin die große Fluktuation als Herrscherin regieren.“²⁹ Die Arbeiter kritisierten die Unterbringungssituation scharf und wiesen auf die Kontinuität zur faschistischen Beschäftigungspolitik hin: „Die Deutschen wollten das Wort Lager nicht hören. Aber es war ein Lager.“³⁰

Seit der unmittelbaren Nachkriegszeit internationalisierte VOLKSWAGEN seine Produktion. In Südamerika und Afrika behandelte das Management die ArbeiterInnen noch schlimmer als die angeworbenen Arbeitsmigranten in Deutschland. Außerhalb Europas konnte VOLKSWAGEN seine faschistische und gewerkschaftsfeindliche Beschäftigungspolitik fortsetzen, so etwa in Brasilien, Südafrika und Mexiko. Um gewerkschaftliche Organisation unter den VW-ArbeiterInnen zu verhindern oder zu zerschlagen, schreckte der Konzern nicht vor der Kooperation mit Militärdiktaturen zurück. Dort wurden GewerkschafterInnen und kämpferische KollegInnen ausgespäht, gefoltert und ermordet.

In Brasilien zählten die von deutschen Funktionären geleitete Tochterfirma VW DO BRASIL sowie die spätere VOLKSWAGEN-Tochter SCANIA zu jenen Sponsoren, die die faschistische Diktatur von 1964 bis 1985 erst ermöglichten: Gemeinsam mit anderen Wirtschaftseliten sagten sie dem Militär bereits vor ihrem Putsch 1964 Spenden zu und beteiligten sich so an einer Verschwörung gegen die demokratisch gewählte Regierung.³¹ VW DO BRAZIL erstellte schwarze Listen mit Angestellten, die es zu bespitzeln und „auszuschalten“ galt.³² An Entführungen und Folterungen beteiligte sich auch das VW-Sicherheitspersonal.³³ Außerdem stellte die Konzernleitung dem berüchtigten Folterzentrum OBAN in Sao Paulo VW-Fahrzeuge kostenlos zur Verfügung.³⁴ Der damalige Chef der VW DO BRAZIL, Werner Paul Schmidt, bekräftigte seine faschistische Haltung sogar öffentlich: Sicher würden Polizei und Militär Gefangene foltern, aber ohne Härte ginge es eben nicht vorwärts.³⁵

²⁹ Brief abgedruckt in dem von italienischen Vertrauensleuten monatlich verfassten Informationsblatt *Il nostro Lavoro*. Hg. von der IG Metall Wolfsburg, September 1970, S. 6.

³⁰ Armando Gobbato, zitiert nach: <https://www.zeit.de/sport/2012-10/gastarbeiter-fussball-wolfsburg-vw>

³¹ Vgl.: Dachverband der Kritischen Aktionäre: Pressemitteilung Nr.15/2015 vom 22. September 2015, Köln/Berlin. Seite 2.

³² „Schwarze Listen“: Schon im alten Rom führten viele Diktatoren Listen mit den Namen missliebiger, zuweilen zu ermordender politischer Gegenspieler. Schwarze Listen im heutigen Sinne sind eine polizeistaatliche Verfolgungsmaßnahme gegen die ArbeiterInnenbewegung: Kämpferische Angestellte wurden und werden etwa von Geheimpolizeien oder Privatdetekteien gelistet, um sie von weiteren Beschäftigungen auszuschließen und sowohl mit gesetzeskonformen als auch illegalen Mitteln zu verfolgen. Im Faschismus wurde diese Art von Repression auf die Spitze getrieben. Stets wurden die gelisteten streng observiert und oftmals verhaftet, gefoltert und ermordet. Den hinterbliebenen KollegInnen wurde somit die Möglichkeit genommen ihre Interessen wahrzunehmen.

³³ Vgl.: Kopper, Christoph: *VW do Brasil in der brasilianischen Militärdiktatur 1964-1985*. Wolfsburg, 2017, Siehe auch Bericht Guaracy Mingarfi

³⁴ Vgl.: Ebd.; Das Gefängnis- und Folterzentrum OBAN in Sao Paulo diente der Brasilianischen Militärjunta zur Unterdrückung ihrer politischen Gegner und der ArbeiterInnenbewegung. Siehe auch: <https://www.kooperation-brasilien.org/de/themen/menschenrechte-gesellschaft/50-jahre-militaerputsch/neueste-erkenntnisse-im-fall-volkswagen-do-brasil-und-kollaboration-mit-der-brasilianischen-militaerdictatur>

³⁵ Süddeutsche Zeitung vom 16.02.1973



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

2014 forderten das Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika e.V., das Netzwerk der Brasilien-Solidaritätsgruppen KoBra sowie der Dachverband der kritischen AktionärInnen VOLKSWAGEN dazu auf, die Geschichte der Kollaboration des Konzerns mit der brasilianischen Militärdiktatur aufzuarbeiten. 2015 erstattete das brasilianische Menschenrechtskollektiv „Memória, Verdade, Justiça e Reparação“ („Erinnerung, Wahrheit, Gerechtigkeit und Reparation“) bei der Staatsanwaltschaft in São Paulo Anzeige gegen VW DP BRAZIL.³⁶ Bis zur Veröffentlichung umfassender Untersuchungen stellte VOLKSWAGEN noch einen unliebsamen Unternehmenshistoriker kalt. Dennoch brachten die 2017 veröffentlichten Gutachten – eines im Auftrag von VW, eines im Auftrag der Staatsanwaltschaft in São Paulo – schlussendlich die Verbrechen zutage. Auch danach und bis heute verweigert der Konzern den Betroffenen und ihren Angehörigen die öffentliche Entschuldigung und angemessene Entschädigungen.³⁷³⁸

Bei seinen Zulieferern setzt VOLKSWAGEN stets auf die profitabelsten Geschäfte und nimmt dafür Menschenrechtsverstöße aller Art in Kauf: So bezog der Konzern etwa Platin für Katalysatoren von der südafrikanischen Minengesellschaft LONMIN³⁹, auch nachdem diese 2012 im sogenannten „Massaker von Marikana“ 34 Bergleute erschießen ließ.⁴⁰

60% des Kobalts, das in den Batterien seiner vermeintlich klimaschonenden Elektroautos⁴¹ verbaut wird, stammt aus dem Kongo. Zum Abbau dieses seltenen Rohstoffes werden dort unter dem Diktat räuberischer Militärbanden KindersklavInnen eingesetzt, die immer wieder bei Mineneinstürzen ums Leben kommen.⁴²

Bereits seit den 1970er Jahren arbeiteten einige der Erben von Porsche und Piëch an der Übernahme des größten deutschen Autoherstellers und an der Wiederherstellung einer privaten und patriarchalen Führung. Zunächst baute der Porsche-Piëch-Clan den Anteil bis auf 18,53% aus. Wobei Ferdinand Piëch,

³⁶ Am 22.09.2015 erstattete das brasilianische Menschenrechtskollektiv „Memória, Verdade, Justiça e Reparação“ Anzeige gegen VW do Brazil.

³⁷ Vgl.: Kopper, Christoph: VW do Brasil in der brasilianischen Militärdiktatur 1964-1985. Wolfsburg, 2017, siehe auch Bericht Guaracy Mingarfi

³⁸ https://www.kritischeaktionäre.de/fileadmin/Dokumente/VW/VW_HV_2018/VW-HV-2018-Rede-Christian_Russau.pdf

³⁹ Im Interesse der südafrikanischen Minengesellschaft LONMIN ermordeten Polizisten am 16. August 2012 34 streikende Bergarbeiter. Dies wurde als Massaker von Marikana bekannt. Vgl.: https://de.wikipedia.org/wiki/S%C3%BCdafrikanischer_Bergarbeiterstreik_2012

⁴⁰ Vgl.: Pressemitteilung der Kritischen Aktionäre: https://www.kritischeaktionäre.de/fileadmin/Dokumente/Lonmin/Lonmin_AGM_2018/PM_Lonmin_AGM_deutsch_2018-03-08.pdf Zuletzt geöffnet am 08.08.2018.

⁴¹ De facto blockiert die Förderung der E-Mobilität den Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs und die Erforschung weniger klimaschädlicher Technologien.

⁴² Elektroautos beinhalten genau wie Smartphones das seltene Kobalt, das hauptsächlich von Kindern im Kongo abgebaut wird. Zu dieser schweren und extrem gefährlichen Arbeit zwingen paramilitärische Banden bewusst und gezielt Kinder, die in besonders schmale, regelmäßig einstürzende Minenstollen geschickt werden. 2016 enthüllte Amnesty International, dass diese blutbefleckten Rohstoffe letztlich von großen Technologiekonzernen wie Apple und Samsung, aber eben auch dem Autohersteller VOLKSWAGEN verbaut werden. Siehe hierzu: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/kobaltgewinnung-durch-kinderarbeit-in-kongo-14024437.html> sowie FAZ vom 15.11.2017: www.faz.net/aktuell/wirtschaft/mehr-wirtschaft/kinderarbeit-im-kongo-amnesty-sieht-autokonzerne-in-der-pflicht-15292622.html

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

der 1993 zum Vorstandschef ernannt wurde, für seine „Unternehmenskultur von Befehl und Gehorsam“ bekannt war.⁴³

Das VW-Gesetz wurde bereits 2007 vom Europäischen Gerichtshof übergangen, als sich AktionärInnen gegen die Rechtsauffassung der Gewerkschaften durchsetzten und die Freiheit der AnlegerInnen über die Mitbestimmung gestellt wurde. Nachdem es kurzzeitig fast zu einer Übernahme PORSCHEs durch VOLKSWAGEN gekommen wäre, war nun der Weg frei für den Kauf der Mehrheiten an VOLKSWAGEN. Die Porsche-Piëch-Erben gründeten die Beteiligungsgesellschaft PORSCHE AUTOMOBILE HOLDING SE und erwarben unter Einsatz sogenannter „cash settled equity swaps“⁴⁴ und mit Ermächtigung des VW-Aufsichtsrates⁴⁵ bis 2009 die Mehrheit an einem der größten Konzerne der Welt.⁴⁶ Nach mehr als 50 Jahren ziehen seither wieder die Erben der Naziverbrecher Porsche und Piëch die Fäden bei VOLKSWAGEN.

Im gleichen Zeitraum tat sich VOLKSWAGEN als Labor für Angriffe auf ArbeiterInnenrechte hervor. Von 2001 bis 2009 betrieb VOLKSWAGEN die Tochtergesellschaft „Auto 5000“, mit der im Werk Wolfsburg unter Ausschluss des VW-Haustarifvertrages zu niedrigeren Löhnen und höheren Arbeitszeiten produziert wurde.⁴⁷ Neben dem federführenden Personalchef Peter Hartz beteiligte sich auch der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder beratend am Modell „Auto 5000“.⁴⁸ Auch, wenn die IG Metall es als Erfolg darstellt, dass innerhalb der bundesdeutschen Werksgrenzen die verheerenden Wirkung von Leiharbeit per Vereinbarung eingeschränkt wurden, nahm VOLKSWAGEN entgegen seiner Verantwortung als teilstaatlicher Betrieb die Rolle eines Vorreiters für die Beschäftigung von Subunternehmen und Lohndumping ein. Damit wurde der Weg bereitet, in ganz Deutschland Mitbestimmung und Beschäfti-

⁴³ Auf einem Clan-Treffen 1970 soll er die Familienverhältnisse bezeichnend skizziert haben, als er zu den übrigen Erben sagte: „Ich bin das Wildschwein, ihr seid die Hausschweine!“ Ob Versorgte oder Selbstversorger – Schweine nannte er sie allesamt. Vgl.: Frankfurter Rundschau vom 17.10.2017: www.fr.de/kultur/netz-tv-kritik-medien/tv-kritik/die-volkswagen-story-ich-bin-das-wildschwein-a-a1369838.2

⁴⁴ „cash settled equity swaps“: Ein Tauschgeschäft außerhalb der Börse, bei dem der erwartete Verlauf von Aktienkursen gehandelt wird. Dieses Geschäft kommt häufig bei feindlichen Übernahmen zum Einsatz. Dabei wettet das angreifende Unternehmen auf den zu erwartenden Anstieg des Aktienkurses seines Zielunternehmens, da Übernahmeankündigungen meist den Aktienkurs steigen lassen. Die Banken, mit denen das angreifende Unternehmen die Tauschgeschäfte vereinbart, sichern sich durch den Ankauf von Aktien des Zielunternehmens ab und versuchen diese nach der Wertsteigerung wieder zu verkaufen. An diesem Punkt bietet sich das angreifende Unternehmen als Käufer an. Vgl.: https://de.wikipedia.org/wiki/Equity_Swap

⁴⁵ Die Familie verfügt über nur 16 Prozent des VW-Kapitals, hat aber die absolute Mehrheit der Stimmen auf der Hauptversammlung – und damit die Macht. Zur schrittweise vollzogenen Privatisierung und schleichenden Übernahme durch die Familie Porsche-Piëch sei folgender Artikel aus der „Zeit“ empfohlen. Es sei jedoch angemerkt, dass der Artikel, trotz korrekter Wiedergabe der Eigentumsverhältnisse mit Stand 2016, die wenig glaubwürdige These vertritt, dass Vorstand und BesitzerInnen nichts von der Betrugsoftware gewusst hätten. Vgl: <https://www.zeit.de/2016/02/porsche-piech-volkswagen-macht-neue-generation>

⁴⁶ Vgl: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/porsche-uebernimmt-vw-ferdinand-piech-autoimperator-am-ziel-1517846.html> sowie <https://de.reuters.com/article/deutschland-firmen-porsche-zf-idDEHUM64903220080916>

⁴⁷ „Auto 5000“: Über diese Tochterfirma beschäftigte VW von 2001 bis 2008 außerhalb der üblichen Tarifvereinbarungen mit der Industrie-
gewerkschaft Metall und zu deutlich niedrigeren Löhnen. <https://www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/autobranche-vw-beendet-das-projekt-auto-5000/3047874.html?ticket=ST-9237611-J74gHKvuTBhRd6BASfAF-ap3>
Zwar konnten die KollegInnen 2009 ihre Festanstellung beim Mutterkonzern erreichen und somit die Auflösung der „Auto 5000“ veranlassen, doch das Projekt diente vielmals als Referenz für ähnliche Gründungen von Subunternehmen in der Bundesrepublik. Die flexibilisierten Arbeitsverhältnisse wurden und werden unterdessen von den neoliberalen Wirtschaftsweisen gelobt. Vgl.: https://www.zeit.de/2006/25/VW-sofi_xml

Siehe auch diesen bewegenden Bericht eines betroffenen Arbeiters: <http://archiv.labournet.de/branchen/auto/vw/5000/petzold.html>

⁴⁸ <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/automobile-vw-erklaert-auto-5000-zum-tarif-vorbild-1327492.html>

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

gungsverhältnisse zu untergraben.⁴⁹ Um diese Unternehmenspolitik nach innen abzusichern, bestach der Vorstand sein Führungspersonal und auch Betriebsräte mit Geld, Luxusreisen und Prostitution. Nur durch zufällige interne Querelen gelangte der verbrecherische Filz 2005 in die Schlagzeilen. Der Betriebsratsvorsitzende Klaus Volkert ging schließlich für 2 Jahre und 9 Monate ins Gefängnis. Die Strafen gegen seinen Gönner Peter Hartz und den Spartenmanager von ŠKODA, Helmuth Schuster, wurden hingegen zur Bewährung ausgesetzt.⁵⁰ Kein Wunder, dass in diesem Unternehmensumfeld die Betriebs- und gewerkschaftlichen Aufsichtsräte 2005 der Übernahme von VOLKSWAGEN durch die PORSCHE HOLDING zustimmten und im Sommer 2006 die Streichung der einst in Kämpfen errungenen 28,8-Stunden-Woche ohne Erhöhung der Löhne und Gehälter durchging.⁵¹

Doch nicht nur Arbeitsrechte und die Gesundheit der Arbeitenden, auch die Rechte künftiger Generationen und das Prinzip der Nachhaltigkeit werden bei VOLKSWAGEN dem Profit geopfert. Entgegen der Behauptungen, die die Konzernleitung in ihrem Nachhaltigkeitsbericht aufstellt, gehört VOLKSWAGEN zu den schmutzigsten und destruktivsten Unternehmen der Welt.

Den Ölkonzernen waren die mörderischen Folgen des Verbrauchs fossiler Brennstoffe bereits spätestens in den 1970er Jahren detailliert bekannt.⁵² Auch die Automobilindustrie weiß schon lange um die Rolle, die der motorisierte Individualverkehr für Klimawandel und schadstoffbelastete Innenstädte spielt. Dennoch halten die Marktführer der Automobil-Industrie – allen voran VOLKSWAGEN – zu Gunsten der Profite an ihrem kurzfristigen Geschäftsmodell fest und drücken mit marktmanipulativen Mitteln sogar immer umwelt- und menschengeschädlichere Fahrzeuge auf die Straßen, statt ihre enormen Ressourcen in die Erforschung wirklich nachhaltiger Antriebe und vor allem in den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs zu investieren. Die deutsche Autolobby prägte die Städteplanung des 20. Jahrhunderts zugunsten des PKW-Verkehrs und sperrt sich bis heute gegen autofreie Innenstädte und Tempo-Limits auf Autobahnen.⁵³

⁴⁹ Seit dem Ende der Nachkriegsprosperität in den 1970er Jahren, verschärft durch die Massenarbeitslosigkeit und beschleunigt durch das Ende der Systemkonkurrenz zum Sozialismus seit den 1990er Jahren wurden in der Bundesrepublik und der ehemaligen DDR Sozialleistungen wie Rentenbeiträge und Unterstützungen für Erwerbslose dramatisch gekürzt. Zum weiterlesen siehe auch: https://www.boeckler.de/51553_51569.htm

⁵⁰ Vgl.: <http://www.taz.de/1485078/>, auch <https://www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/zehn-jahre-vw-affaere-gebauer-wo-bleiben-die-weiber/11972752.html?ticket=ST-32016-uAheXWNKHZNpVNaW92l-ap3>

⁵¹ Vgl.: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/autoindustrie-vw-will-28-8-stunden-woche-kippen-a-421025.html>, auch <https://www.stern.de/wirtschaft/news/vw-zurueck-zur-35-stunden-woche-3602016.html>

⁵² Spätestens seit den 1970er Jahren lagen den Mineralölkonzernen Shell, BP und Exxon Mobile Kenntnisse über die prognostizierten Katastrophen vor, die die Emission von Treibhausgasen, insbesondere CO₂, inzwischen bereits verursachten und noch verursachen werden: Extreme Wetterereignisse, Hungersnöte, Überschwemmungen und Flucht - die Szenarien entsprachen weitgehend den heutigen Kenntnissen über die drohenden Konsequenzen der fossilen Brennstoffe. Dennoch ließen die Ölriesen, ebenso wie die Automobilindustrie, nicht von ihrem mörderischen Geschäftsmodell ab und investierten stattdessen in Lobbygruppen, die eben diese alarmierenden Warnungen diffamieren sollten. Vgl.: <https://www.solarify.eu/2017/03/05/111-oelkonzerne-wussten-vom-klimawandel/>

⁵³ Schon 1986 sorgte der Verband der Automobilindustrie für ein Einlenken der Regierung Kohl und verzögerte die Einführung Klimaschonender Technologien um 3 Jahre: Achim Diekmann, damaliger Geschäftsführer des Verbandes der Automobilindustrie, rechnete der Regierung vor, die Verbauung der damals neu eingeführten Katalysatoren senke den Absatz von Automobilen und gefährde dadurch Arbeitsplätze. Vgl.: https://www.boeckler.de/51553_51569.htm. Sowie: <https://www.br.de/radio/bayern2/kampf-um-den-kat-in-den-80er-jahren-100.html>. Wie weit die Kartellbildung und das gemeinsame Vorgehen der Automobilindustrie in der Politik reichen, verdeutlichen Unterlagen, die infol-

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Nur vor diesem Hintergrund ist der sogenannte „Dieselskandal“ zu verstehen, der seit 2014 Jahren die Berichterstattung über VOLKSWAGEN dominiert.⁵⁴ Das Management von VOLKSWAGEN hat sich bewusst für eines der dreckigsten Geschäfte auf dem Planeten entschieden – und dafür, die Weltöffentlichkeit und seine KundInnen über die Gefahren dieses Geschäftes zu täuschen. Während vor allem der Riesenmarkt in China sich zunehmend der Elektromobilität und dem öffentlichen Nahverkehr zuwandte, schmiedeten die Auto-Hersteller aus Deutschland ein verbrecherisches Kartell mit allen großen Automobil-Konzernen Europas und betrogen kriminell die Öffentlichkeit mit „Clean Diesel“-Motoren. Dabei war, wie später Zeugen zu Protokoll gaben, bereits 2005 klar, dass dieser angekündigte „Clean-Diesel“ nicht den Abgas-Anforderungen entsprechen wird. Kurzerhand setzten die Konzerne auf Betrugssoftware, die in den Zulassungstests die vorgeschriebenen Messwerte produzieren, um die Zulassung der umweltschädlichen Fahrzeuge zu erreichen. 2007 bereits warnte der Zulieferer BOSCH in einem Brief an die Konzernzentrale vor dem Einsatz derartiger Betrugssoftware.

Das Lügenkonstrukt, das VOLKSWAGEN im Kartell mit der europäischen Automobil-Industrie mit solcher Betrugssoftware aufgebaut hatte, begann 2014 zu schwanken. In den USA wurde gegen VOLKSWAGEN ermittelt. Zunächst versuchte der deutsche Auto-Riese den Skandal herunter zu kochen und einzelne Vorwürfe durch Bestechung aus der Welt zu schaffen. Im September 2015 gab jedoch die US-amerikanische Umweltbehörde EPA bekannt, dass VOLKSWAGEN durch die Verwendung von Manipulationssoftware bewusst betrogen hatte. Betroffen waren zunächst 482.000 AutobesitzerInnen. Ab dann folgte eine Enthüllung auf die nächste. Anhaltend bis zu heutigen Tag. Es ist der größte kriminelle Betrug in der Automobil-Geschichte. Im Sommer 2018 wurde bekannt, dass allein bei VOLKSWAGEN und seinen Tochterunternehmen weltweit mindestens elf Millionen Fahrzeuge mit Betrugssoftware verkauft wurden. Der Skandal führte außerdem zur Enthüllung von Stickstoffwertübertretungen bei rund der Hälfte aller Diesel-PKW überhaupt.⁵⁵ Bis heute ist die Reichweite dieser Verbrechen und gar die dafür notwendige Korruption in der Politik nicht umfassend aufgeklärt worden. Zwar sitzen mittlerweile einige Manager im Gefängnis, doch ist nicht zu erkennen, dass die Kriminellen aus den Vorstandsetagen konsequent

ge von Strafrechtlichen Ermittlungen an die Öffentlichkeit gelangten: Nachdem am 23. Juni 2016 VW und Daimler durchsucht wurden, kamen illegale Absprachen und Kartellbildungen der fünf größten deutschen Autobauer VOLKSWAGEN, BMW, AUDI, PORSCHE und DAIMLER ans Licht, die bis in die 1990er Jahre zurückreichen. Seither seien Fahrzeugtechnologieentwicklungen, Kosten, Zulieferer, Märkte und Strategien illegal abgestimmt worden. Die „Süddeutsche“ vermutete den „größte[n] Wirtschaftsskandal seit dem Zweiten Weltkrieg“. Vgl.: <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/kartell-vorwuere-gegen-vw-audi-porsche-daimler-und-bmw-ungeheurer-verdacht-gegen-deutsche-autokonzerne-1.3597752>. Diese Absprachen umfassten möglicherweise auch die Manipulation der Schadstoffausstoße der Dieselmotoren. Das DAIMLER-Management zeigte sich daraufhin selbst an, um einer Kartellstrafe als Kronzeuge zu entgehend. Die getätigten Aussagen verhalfen jedoch letztlich nicht zur Aufklärung der Absprachen. <https://www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/kartellvorwuere-eu-kommission-durchsucht-daimler-und-vw-/20491704.html?ticket=ST-9341759-ajVMIYtf0Qf2Q2N772ru-ap3>

⁵⁴ Siehe auch: Henry Mintzberg, „Don't call it a scandal!“: <https://www.theglobeandmail.com/report-on-business/rob-commentary/volkswagen-corruption-crisis-isnt-a-scandal-its-a-syndrome/article26479332/>

⁵⁵ Vgl.: https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/braunschweig_harz_goettingen/Die-VW-Abgas-Affaere-eine-Chronologie,volkswagen892.html sowie <https://www.mdr.de/nachrichten/wirtschaft/vw-diesel-skandal-chronik-100.html>



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

bestraft werden. Von den hinter diesen stehenden GroßaktionärInnen ganz zu schweigen. Diese sind bislang noch nicht einmal in den Fokus genommen worden.

Auch die Korruption in diesem Zusammenhang ist kaum ein Thema. Immerhin wurde bekannt, dass zwischen Januar 2015 und Juli 2017 in den USA 148 MitarbeiterInnen „Bleibeboni“ von insgesamt 4,5 Millionen US-Dollar erhielten. Mindestens zehn dieser Begünstigten wurden bereits als Zeugen zum Abgasbetrug vernommen.⁵⁶ Und auch die „Schweigegelder“ für Martin Winterkorn und die 2015 zur Aufklärung des Skandals bestellte Ex-Justizministerin Christine Hohmann-Dennhardt mit 17,5 und 12 Millionen EUR flogen auf.⁵⁷ Allerdings alles bislang ohne größere Konsequenzen.

Noch skandalöser als dieses Verbrechen an der Gesundheit der Menschheit war schließlich der Kauf der Politik. Nicht nur dass der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil der geschilderten Skandalabwicklung inklusive der horrenden Bonuszahlungen zustimmte⁵⁸, auch drückte sich die Bundesregierung vor Konsequenzen für das größte deutsche Unternehmen. Die Rolle des Verkehrsministers in diesem Verbrecher-Kartell wurde noch nicht einmal thematisiert. Fakt ist, dass das VOLKSWAGEN-Management sowohl die Politik in Berlin als auch in Brüssel fest im Griff hatte und günstige Korrekturen der CO₂-Grenzwerte sowie vorteilhafte Kulanzrechnungen bei genaueren Abgasmessverfahren sichern konnte.⁵⁹

Bislang zahlte VOLKSWAGEN im Juni 2018 lediglich in den USA ein Bußgeld von rund 25 Milliarden US-Dollar. In Deutschland durfte sich der Konzern bislang mit einer Zahlung von einer Milliarde Euro Ablass aus der Verantwortung stehlen⁶⁰. Beide Zahlungen entsprechen zusammen weniger als 11% des Jahresumsatzes. Bei horrenden Gewinnen und noch horrenderen Profiten..

Zum Diesel-Betrug gehören noch andere Bemühungen der Automobilindustrie, allen voran VOLKSWAGEN, die Öffentlichkeit über die Gefahren der fossilen Brennstoffe zu täuschen. Dafür posiert die Autoindustrie gerne als unverdächtige Wissenschaft, etwa als „Europäische Forschungsvereinigung für Umwelt und Gesundheit im Transportsektor“. Dieser von VOLKSWAGEN und Co finanzierte „Lobby-Arm der deutschen Automobilindustrie“⁶¹ beauftragte 2014 Experimente mit Dieselabgasen an Affen, um zwei Jahre zuvor von der Weltgesundheitsorganisation vorgelegte Untersuchungsergebnisse über krebserregende Dieselabgase zu konterkarieren. Zweifellos sollte so der Diesel in der Öffentlichkeit

⁵⁶ Vgl.: Tagesschau vom 03.04.2018: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/vw-retention-bonus-101.html>

⁵⁷ Vgl.: Süddeutsche Zeitung vom 01.02.2017: <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/vw-aufklaererin-hohmann-dennhardt-warum-vw-vorstaende-millionen-betraege-bekommen-1.3357504>

⁵⁸ Vgl.: „FAZ“ vom 01.02.2017: www.faz.net/aktuell/politik/inland/warum-vw-gelder-an-geschasste-manager-ein-problem-fuer-die-spd-sind-14817731.html

⁵⁹ Vgl.: Markus Dufner: Erklärung des Dachverbandes Kritische Aktionäre auf der Hauptversammlung VOLKSWAGEN 2017.

⁶⁰ Vgl: <http://www.dpa-international.com/topic/volkswagen-accepts-fine-1-billion-euros-emissions-scandal-180613-99-709481>

⁶¹ Vgl.: „Zeit“ vom 31.01.2018: <https://www.zeit.de/mobilitaet/2018-01/eugt-abgas-affenversuche-autoindustrie-volkswagen-daimler>

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

saubergewaschen werden. Die Untersuchungsergebnisse dieser Tierfolter taugten jedoch zu diesem Zweck wohl wenig, wurden sie doch nie veröffentlicht.

Auf der großen Hannoveraner IT-Messe Cebit stellten die Strategen von VOLKSWAGEN 2018 ihre Forschungsvorhaben im Bereich „Verkehrsoptimierung per Quantencomputing“ vor. Gemeinsam mit Google sollen „experimentelle Algorithmen“ entwickelt werden, die unseren Verkehr Automatisieren. Die Automatisierung durch künstliche Intelligenz birgt jedoch enorme Risiken der Abhängigkeit und Unvorhersehbarkeit. Insbesondere das experimentelle Quanten-Computing gilt als hoch gefährlich.⁶²

Die Vorstände und Großaktionäre von VOLKSWAGEN ließen sich unterdessen ihre Verbrechen in Gold aufwiegen. Als Patriarch der Porsche-Familie mit einem geschätzten Vermögen von 18,45 Mrd. Euro wird Wolfgang Porsche auf Platz 7 der Liste der reichsten Deutschen geführt.⁶³

Neben der PORSCHE HOLDING SE ist das Land Niedersachsen mit noch 20,2 % der Aktien auf Platz zwei der Anteilseigner. Sein Vertreter, Ministerpräsident Stephan Weil (SPD), sitzt seit 2013 im Aufsichtsrat des Unternehmens. 2015 wurde bekannt, dass er eine Rede für die Landesregierung von VOLKSWAGEN-Lobbyisten umschreiben ließ.⁶⁴

Hans Dieter Pötsch ist seit 2003 Mitglied des Vorstands der VOLKSWAGEN AG. Als Finanzvorstand prägte er nicht nur die Zeit des Sozialabbaus, sondern fand auch Zeit, für so viele Privatreisen auf Unternehmenskosten, dass VW 2013 schlussendlich 531.310 Euro von ihm zurückverlangte. Nach dem Auffliegen des Diesel-Betrugs wechselte Pötsch vom Vorstand an die Spitze des Aufsichtsrates und mimte den Aufklärer der Vorfälle. Für seinen Verdienst 2015 bis 2017 ließ er sich ein Gehalt von 19,7 Mio. Euro vertraglich garantieren. Dazu legte er das Geschäftsjahr 2014 – vor der Offenlegung des Diesel-Betrugs - als Berechnungsgrundlage fest. Zu diesem Zeitpunkt konnte Pötsch bereits ahnen, dass VOLKSWAGEN durch den Diesel-Betrug in eine „existenzbedrohende Krise“ geraten würde.⁶⁵ Zugleich ist er als Vorstandsvorsitzender der Dachgesellschaft PORSCHE HOLDING SE noch bis mindestens 2022 unter Vertrag und dort erneut für das Ressort Finanzen zuständig.

Seit dem Krisenjahr 2015 steht Herbert Diess als Vorstandsvorsitzender und Markenvorstand des VOLKSWAGEN-Pkw dem Unternehmen vor. Er wurde für seinen Arbeitsplatzwechsel mit 7,2 Mil. Euro entschädigt und bezog 2016 ein Gehalt von 1,3 und einen Bonus von 1,9 Mil. EUR.⁶⁶

Das Management von VOLKSWAGEN trägt nicht nur die Verantwortung für unvorstellbare Schädigungen menschlicher Gesundheit bis hin zum millionenfachen Tod, sondern auch für den Ruin der

⁶² Vgl.: <https://www.volkswagenag.com/de/news/stories/2017/11/volkswagen-group-quantum-computing.html>

⁶³ Vgl.: <https://www.ansbachplus.de/2018/09/05/das-sind-die-reichsten-deutschen/>

⁶⁴ Vgl.: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2017-08/niedersachsen-stephan-weil-volkswagen>

⁶⁵ Vgl.: <http://www.manager-magazin.de/unternehmen/autoindustrie/volkswagen-viel-mehr-geld-als-bekannt-fuer-hans-dieter-poetsch-a-1088740.html>

⁶⁶ Vgl.: <https://www.wiwo.de/unternehmen/auto/vorstandsgehaelter-so-viel-kassierten-die-vw-bosse-2016/19514158.html>



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Ökologie, vorneweg des Klimas, in irreparabler Weise und mit verheerenden Folgen für die Menschheit und den Planeten. Für diese Verbrechen stellt ethecon die Manager Herbert Diess (Vorsitzender des Vorstands) und Hans-Dieter Pötsch (Vorsitzender des Aufsichtsrats) sowie die Großaktionäre Wolfgang Porsche (PORSCHE HOLDING SE) und Stephan Weil (Ministerpräsident Niedersachsen) des weltgrößten Automobil-Konzerns VOLKSWAGEN AG (Deutschland) mit der Verleihung des Internationalen ethecon Black Planet Award 2018 an den Pranger der globalen Öffentlichkeit. Es ist ein besonderer Skandal, dass Gewerkschafter wie Bernd Osterlohe sich haben in diese Verbrechen einbinden lassen. Sie bringen Schande über die Gewerkschaften und handeln zum Schaden der Arbeiterschaft.

Vorstand und Kuratorium fassen ihre Entscheidung zur Verleihung des Black Planet Award 2018 an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Ministerpräsident Stephan Weil sowie die Manager Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsratsvorsitzender) und Herbert Diess (Vorstandsvorsitzender) zusammen wie folgt:

„In erster Linie verantwortlich für Entscheidungen und Handeln des weltgrößten Automobil-Konzerns VOLKSWAGEN (Deutschland) sind die genannten Führungskräfte und Großaktionäre. Ihnen gehört das Unternehmen zu wesentlichen Teilen. Sie leiten entscheidend die Firma. Auf ihr Konto gehen der Ruin der menschlichen Gesundheit und die Zerstörung der Umwelt im großen Stil, ja selbst der Tod vieler Menschen. Sie stellen nicht nur eine Gefahr für den Frieden und die Menschenrechte dar, sondern auch für die Demokratie, die Ökologie und die Menschheit insgesamt. Sie handeln zum Vorteil persönlicher Macht und privater Bereicherung. Dafür treten sie Moral und Ethik mit Füßen und nehmen den Untergang der Erde als Schwarzer Planet in Kauf.

ethecon sieht im Handeln von Herbert Diess und Hans Dieter Pötsch sowie der Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil des weltgrößten Automobil-Konzerns VOLKSWAGEN (Deutschland) einen schockierenden Beitrag zu Ruin und Zerstörung unseres Blauen Planeten. Für diese erschreckende Missachtung und Verletzung menschlicher Ethik schmäht ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie die genannten Verantwortlichen von VOLKSWAGEN mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2018.“

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
 an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
 an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
 vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Kontaktdaten

Herbert Diess
Vorsitzender des Vorstands

Hans Dieter Pötsch
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Vorstandsvorsitzender der PORSCHE HOLDING SE

VOLKSWAGEN AG
Berliner Ring 2
38440 Wolfsburg
Deutschland

Fon +49-5361-90
Fax +49-5361-928282

Stefan Weil (Großaktionär)
Ministerpräsident Niedersachsen
VOLKSWAGEN-Aufsichtsrat

Odeonstraße 15/16
30159 Hannover
Deutschland

Fon 05111674200
eMail info@stephanweil.de

Wolfgang Porsche (Großaktionär)
Aufsichtsratsvorsitzender der PORSCHE HOLDING SE
sowie VOLKSWAGEN-Aufsichtsrat

Präsident der „Familie Porsche limited“

Schwarzenbergpromenade 75
A-5026 Salzburg
Österreich

sowie
Suite 1, 3rd Floor
11-12 St. Jame's Square
London, SW1Y 4LB
United Kingdom

Volkswagen





Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

PORSCHE HOLDING SE

Porscheplatz 1

70435 Stuttgart

Deutschland

Fon +49 (0) 711/911-24420

Fax +49 (0) 711/911-11819



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Ausgewählte Internetlinks

http://www.spiegel.de/thema/abgasaffaere_bei_volkswagen/

<https://www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/dieselskandal-bereit-zum-kompromiss-warum-vw-vielen-dieseln-kunden-vor-gericht-entgegenkommt/23107680.html?ticket=ST-2088939-00xCAu9HhQWbRsUTIG5b-ap5>

<https://boerse.ard.de/aktien/volkswagen-kann-nicht-klagen100.html>

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/volkswagen-broadcom-verlangt-von-vw-eine-milliarde-dollar-a-1236443.html>

<https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/342855.vw-baut-auf-die-gerichte.html>

<https://www.jungewelt.de/artikel/340837.nestfl%C3%BCchter-des-tages-volkswagen-ag.html>

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/volkswagen-skandal-die-wichtigsten-daten-und-fakten-zur-abgasaffaere-a-1058920.html>

<https://corporate-watch.org>

<http://corpwatch.org>

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Ausgewählte Organisationen

- > Amnesty International Deutschland
Zinnowitzer Straße 8
10115 Berlin
Deutschland
Fon +49 - 30 - 420248-0
Fax +49 - 30 - 420248-488
eMail info@amnesty.de
Internet www.amnesty.de
- > Campact
Artilleriestraße 6
27283 Verdeb
Deutschland
- > Dachverband der kritischen AktionärInnen
Pellenzstr. 39
50823 Köln
Deutschland
- > Deutsche Umwelthilfe (DUH)
Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell
Deutschland
Fon: +49 - 7732 - 9995-0
- > Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika e.V. (FDCL)
Gneisenaustraße 2a
Im Mehringhof
D-10 961 Berlin
Deutschland
- > Greenpeace Deutschland
Marienstraße 19-20
10177 Berlin
Deutschland



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Fon +49 - 30 -308 899- 0
Fax +49 - 30 - 308 899- 30
eMail assistenz-pv@greenpeace.de
Internet www.greenpeace.de

> Kooperation Brasilien e.V. (KoBra)

Kronenstraße 16a
79100 Freiburg
Deutschland

Fon: +49 - 761 - 6006926
eMail info@kooperation-brasilien.org

> Multiwatch

Postfach
3097 Liebefeld
Schwanengasse 9
3011 Bern
Schweiz

eMail info@multiwatch.ch
Internet www.multiwatch.ch

> Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten

Magdalenenstr. 19
10365 Berlin
Deutschland

Fon +49 030-55579083-2
Fax +49 030-55579083-9
Internet www.vvn-bda.de

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Begründung

von ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie für die Schmähung von Herbert Diess (Vorsitzender des Vorstands) und Hans-Dieter Pötsch (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Wolfgang Porsche (Großaktionär/PORSCHE HOLDING SE) und Stephan Weil (Großaktionär/Ministerpräsident Niedersachsen) mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2018 (Führungskräfte und Großaktionäre des weltgrößten Automobil-Konzerns VOLKSWAGEN AG)

ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie schmäht - in konsequenter Ergänzung zum Internationalen ethecon Blue Planet Award 2018 ebenso wie im Sinn der Ziele von ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie -

Herbert Diess (Vorsitzender des Vorstands) und
Hans-Dieter Pötsch (Vorsitzender des Aufsichtsrats) sowie
die Großaktionäre Wolfgang Porsche (PORSCHE HOLDING SE)
und Stephan Weil (Ministerpräsident Niedersachsens)
des Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2018:

Der ethecon Schmähprijs geht an die genannten Preisträger, weil Sie im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie grundlegende ethische und moralische Prinzipien in herausragender Weise mit Füßen treten und derart den Blauen Planeten ruinieren und in Gefahr bringen, zu einem Schwarzen Planeten zu werden. Sie haben in erschreckender Weise Unterdrückung, Ausbeutung, Menschenrechtsverletzungen, Zerstörung der Natur und soziales Elend zu verantworten haben.

Herbert Diess, Hans-Dieter Pötsch, Wolfgang Porsche und Stephan Weil agieren rücksichtslos, durchtrieben, von niederen Motiven geprägt und einzig zum persönlichen Vorteil. Sie nehmen für ihre Macht- und Profit-Interessen bedenkenlos Menschenleben und den Untergang des Planeten als Schwarzer Planet in Kauf. Sie zeigen das, was gemeinhin Skrupellosigkeit und Egoismus genannt wird.

Sie stehen in einer zunehmend auf den Profit als einzigem Kriterium jeglicher Entscheidung und Entwicklung ausgerichteten Welt als wenige Mächtige gegen die Interessen der Menschheit. Vielfältig bevorzugt, in globale Netzwerke eingebunden und auf großes Kapital gestützt. Stets gut gesichert und geschützt, selbstherrlich und zunehmend keinerlei Gesetzen und Gerichtsbarkeit unterworfen. Sie gehören zu denjenigen, denen die Menschheit Krieg, Ausbeutung und Umweltzerstörung verdankt.

Die Preisträger werden mit dem Internationalen Black Planet Award 2018 geschmäht und persönlich gebrandmarkt. Stellvertretend für alle, die den „Blauen Planeten“ gefährden bzw. dessen Untergang zu einem „Schwarzen Planeten“ heraufbeschwören. Ihre Schmähung soll ihnen selbst und uns allen Warnung und abschreckendes Beispiel sein.



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Entsprechend versteht sich der Internationale ethecon Black Planet Award 2018 auch als Mobilisierung für den Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Umweltschutz bzw. für den Widerstand gegen Kriegstreiberei, Ausbeutung und Umweltzerstörung. Er soll die Öffentlichkeit sensibilisieren und aufmerksam machen, die Zusammenhänge und die Verantwortlichen aufdecken, sowie den Widerstand gegen Umweltzerstörung, Krieg und Ungerechtigkeit stärken.

Kuratorium und Vorstand von ethecon stützten sich bei ihrer Entscheidung auf Nachrichtenmeldungen, auf die in der Öffentlichkeit teilweise schon seit Jahren bekannten Fakten, auf die von JournalistInnen in aller Welt zusammengetragenen Informationen, auf öffentlich vorliegende Dokumente, auf Ermittlungen von Regierungsstellen und AktivistInnen der sozialen Bewegungen in verschiedenen Ländern und nicht zuletzt auf die von der VOLKSWAGEN AG selbst veröffentlichten Materialien.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Begründung für die Entscheidung noch konsequenter und umfangreicher ausgefallen wäre, hätten alle, auch die betriebsintern und andernorts unter Verschluss gehaltenen bzw. vertuschten und eventuell sogar vernichteten Informationen umfassend zur Verfügung gestanden.

Aus der Fülle der im Nominierungsverfahren für die Verleihung des Internationalen ethecon Black Planet Award 2018 an Herbert Diess (Vorsitzender des Vorstands) und Hans-Dieter Pötsch (Vorsitzender des Aufsichtsrats) sowie der Großaktionäre Wolfgang Porsche (PORSCHE HOLDING SE) und Stephan Weil (Ministerpräsident Niedersachsen) des Automobil-Konzerns VOLKSWAGEN AG (Deutschland) recherchierten Fakten seien beispielhaft genannt:

Während des 2. Weltkriegs produzierte VOLKSWAGEN Kriegsfahrzeuge und Raketen für die Wehrmacht. Das Management von VOLKSWAGEN setzte sich persönlich für den Erfolg der deutschen Angriffskriege ein und beaufsichtigte den Einsatz tausender ZwangsarbeiterInnen, Kriegsgefangener und KZ-Insassen in seinen Werken. Mit dem „Arbeitsdorf“ von Wolfsburg beaufsichtigte die Führung von VOLKSWAGEN selbst ein werkseigenes Konzentrationslager. VOLKSWAGEN verweigert seither eine angemessene Entschädigung der Opfer.

Auch nach dem Krieg setzte VOLKSWAGEN seine Produktion unter faschistischen, gewerkschaftsfeindlichen Rahmenbedingungen im Ausland fort. In Brasilien unterstützte VOLKSWAGEN 1964 das Militär bei einem Putsch und beteiligte sich anschließend an der Ausspähung, Inhaftierung, Folterung und Ermordung von GewerkschafterInnen und kämpferischen KollegInnen. Noch heute bezieht VOLKSWAGEN durch Sklaven- und Kinderarbeit gewonnene Rohstoffe aus dem Kongo und profitiert von Massakern an BergarbeiterInnen durch die Hände seiner südafrikanischen Zulieferer.

VOLKSWAGEN steht durch die wiederholte Bestechung von Betriebsräten und FunktionärInnen unter enger Einbindung der Politik der Bundesrepublik sowie durch intransparente Wechsel zwischen Leitungs- und Kontrollgremien beispielhaft für eine korrupte Unternehmenskultur. Großaktionäre und

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Vorstände von VOLKSWAGEN haben in den vergangenen Jahrzehnten die Übernahme des Konzerns durch den Mehrheitseigner PORSCHE SE ermöglicht und so eine Machtkonzentration in privaten Händen ermöglicht. Sie haben die Bedeutung des VOLKSWAGEN-Gesetzes ausgehöhlt, die öffentliche Kontrolle über den Konzern untergraben und der Privatisierung Vorschub geleistet.

VOLKSWAGEN hält an einem Modell der Mobilität fest, das auf Individualverkehr und Verbrennungsmotoren beruht, obwohl dieses Verkehrsmodells nachweislich Krankheit und Tod durch Schadstoffe und nicht zuletzt den Klimawandel mitverursacht. Das Management von VOLKSWAGEN hält entgegen besserem Wissen an seinem zerstörerischen Geschäftsmodell fest und täuscht die Weltöffentlichkeit über das Ausmaß dieser Zerstörung.

Mit der Installation von Betrugssoftware in seinen Dieselfahrzeugen und auch mit seiner Lobbyarbeit in der deutschen und europäischen Politik hat die VOLKSWAGEN-Spitze ein effektives gesetzliches Vorgehen gegen Luftverschmutzung und Klimawandel vorsätzlich umgangen und verhindert. Mit Schweigegeldern an ehemalige leitende Angestellte und Aussageverweigerungen wie etwa jene von Ferdinand Piëch vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuss entziehen sie sich noch immer dem Strafvollzug. Als Weltmarktführer ist VOLKSWAGEN, insbesondere das leitende Management und die GroßaktionärInnen, Hauptverantwortlich für den Verkehrskollaps, die tödliche Verpestung der Städte und die nahende Klimakatastrophe weltweit.

Zugleich konterkarieren sie alle diese Verbrechen mit haltloser Propaganda, bezahlen Ausstellungen, die die Geschichte des VOLKSWAGEN-Managements verharmlosen, bringen unbequeme Historiker zum Schweigen und bewerben ihre schmutzigen Lieferketten als saubere, statt das Geld in ein wirklich nachhaltiges Geschäftsmodell zu investieren.

Erwähnt sei auch, dass Kuratorium und Vorstand von ethecon bei der Entscheidung zur Schmähung der Vorstände Herbert Diess (Vorsitzender des Vorstands) und Hans-Dieter Pötsch (Vorsitzender des Aufsichtsrats) sowie der Großaktionäre Wolfgang Porsche (Porsche Holding SE) und Stephan Weil (Ministerpräsident Niedersachsen) des Automobilkonzerns VOLKSWAGEN AG (Deutschland) sich zudem ausdrücklich auf den 1994 vom Permanent Peoples' Tribunal (PPT) verabschiedeten Vorschlag für eine internationale Charta „Menschenrechte und industrielle Gesundheitsgefahren“ und die Charta der allgemeinen Menschenrechte der Vereinten Nationen beziehen.

Kuratorium und Vorstand von ethecon erklären:

In erster Linie verantwortlich für Entscheidungen und Handeln des weltgrößten Automobil-Konzerns VOLKSWAGEN (Deutschland) sind die Führungskräfte und GroßaktionärInnen, allen voran Herbert Diess (Vorsitzender des Vorstands), Hans Dieter Pötsch (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Wolfgang Porsche (Großaktionär/PORSCHE HOLDING SE) und Stephan Weil (Großaktionär/Ministerpräsident Niedersachsen). Ihnen gehört das Unternehmen zu wesentlichen Teilen. Sie leiten entscheidend die



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Firma. Auf ihr Konto gehen der Ruin der menschlichen Gesundheit und die Zerstörung der Umwelt im großen Stil, ja selbst der Tod vieler Menschen. Sie stellen nicht nur eine Gefahr für den Frieden und die Menschenrechte dar, sondern auch für die Demokratie, die Ökologie und die Menschheit insgesamt. Sie handeln zum Vorteil persönlicher Macht und privater Bereicherung. Dafür treten sie Moral und Ethik mit Füßen und nehmen den Untergang der Erde als Schwarzer Planet in Kauf.

ethecon sieht im Handeln der Führungskräfte Herbert Diess und Hans Dieter Pötsch sowie der Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil des weltgrößten Automobil-Konzerns VOLKSWAGEN (Deutschland) einen schockierenden Beitrag zu Ruin und Zerstörung unseres Blauen Planeten. Für diese erschreckende Missachtung und Verletzung menschlicher Ethik schmäht ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie die genannten Verantwortlichen von VOLKSWAGEN mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2018.

Zugleich setzt sich ethecon zusammen mit den nationalen und internationalen konzern- und globalisierungskritischen Bewegungen aktiv dafür ein, dass die Genannten sowie alle anderen verantwortlichen ManagerInnen und GroßaktionärInnen für ihre Verbrechen gegen menschliche Ethik und für die von VOLKSWAGEN verursachten Umwelt-, Gesundheits-, finanziellen, sozialen und sonstigen Schäden als Vertreter des Konzerns und auch persönlich in Haftung genommen, zur Rechenschaft gezogen und gegebenenfalls auch bestraft werden.

Der Internationale ethecon Black Planet Award 2018 an Herbert Diess (Vorsitzender des Vorstands), Hans-Dieter Pötsch (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Wolfgang Porsche (Großaktionär/PORSCHE HOLDING SE) und Stephan Weil (Großaktionär/Ministerpräsident Niedersachsen) des Automobilkonzerns VOLKSWAGEN AG (Deutschland) wird zusammen mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2018 an die Friedensaktivistin Mary Ann Wright (USA) in einem öffentlichen Festakt in Berlin am 17. November 2018 verliehen.

Berlin, Internationaler Tag des Friedens, 21. September 2018⁶⁷

⁶⁷ Mit Bedacht wählt die Stiftung ethecon den 21. September für die Verkündung der Entscheidung für die PreisträgerInnen der beiden jährlich verliehenen internationalen ethecon Awards: Der 21. September ist der Internationale Tag des Friedens.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland





Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Offener Brief

**der ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie
an den Vorstandsvorsitzenden Herbert Diess und
den Vorsitzenden des Aufsichtsrats Hans-Dieter Pötsch sowie
die Großaktionäre Wolfgang Porsche (PORSCHE HOLDING SE) und
Stephan Weil (Ministerpräsident Niedersachsen)
des Automobil-Konzerns VOLKSWAGEN AG (Deutschland)**

Herr Diess, Herr Pötsch,
Herr Porsche, Herr Weil,

heute, am 17. November 2018, wurde im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung in Berlin der von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie ausgeschriebene Internationale ethecon Black Planet Award 2018 vergeben.

Seit dem Jahr 2006 verleiht ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie jährlich zwei internationale Preise - den Internationalen ethecon Blue Planet Award und den Internationalen ethecon Black Planet Award.

Mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award werden Menschen geehrt, die sich im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie herausragend für den Schutz der Ethik sowie für den Erhalt und die Rettung unseres Blauen Planeten einsetzen.

Mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award werden Personen geschmäht, die in schockierender Weise menschliche Ethik im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie mit Füßen treten und derart den Ruin und die Zerstörung unseres Blauen Planeten betreiben hin zu einem Schwarzen Planeten.

Der Internationale ethecon Blue Planet Award und der Internationale ethecon Black Planet Award sind eine Einheit, zwei Seiten der gleichen Medaille. Beide zusammen spiegeln den Zustand unseres Blauen Planeten. Wobei in beiden Fällen mit dem Begriff „Blauer Planet“ die gesamte belebte und unbelebte Welt gemeint ist.

Die beiden ethecon Preise sensibilisieren die Öffentlichkeit und machen aufmerksam, sie decken Zusammenhänge auf und nennen Verantwortliche beim Namen. Sie mobilisieren für den Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Umweltschutz und motivieren für den Widerstand gegen Kriegstreiberei, Ausbeutung und Umweltzerstörung.

Jeweils im Februar des Jahres wird international dazu aufgerufen, Nominierungen für den Internationalen ethecon Blue Planet Award und den Internationalen ethecon Black Planet Award einzureichen. In einem gründlichen Auswahlverfahren werden bis August des Jahres die PreisträgerInnen von der Stiftung bestimmt.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Herr Diess, Herr Pötsch,
Herr Porsche, Herr Weil,

Sie wurden im Ergebnis des von ethecon jährlich durchgeführten internationalen Nominierungs- und Auswahlverfahrens am 21. September 2018, dem Internationalen Tag des Friedens - in konsequenter Ergänzung zum Internationalen ethecon Blue Planet Award 2018 ebenso wie im Sinn der Ziele von ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie - für den Internationalen ethecon Black Planet Award 2018 nominiert.

Der Internationale Black Planet Award 2018 geht an Sie, weil Sie im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie grundlegende ethische Prinzipien in herausragender Weise mit Füßen treten und derart den Blauen Planeten in Gefahr zu einem Schwarzen Planeten ruinieren. Sie haben in erschreckender Weise Unterdrückung, Ausbeutung, Menschenrechtsverletzungen, Zerstörung der Natur und soziales Elend zu verantworten haben.

Sie agieren rücksichtslos, durchtrieben, von niederen Motiven geprägt und einzig zum persönlichen Vorteil. Sie nehmen für ihre Macht- und Profit-Interessen bedenkenlos Menschenleben und den Untergang des Planeten als Schwarzer Planet in Kauf. Sie zeigen das, was gemeinhin Skrupellosigkeit und Egoismus genannt wird.

Sie stehen in einer zunehmend auf den Profit als einzigem Kriterium jeglicher Entscheidung und Entwicklung ausgerichteten Welt als wenige Mächtige gegen die Interessen der Menschheit. Vielfältig bevorzugt, in globale Netzwerke eingebunden und auf großes Kapital gestützt. Stets gut gesichert und geschützt, selbstherrlich und zunehmend keinerlei Gesetzen und Gerichtsbarkeit unterworfen. Sie gehören zu denjenigen, denen die Menschheit Krieg, Ausbeutung und Umweltzerstörung verdankt.

Sie werden mit dem Internationalen Black Planet Award 2018 geschmäht und persönlich gebrandmarkt, stellvertretend für alle, die den „Blauen Planeten“ gefährden bzw. dessen Untergang zu einem „Schwarzen Planeten“ heraufbeschwören. Ihre Schmähung soll ihnen selbst und uns allen Warnung und abschreckendes Beispiel sein.

Kuratorium und Vorstand von ethecon stützten sich bei ihrer Entscheidung auf Nachrichtenmeldungen, auf die in der Öffentlichkeit teilweise schon seit Jahren bekannten Fakten, auf die von JournalistInnen in aller Welt zusammengetragenen Informationen, auf öffentlich vorliegende Dokumente, auf Ermittlungen von Regierungsstellen und Organisationen der sozialen Bewegungen in verschiedenen Ländern und nicht zuletzt auf die von VOLKSWAGEN selbst veröffentlichten Materialien.

Entsprechend versteht sich der Internationale ethecon Black Planet Award 2018 auch als Mobilisierung für den Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Umweltschutz bzw. für den Widerstand gegen Kriegstreiberei, Ausbeutung und Umweltzerstörung. Er soll die Öffentlichkeit sensibilisieren und auf-



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

merksam machen, die Zusammenhänge und die Verantwortlichen aufdecken, sowie den Widerstand gegen Umweltzerstörung, Krieg und Ungerechtigkeit stärken.

Kuratorium und Vorstand von ethecon stützten sich bei ihrer Entscheidung auf Nachrichtenmeldungen, auf die in der Öffentlichkeit teilweise schon seit Jahren bekannten Fakten, auf die von JournalistInnen in aller Welt zusammengetragenen Informationen, auf öffentlich vorliegende Dokumente, auf Ermittlungen von Regierungsstellen und AktivistInnen der sozialen Bewegungen in verschiedenen Ländern und nicht zuletzt auf die von der VOLKSWAGEN AG selbst veröffentlichten Materialien.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Begründung für die Entscheidung noch konsequenter und umfangreicher ausgefallen wäre, hätten alle, auch die betriebsintern und andernorts unter Verschluss gehaltenen bzw. vertuschten und eventuell sogar vernichteten Informationen umfassend zur Verfügung gestanden.

Aus der Fülle der im Nominierungsverfahren für die Verleihung des Internationalen ethecon Black Planet Award 2018 an Herbert Diess (Vorsitzender des Vorstands) und Hans-Dieter Pötsch (Vorsitzender des Aufsichtsrats) sowie der Großaktionäre Wolfgang Porsche (PORSCHE HOLDING SE) und Stephan Weil (Ministerpräsident Niedersachsen) des Automobil-Konzerns VOLKSWAGEN AG (Deutschland) recherchierten Fakten seien beispielhaft genannt:

Während des 2. Weltkriegs produzierte VOLKSWAGEN Kriegsfahrzeuge und Raketen für die Wehrmacht. Das Management von VOLKSWAGEN setzte sich persönlich für den Erfolg der deutschen Angriffskriege ein und beaufsichtigte den Einsatz tausender ZwangsarbeiterInnen, Kriegsgefangener und KZ-Insassen in seinen Werken. Mit dem „Arbeitsdorf“ von Wolfsburg beaufsichtigte die Führung von VOLKSWAGEN selbst ein werkseigenes Konzentrationslager. VOLKSWAGEN verweigert seither eine angemessene Entschädigung der Opfer.

Auch nach dem Krieg setzte VOLKSWAGEN seine Produktion unter faschistischen, gewerkschaftsfeindlichen Rahmenbedingungen im Ausland fort. In Brasilien unterstützte VOLKSWAGEN 1964 das Militär bei einem Putsch und beteiligte sich anschließend an der Ausspähung, Inhaftierung, Folterung und Ermordung von GewerkschafterInnen und kämpferischen KollegInnen. Noch heute bezieht VOLKSWAGEN durch Sklaven- und Kinderarbeit gewonnene Rohstoffe aus dem Kongo und profitiert von Massakern an BergarbeiterInnen durch die Hände seiner südafrikanischen Zulieferer.

VOLKSWAGEN steht durch die wiederholte Bestechung von Betriebsräten und FunktionärInnen unter enger Einbindung der Politik der Bundesrepublik sowie durch intransparente Wechsel zwischen Leitungs- und Kontrollgremien beispielhaft für eine korrupte Unternehmenskultur. Großaktionäre und Vorstände von VOLKSWAGEN haben in den vergangenen Jahrzehnten die Übernahme des Konzerns durch den Mehrheitseigner PORSCHE SE ermöglicht und so eine Machtkonzentration in privaten

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Händen ermöglicht. Sie haben die Bedeutung des VOLKSWAGEN-Gesetzes ausgehöhlt, die öffentliche Kontrolle über den Konzern untergraben und der Privatisierung Vorschub geleistet.

VOLKSWAGEN hält an einem Modell der Mobilität fest, das auf Individualverkehr und Verbrennungsmotoren beruht, obwohl dieses Verkehrsmodells nachweislich Krankheit und Tod durch Schadstoffe und nicht zuletzt den Klimawandel mitverursacht. Das Management von VOLKSWAGEN hält entgegen besserem Wissen an seinem zerstörerischen Geschäftsmodell fest und täuscht die Weltöffentlichkeit über das Ausmaß dieser Zerstörung.

Mit der Installation von Betrugssoftware in seinen Dieselfahrzeugen und auch mit seiner Lobbyarbeit in der deutschen und europäischen Politik hat die VOLKSWAGEN-Spitze ein effektives gesetzliches Vorgehen gegen Luftverschmutzung und Klimawandel vorsätzlich umgangen und verhindert. Mit Schweigegeldern an ehemalige leitende Angestellte und Aussageverweigerungen wie etwa jene von Ferdinand Piëch vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuss entziehen sie sich noch immer dem Strafvollzug. Als Weltmarktführer ist VOLKSWAGEN, insbesondere das leitende Management und die GroßaktionärInnen, Hauptverantwortlich für den Verkehrskollaps, die tödliche Verpestung der Städte und die nahende Klimakatastrophe weltweit.

Zugleich konterkarieren sie alle diese Verbrechen mit haltloser Propaganda, bezahlen Ausstellungen, die die Geschichte des VOLKSWAGEN-Managements verharmlosen, bringen unbequeme Historiker zum Schweigen und bewerben ihre schmutzigen Lieferketten als saubere, statt das Geld in ein wirklich nachhaltiges Geschäftsmodell zu investieren.

Erwähnt sei auch, dass Kuratorium und Vorstand von ethecon bei der Entscheidung zur Schmähung der Vorstände Herbert Diess (Vorsitzender des Vorstands) und Hans-Dieter Pötsch (Vorsitzender des Aufsichtsrats) sowie der Großaktionäre Wolfgang Porsche (Porsche Holding SE) und Stephan Weil (Ministerpräsident Niedersachsen) des Automobilkonzerns VOLKSWAGEN AG (Deutschland) sich zudem ausdrücklich auf den 1994 vom Permanent Peoples' Tribunal (PPT) verabschiedeten Vorschlag für eine internationale Charta „Menschenrechte und industrielle Gesundheitsgefahren“ und die Charta der allgemeinen Menschenrechte der Vereinten Nationen beziehen.

Herr Diess, Herr Pötsch,
Herr Porsche, Herr Weil,

in erster Linie verantwortlich für Entscheidungen und Handeln des weltgrößten Automobil-Konzerns VOLKSWAGEN (Deutschland) sind von allen Führungskräften und GroßaktionärInnen vor allem Sie. Ihnen gehört der Konzern zu wesentlichen Teilen. Sie leiten entscheidend die Firma. Auf ihr Konto gehen der Ruin der menschlichen Gesundheit und die Zerstörung der Umwelt im großen Stil, ja selbst der Tod vieler Menschen. Sie stellen nicht nur eine Gefahr für die Ökologie und die Menschenrechte dar, sondern



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

auch für die Demokratie, den Frieden und die Menschheit insgesamt. Sie handeln zum Vorteil persönlicher Macht und privater Bereicherung. Dafür treten sie Moral und Ethik mit Füßen und nehmen den Untergang der Erde als Schwarzer Planet in Kauf.

ethecon sieht im Ihrem Handeln, Herr Diess, Herr Pötsch, Herr Porsche und Herr Weil, einen schockierenden Beitrag zu Ruin und Zerstörung unseres Blauen Planeten. Für diese erschreckende Missachtung und Verletzung menschlicher Ethik schmäht ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie Sie mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2018.

Der Internationale ethecon Black Planet Award 2018 an Sie, wurde zusammen mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2018 an die Menschenrechts- und Friedensaktivistin Ann Wright (USA) in einer öffentlichen Veranstaltung in Berlin am 17. November 2018 verliehen. Im Gegensatz zu Ihnen, Herr Diess, Herr Pötsch, Herr Porsche und Herr Weil, die Sie unseren Blauen Planeten in verantwortungsloser Weise gefährden und ruinieren, setzt sich Ann Wright in verantwortungsvoller Weise für den Erhalt und die Rettung unseres Blauen Planeten und seiner BewohnerInnen ein.

Wir fordern Sie auf, sich für Ihr persönliches Engagement ein Beispiel an Menschen wie Ann Wright zu nehmen. Als Sie ihre Karriere bei der US-Armee aus Protest gegen den Angriffskrieg gegen den Irak fallen ließ, entschied sie sich gegen ihren persönlichen Gewinn und bewahrte moralische Haltung. Entscheiden auch Sie sich gewissenhaft und beenden Sie die Ausbeutung und den Ruin von Mensch und Umwelt durch VOLKSWAGEN. Stellen Sie soziale Gerechtigkeit, Sicherheit und Menschenrechte im Unternehmen selbst und in dessen Wirkungsfeld sicher. Bewahren Sie die Umwelt und den Frieden. Nutzen Sie Ihr Geld statt zur Jagd auf Profit für ethische Investments und Solidar-Projekte, wie sie von der überwältigenden Mehrheit der Weltbevölkerung gefordert werden.

Dies ist der mit der Schmähung durch den Internationalen ethecon Black Planet Award 2018 verbundene Appell von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie an Sie, die verantwortlichen Manager und Kapitalbesitzer des Automobilkonzerns VOLKSWAGEN AG.

Zugleich fordern wir und setzen uns zusammen mit den nationalen und internationalen konzern- und globalisierungskritischen Bewegungen aktiv dafür ein, dass Sie sowie alle anderen verantwortlichen ManagerInnen und GroßaktionärInnen für ihre Verbrechen gegen menschliche Ethik und für die von VOLKSWAGEN verursachten Umwelt-, Gesundheits-, finanziellen, sozialen und sonstigen Schäden als Vertreter des Konzerns und auch persönlich in Haftung genommen, zur Rechenschaft gezogen und gegebenenfalls auch bestraft werden.

Berlin, den 17.11.2018

Axel Köhler-Schnura (Vorstand)

Wolfgang Teuber (Kuratorium)

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
 an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
 an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
 vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland





Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Schmährede

Von Christian Russau⁶⁸

gehalten in Berlin am Samstag, 17. November 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

ich wurde gebeten, hier und heute die Schmährede für die Preisträger des Internationalen ethecon Black Planet Award 2018 zu halten. Da gäbe es viel zu erwähnen. Die ganze Liste der Untaten für die die leitenden Manager und Großaktionäre des Wolfsburger VOLKSWAGEN-Konzerns verantwortlich sind, ist einfach zu lang, als dass ich sie hier komplett darlegen könnte.

Ich möchte Ihre und meine Zeit hier aber nicht über die Gebühr strapazieren, daher werde ich mich ausschließlich auf zwei besonders kritische Momente fokussieren. Das eine dürfte Ihnen aus den Medien zu Genüge bekannt sein, das andere könnten Sie gehört haben, es könnte aber auch sein, dass es im Medientrübels etwas unterging.

Zunächst zum ersten Thema meiner Ausführungen heute, zum „Diesel-Betrug“. „Manipulation“ geistert da als gern verwendeter Begriff verharmlosend durch die Medien. Aber es geschah vorsätzlich, mit Berechnung und Kalkül, da wirkt Manipulation wohl eher fehl am Platze. Schließlich assoziiert „Manipulation“ im Sprachgebrauch so etwas wie entweder „Beeinflussung der öffentlichen Meinung“ oder bezeichnet schlicht „Machenschaft“ oder „Kniff“. War demnach das Ganze bei VOLKSWAGEN & Co nur ein geschickter Kniff, so wie man das Schlitzohr auf dem Fußballplatz, das sich durch die Schwalbe den Elfmeter ergattert hat, auf den Rängen der eigenen Mannschaft hinterher frenetisch feiert und sich dabei ins Fäustchen lacht?

Nein, es geht hier um viel Grundlegenderes: „Dieselgate“ läuft schon über drei Jahre und noch immer fehlt ein Konzept. Denn noch jetzt werden Umwelt und Bürger weiter geschädigt, Kundinnen und Kunden in Europa mit wirkungslosen Software-Updates abgespeist, die am Ende nur einen Zweck haben: eindeutig illegale Software durch solche zu ersetzen, die vom Gesetzgeber als legal beschieden wird. Merkwürdiger werden die Autos dadurch nicht, viele könnten dadurch sogar kaputtgehen oder verbrauchen mehr Treibstoff. Offenbar aber war es hierzulande nie der Plan, zu seinen Fehlern zu stehen und die Folgen zu beseitigen. Es ging wohl nur darum, Strafen zu umgehen, ein Goldesel – der von VOLKSWAGEN allemal – springt halt nur so hoch, wie es die Rendite zulässt. Und ein Goldesel ist die VW AG auch in Zeiten der „Dieselthematik“, des „Abgasskandal“, der „Motorenmanipulation“ oder wie auch immer sie es nennen. VW ist so ein Goldesel mehr denn je. Hohe Dividenden sollen die Aktionärinnen und Aktionäre davon überzeugen, dass die ManagerInnen gute Arbeit leisten.

⁶⁸ Christiane Russau lebt und arbeitet in Berlin. Er ist Vorstandsmitglied des Dachverbandes der Kritischen AktionärInnen, Redakteur der Zeitschrift "Lateinamerika Nachrichten" und Mitarbeiter des Forschungs- und Dokumentationszentrum Lateinamerika).

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Dass auch Diesel-Modelle von Porsche, Audi und VW mit neuerer Abgasnorm zeitweise nicht mehr verkauft werden durften, zeigt, dass die illegalen Manipulationen auch nach Dieselgate noch weitergingen (und gehen?!). Mit Porsche verzichtet die erste Konzerntochter zukünftig komplett auf Diesel. Die VW-Marke stellt klar, wohin die Reise gehen soll. Statt innovative, kleine und leichte Fahrzeuge zu konstruieren und zu bauen, soll solange der Rahm von der Milch abgeschöpft werden wie es geht.

Doch schauen wir uns kurz noch einmal die größere Dimension an: „Diesel-Betrug“ sagte ich eingangs. „Betrug“ definiert der Duden als „bewusste Täuschung, Irreführung einer anderen Person“, interessanterweise aber wird Betrug gelistet unter den Vermögensdelikten. Ginge es dabei „nur“ um die Frage, dass Kundinnen und Kunden von einem Konzern etwas anderes als das Versprochene verkauft wurde, dass also mehr Geld im Tausch gegen ein Produkt von den Kundinnen und Kunden aufgebracht werden musste, also einer den anderen schlicht beschupst und behupst hat, so könnte man das gutwillig wohl einfach bezeichnen als ein dem Kapitalismus innewohnendes Prinzip. Auch könnten wir darüber sinnieren, dass den Kundinnen und Kunden *nicht etwas anderes als das Versprochene*, sondern *sogar darüber hinaus etwas mehr als das Versprochene verkauft* wurde, was so in den Verkaufskontrakten aber einfach nicht beim Namen benannt wurde: ein „defeat device“ – oder nennen wir es der Einfachheit halber: eine „illegale Abschaltvorrichtung“.

Nun ist die Frage hier für uns aber nicht in erster Linie die eines Betrugs an den Kundinnen und Kunden als klassische Form eines Vermögensdelikts. Denn dann müssten wir ja auch die für einige unangenehmen Fragen stellen, ob die Kundinnen und Kunden nicht doch recht zufrieden mit der Lösung waren, dass sie sich im selbstzufriedenen Himmel der vermeintlich „sauberen Individualmobilität“ bewegen und keine umwelt- und gesundheitspolitische Verantwortung für ihr Handeln zu tragen haben. Aber das Thema, dem ich mich hier heute widme, soll eben vorrangig nicht als eines des klassischen Betrugs als Vermögensdelikt verstanden werden. Sondern als Verbrechen.

Der Vorstand Herbert Diess, der Aufsichtsrat Hans Dieter Pötsch sowie die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil, der Ministerpräsident Niedersachsens von der SPD, tragen die Verantwortung für die Gefährdung menschlicher Gesundheit und die Zerstörung der Umwelt. In internationalen Kartellen verhindern sie sozial verträgliche und ökologische Mobilitätskonzepte und scheuen dann – konsequenterweise aus ihrer Logik – auch nicht davor zurück, die Feinstaubbelastung durch Dieselmotoren mit verbrecherischer Software zu vertuschen. Es handelt sich dabei also um ein Verbrechen, das die Gesundheit von Menschen angreift und bedroht, also einen Angriff auf die physische Unverletzlichkeit der Menschen darstellt. Und es ist ein wissentlicher und vorsätzlicher Angriff auf unsere Umwelt. Mit Vorsatz und Kalkül.

„Mit Vorsatz und Kalkül“ – das bringt mich zum zweiten großen Thema meiner Ausführungen.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Es geht um die Kollaboration von VOLKSWAGEN do Brasil mit der brasilianischen Militärdiktatur (1964-1985). VW-Mitarbeiter in São Bernardo do Campo, etwas südlich von São Paulo gelegen, wurden in den sogenannten „bleiern Jahre“ der Militärdiktatur – also vor allem zwischen Ende 1968 und Mitte 1974, als die Repression in Brasilien am heftigsten wütete, als verhaftet wurde, wer der Opposition verdächtig wurde, als gefoltert wurde, wer Gewerkschafter war, als ermordet wurde, wer als Kommunist galt – wurden also die VW-Mitarbeiter von VOLKSWAGEN bespitzelt, Informationen über diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die Repressionsorgane der Militärdiktatur gezielt weitergegeben, und daraufhin mehrere VW-Mitarbeiter verhaftet und in den Gefängnissen schwerst gefoltert. Teilweise monatelang.

Wir vom Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre haben seit 2014 VOLKSWAGEN aufgefordert, die VW-Geschichte in Brasilien in Fragen der Kollaboration mit der brasilianischen Militärdiktatur (1964-85) aufzuarbeiten, Verantwortung zu übernehmen und bei den Opfern öffentlich um Entschuldigung zu bitten und endlich Entschädigungszahlungen zu leisten.

Mittlerweile liegen zwei ausführliche historische Untersuchungen vor. Eine hat Professor Christopher Kopper von der Uni Bielefeld im Auftrag von VW erstellt. Die andere wurde vom ehemaligen Polizeikommissar Guaracy Mingardi verfasst, der sie als offizieller Gutachter der brasilianischen Bundesstaatsanwaltschaft erstellt hat. Die brasilianische Bundesstaatsanwaltschaft ermittelt seit September 2015 gegen VOLKSWAGEN do Brasil, nachdem sich die betroffenen brasilianischen Arbeiter gemeinsam mit elf Gewerkschaftsdachverbänden im „Fórum de Trabalhadores por Verdade, Justiça e Reparação“ („Arbeiterforum für Wahrheit, Gerechtigkeit und Wiedergutmachung“) zusammengeschlossen haben und bei der Staatsanwaltschaft Anzeige gegen VW do Brasil erstattet haben.

Wir haben also den sog. „Kopper“-Bericht, und den sog. „Mingardi“-Bericht. Und beide Berichte sind in ihrem Tenor ähnlich: Beide Berichte bestätigen grundsätzlich die Vorwürfe der Kollaboration VWs mit der Militärdiktatur. Der Bericht Guaracy Mingardis bestätigt „nicht nur die Kollaboration durch den Informationsaustausch [mit den Repressionsorganen], sondern auch die aktive Repression der eigenen Mitarbeiter“. Die Aussagen der ehemaligen VW-Mitarbeiter Lúcio Bellentani und Heinrich Plagge, dass sie am Arbeitsplatz bei VW unter Beisein der VW-Sicherheitskräfte von Agenten der politischen Polizei des DOPS gefangengenommen wurden und von dort ins Folterzentrum DOPS verschleppt wurden, werden von Mingardi durch dessen Recherchen ebenfalls explizit bestätigt.

Mingardi bestätigt ebenfalls die Aussage Heinrich Plagges. Dieser hatte Mitte 2017 seine Aussage vor den Staatsanwälten getätigt. Am 8. August 1972 wurde er demnach gegen 14 Uhr in das Büro des VW-do-Brasil-Managers Ruy Luiz Giometti gerufen, wo neben Giometti zwei Unbekannte auf ihn warteten und Heinrich Plagge für verhaftet erklärten. Plagge wurde in das DOPS verschleppt, dort 30 Tage lang gefoltert und anschließend in ein Gefängnis verlegt, aus dem er am 6. Dezember – rund vier Monate nach seiner Verschleppung – freigelassen wurde.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Auch Heinrich Plagges Frau hat im vergangenen Jahr bei der brasilianischen Staatsanwaltschaft ausgesagt: Sie berichtet, wie am Tag des Verschwindens ihres Ehemanns am Nachmittag ein höherer VW do Brasil-Mitarbeiter zu ihr nach Haus kam und ihr mitteilte, ihr Mann habe kurzfristig für die Firma auf Dienstreise gehen müssen, daher habe er keine Zeit mehr gehabt, ihr dies mitzuteilen. Erst Monate später habe sie erfahren, wo Plagge war: im Folterzentrum DOPS. Dies weist eindeutig nicht nur auf Kenntnis der Verhaftung Plagges seitens des höheren Managements von VW do Brasil hin, sondern auch auf den mutmaßlichen Versuch, die Taten der Militärdiktatur zu verschleiern.

Am 6. März dieses Jahres ist Heinrich Plagge nach langer Krankheit in Brasilien verstorben. Plagge wurde 79 Jahre alt. Eine Entschuldigung seitens VOLKSWAGEN hat er nicht mehr erlebt.

Der „Kopper“-Bericht seinerseits bestätigt ebenfalls die Kollaboration von VW do Brasil mit den Repressionsorganen. Doch was macht VW daraus in einer schlaun, wie geschickten Pressemitteilung vom 14.12.2017? VOLKSWAGEN zieht in der Pressemitteilung komplett unzulässige Schlüsse aus dem sog. „Kopper“-Bericht. VW räumte in der Pressemitteilung zwar ein, dass es eine Zusammenarbeit zwischen „einzelnen Mitgliedern des Werkschutzes“ von VOLKSWAGEN do Brasil und der Politischen Polizei (DOPS) des früheren Militärregimes gegeben habe, dass aber andererseits jedoch keine klaren Beweise dafür gefunden wurden, dass die Zusammenarbeit auf einem „institutionellen Handeln seitens des Unternehmens“ basiert.

Wir vom Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre kritisieren diese von VW behauptete Einzeltäterthese scharf. Denn diese hanebüchene Einzeltäterthese trifft nach Quellenlage sowie den Untersuchungen von Christopher Kopper als auch der im Auftrag der brasilianischen Staatsanwaltschaft erstellten Untersuchung des ehemaligen Polizeikommissars Guaracy Mingardi zufolge nicht zu.

Denn der Bericht von Christopher Kopper legt klar und deutlich dar, dass der VW do Brasil-Werkschutz „auf eigene Initiative, aber mit dem stillschweigenden Wissen des Vorstands“ gehandelt hat. Das klingt ja so gar nicht mehr nach Einzeltat, denn wenn der weisungsbefugte Vorstand von VW do Brasil darüber Bescheid („mit stillschweigenden Wissen“) wusste, und damals, wie Christopher Kopper schreibt, „der Einsatz von Folter durch die politische Polizei bereits in der brasilianischen und in der deutschen Öffentlichkeit bekannt war“, dann hat der damalige Vorstand von VW do Brasil wissentlich und billigend in Kauf genommen, dass sein ihm weisungsgebunden unterstellter Werkschutz Menschen der Folter ausgeliefert hat.

Wann, wenn nicht in diesem Fall, sollte von Beihilfe zur Folter durch die damaligen VW do Brasil-Vorstände gesprochen werden?

Auch der „Mingardi“-Bericht zielt in diese Richtung und geht darüber noch hinaus: Guaracy Mingardi hat herausgefunden, dass Informationen an die brasilianischen Geheimdienste und deren Repressionsorgane vor der Freigabe über den Schreibtisch des damaligen VW do Brasil-Chefs Wolfgang Sauer gingen.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Unbestritten ist auch, dass die damaligen Vorstände von VW do Brasil über die Gräueltaten der brasilianischen Militärdiktatur wie Folter, Mord und Verschwinden-Lassen vollumfänglich Bescheid wussten. Ich zitiere in diesem Zusammenhang die Süddeutsche Zeitung vom 16.2.1973, in der der damalige VW do Brasil-Chef, Werner Paul Schmidt, mit den Worten zitiert wird: „Sicher foltern Polizei und Militär Gefangene, um wichtige Informationen zu erlangen, sicher wird beim Politisch-Subversiven oft gar kein Gerichtsverfahren mehr gemacht, sondern gleich geschossen, aber eine objektive Berichterstattung müsste jedes Mal dazufügen, dass es ohne Härte eben nicht vorwärtsgeht. Und es geht vorwärts.“ [ZITAT ENDE] Auch der „Kopper“-Bericht legt dar, dass „der Einsatz von Folter durch die politische Polizei bereits in der brasilianischen und in der deutschen Öffentlichkeit bekannt war“. [ZITAT ENDE]

Daraus lässt sich nur folgender Schluss zulässigerweise ziehen: Wenn also dem damaligen Vorstand von VW do Brasil vollumfänglich bekannt war, dass Brasiliens Regime foltern und morden ließ, musste ihnen auch klar gewesen sein, was mit den Menschen passierte, nachdem VW do Brasil Informationen über diese Personen an das Folterregime weitergab. Der damalige Vorstand von VW do Brasil bestand aus deutschen Staatsbürgern, die in Deutschland von der Zentrale unter Vertrag genommen und in Deutschland bezahlt wurden. Die deutschen VW do Brasil-Chefs waren also als direkt aus Wolfsburg entsandte in Brasilien tätig und vertraten somit den VOLKSWAGEN-Konzern unmittelbar. Somit trägt VOLKSWAGEN die volle Mitverantwortung dafür, dass seine VW do Brasil-Vorstände in São Paulo durch die Informationsweitergabe über eigene Mitarbeiter an das Folterregime wissentlich und billigend in Kauf genommen haben, dass sein ihm weisungsgebunden unterstellter Werkschutz Menschen direkt der Folter ausgeliefert hat.

Wie dieses Vorgehen von VOLKSWAGEN nicht als vorsätzliche und aktive Beihilfe zur Folter gewertet werden kann und VW weiterhin von einer Einzeltäterthese ausgeht, erschließt sich uns Kritischen Aktionärinnen und Aktionären in der Tat nicht.

Es wäre allerhöchste Zeit, dass VW endlich vollumfänglich und ehrlich und öffentlich dafür um Entschuldigung bei den betroffenen Arbeitern bittet, allerhöchste Zeit, dass VW über die brasilianische Bundesstaatsanwaltschaft in Verhandlungen mit den Arbeiterinnen und Arbeiter über hinreichende Entschädigungszahlungen eintritt und VW sich somit endlich seiner historischen Verantwortung stellt.

Dies ist trotz aller Fakten, die nun endlich – nach 40 Jahren – auf dem Tisch liegen, nicht geschehen. Daher weiß ich gar nicht, wie ich es in Worte fassen soll: „Verdienen“ VOLKSWAGEN und die Herren Diess, Pötsch, Porsche und Weil den „Black Planet Award 2018“?

Gestatten Sie mir zum Abschluss noch einen Ausblick ins Heute, oder besser: ins drohende Morgen: Wie Sie vermutlich der Presse entnommen haben, in Brasilien wurde gerade ein neuer Präsident gewählt, der am 1. Januar kommenden Jahres sein Amt antreten wird. Oft wird er als „Trumpf der Tropen“ oder als „Rechtspopulist“ beschrieben. Das ist falsch.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Jair Bolsonaro ist – und vertrauen Sie meinen Worten, ich arbeite seit vielen Jahren zu Brasilien und mit den sozialen Bewegungen Brasiliens zusammen – dieser Herr ist ein Faschist. Lösen Sie sich von dem Gedanken, ein Faschist müsste wie ein Mussolini oder Hitler gekleidet herumlaufen, denn das ist auch gar nicht von Bedeutung. Was wichtig ist, dass der gewählte Präsident Brasiliens angekündigt hat, dass er mit dem Aktivismus ein für alle Mal aufräumen will, dass die Opposition die Wahl zwischen Knast und Exil habe, mutmaßlich Kriminelle will er gleich erschießen lassen, Folter sei ein legitimes Mittel, das Problem der Militärdiktatur sei gewesen, dass sie statt zu foltern die Opposition besser gleich hätte erschießen sollen, die Landlosenbewegung MST und die Obdachlosenbewegung MTST will er als terroristische Organisationen einstufen, Indigenen will er keinen Zentimeter des Landes mehr für indigene Territorien geben, LGBTI* leben in Angst vor Übergriffen und Gewalt.

Bei solch ungeschminkt faschistischen Aussagen würde eine deutliche Distanzierung zu erwarten sein. Auch und nicht zuletzt von Deutschland.

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat Jair Bolsonaro zu seinem Wahlsieg bei der Präsidentschaftswahl in Brasilien jedenfalls gratuliert. „Unsere beiden Länder sind seit Langem durch freundschaftliche Beziehungen und gemeinsame Interessen verbunden“, sagte Merkel wenige Tage nach der Wahl in Brasilien.

Diese „freundschaftlichen Beziehungen und gemeinsame Interessen“ kommen nicht von ungefähr. Brasilien ist für die deutsche Wirtschaft schon lange ein gewichtiger Stützpfiler. Heutzutage gibt es rund 1.300 deutsche Firmen mit Niederlassung in Brasilien, der Großteil davon befindet sich in der Metropolregion von São Paulo. Kennen Sie die Region weltweit, die – nach dem Ruhrgebiet – die weltweit größte deutschen Industriekonzentration in absoluten Zahlen aufweist? Die Großregion São Paulo. Dieser Teil der deutschen Wirtschaft stellt einen dermaßen gewichtigen Anteil der brasilianischen Wirtschaft dar, da sie zwischen zehn und zwölf Prozent des brasilianischen Industriewirtschaftsprodukt erwirtschaftet. Brasilien seinerseits ist Deutschlands größter Handelspartner in Lateinamerika.

Da wundert es wenig, wenn bereits vor der Wahl die in Brasilien aktiven deutschen Firmenchefs wenig Vorbehalte gegen Bolsonaro offenbarten. Im Gegenteil: die Deutsche Bank tweetete kurz vor der Wahl, „Bolsonaro ist der Wunschkandidat der Märkte“. Und auch der Lateinamerika-Chef von Bosch, Wolfram Anders, seines Zeichens auch Vorsitzender der deutsch-brasilianischen Handelskammer AHK São Paulo tweetet seit Wochen fröhlich, er wünsche Bolsonaro viel Erfolg und Glück, denn mit einem Kandidaten wie Fernando Haddad drohe ja aus Brasilien ein weiteres Venezuela zu werden.

Einem Bericht des Handelsblatt zufolge erklärten sechs namentlich nicht genannte Firmenchefs von in Brasilien aktiven deutschen Unternehmen, sie erwarteten nach einer Wahl Bolsonaros die Rückkehr von Stabilität und Wirtschaftswachstum. Und die Firmenbosse zeigten sich nicht weiter besorgt über Bolsonaros Glorifizierung der brasilianischen Militärdiktatur, auch Bolsonaros offenkundige „Defizite in

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Sachen Rechtsstaatlichkeit“ wie die „Befürwortung von Folter als legitimen Mittel polizeilicher Ermittlungsarbeit“ bereitete den Konzernchefs laut dem Medienbericht keine Bauchschmerzen. Im Gegenteil: sie bejubeln einen Bolsonaro regelrecht. Horkheimer sagte, „Wer aber vom Kapitalismus nicht reden will, sollte auch vom Faschismus schweigen.“

Dennoch ist es angesichts der deutschen Faschismus-Erfahrung umso erschütternder und es macht einen schlicht fassungslos zu sehen, wie nahtlos die Sympathie von deutschen Firmenchefs zu einem erklärten Anti-Demokraten sein kann, zu einem, der für jeden halbwegs Grips sein eigen nennenden Menschen, offensichtlich als Faschisten zu erkennen ist. Hier offenbaren die Kapitalisten ihre zutiefst psychopathischen Züge.

Und wieder spielt VOLKSWAGEN in vorderster Front mit. Ich zitiere die Neue Zürcher Zeitung, 14.11.2018⁶⁹: „Auch dass Bolsonaro sein künftiges Kabinett mit Militärs besetzen will, stört die Wirtschaftsvertreter nicht. Die Generäle seien bei Themen wie Sicherheit und Infrastruktur gut vorbereitet, heisst es. Das letzte Mal, dass der Staat in Brasilien kompetent die Infrastruktur geplant und ausgebaut habe, sei unter den Militärs vor 50 Jahren geschehen, sagt Roberto Cortes, CEO von VW Truck & Bus in Brasilien.“ [NZZ-ZITAT ENDE]

Na, erinnert Sie das an was? Ja, genau, hier wird das alte erzreaktionärste „Aber er hat doch die Autobahnen gebaut...“-Argument gefahren. Von einem hohen VW-Manager.

Deutsche Konzernchefs von heute treten also – wie es scheint – unmittelbar in die Fußstapfen ihrer Vorgänger aus den 1970er Jahren. Es wäre zu lapidar, dass Bonmot von Marx zu wiederholen, die Geschichte ereigne sich das eine Mal als Tragödie, das andere Mal als Farce. Denn es ist schlicht ein fassungslos machender Skandal: VW weigert sich noch immer, Entschädigungen für die damals direkt und wissentlich der Folter ausgelieferten VW-Mitarbeiter*innen zu leisten. Und nun tragen zeitgleich deutsche Firmenchefs in Brasilien offenkundig zur Schau, dass sie sich nicht um die aktuelle Entwicklung in Brasilien in Sachen Rechtsstaatlichkeit in Menschenrechtsfragen scheren, dass ihnen ein Präsident, der unverhohlen davon redet, wie er politische Gegner foltern, ermorden oder ins Exil abschieben will, dass ihnen das solange egal ist, wie es nicht sie selbst und ihre Familienangehörigen treffe.

Profit geht ihnen wie immer über alles.

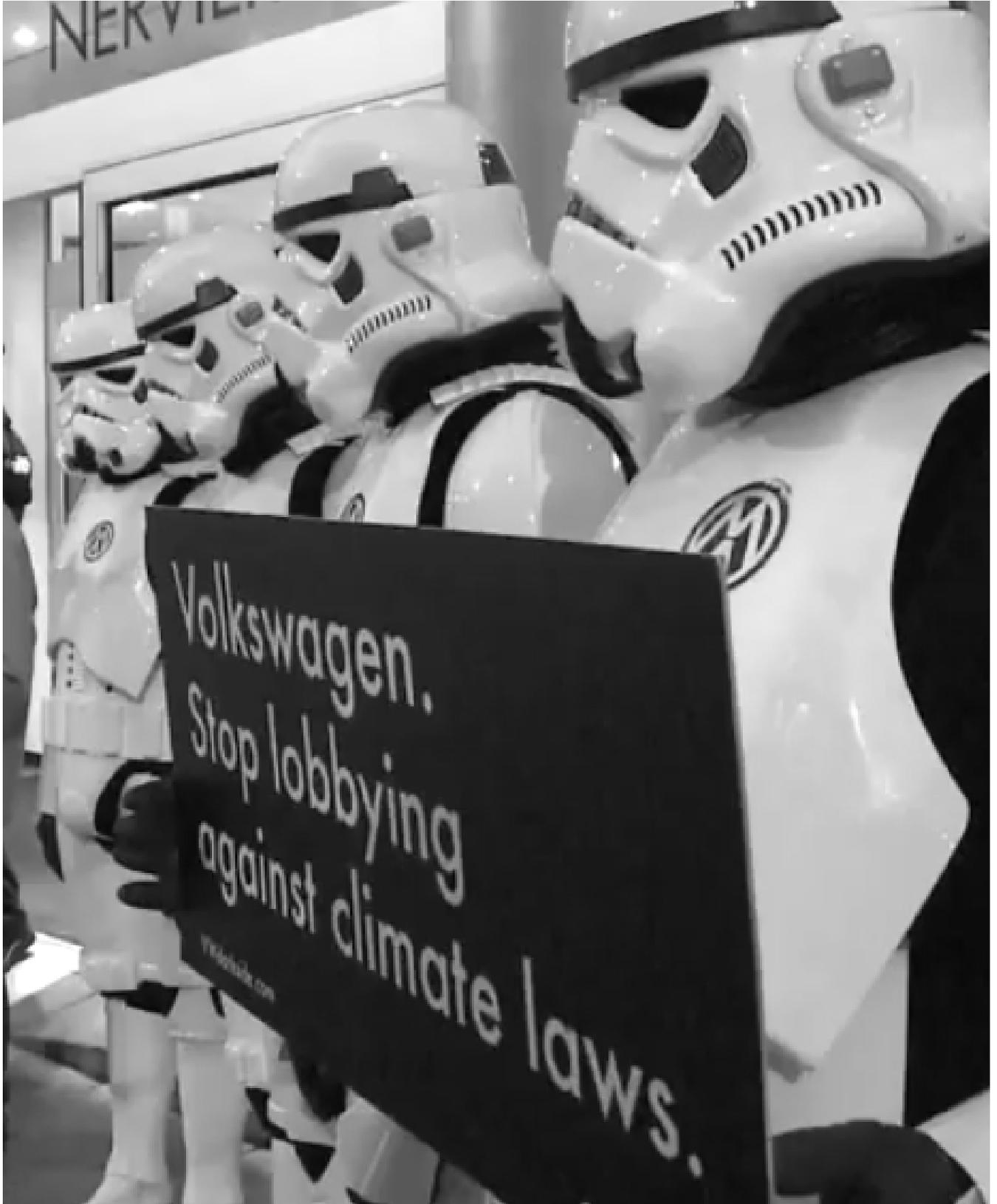
Das macht mich fassungslos.

Daher endet dieser Redebeitrag jetzt auch hier, so vollkommen unvermittelt und – unversöhnlich.

Dennoch danke ich Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

⁶⁹ Siehe die Neue Zürcher Zeitung vom 14.11.2018: <https://www.nzz.ch/wirtschaft/brasiliens-bolsonaro-weckt-keine-angst-bei-unternehmern-ld.1436322>

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland





Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Grußwort

Alfred Hartung⁷⁰

2018 feierte die Stadt Wolfsburg mit großem Aufwand ihr 80-jähriges Jubiläum. Im Mai 1938 hatten Adolf Hitler und Ferdinand Porsche im Beisein der ganzen Nazi-Elite und unter dem Jubel von 70.000 herbei gekarrten, begeisterten Claqueuren den Grundstein für das Stammwerk des Automobil-Konzerns VOLKSWAGEN gelegt. Das offizielle Gründungsdatum für die neben dem Werk geplante „vorbildliche deutsche Arbeiterstadt“ wurde dann auf den 1. Juli gelegt. Die Geschichte der Stadt des KdF- Wagens beginnt damit zwar 1938 – sonst wären rechnerisch die 80 Jahre ja nicht zustande gekommen –, aber die Grundsteinlegung und die folgenden sieben Jahre unter faschistischer Herrschaft spielten bei den Feierlichkeiten im Jahr 2018 keine Rolle.

Da gab es auch nichts zu feiern, denn diese Jahre sind untrennbar verbunden mit Zwangsarbeit und Rüstungsproduktion für einen verbrecherischen Krieg mit 60 Millionen Toten, die es ohne die Mordmaschinerie der deutschen Industrie nicht gegeben hätte. Und das VOLKSWAGEN-Werk und die Verwaltung der Zwangsarbeiter- und KZ-Lager in der damaligen Baracken-Stadt waren ein nicht unwesentlicher Teil davon.

Der neben Hitler zweite Hauptakteur bei der Grundsteinlegung, Ferdinand Porsche, Wehrwirtschaftsführer und ab 1942 als SS-Oberführer im Rang fast einem Generalmajor gleichgestellt, war bis 1945 Geschäftsführer des VOLKSWAGEN-Werkes. Dann setzte er sich nach Österreich ab.

In der auf Anweisung der Militärregierung im Mai 1945 in Wolfsburg umbenannten „Stadt des KdF-Wagens“ hat der Mythos vom „genialen Konstrukteur“ die Niederlage der Nazis überdauert. Bereits Hitler selbst hatte bei der Grundsteinlegung des VOLKSWAGEN-Werkes dafür die Basis gelegt: „Dank dem genialen Konstrukteur Porsche“ (Adolf Hitler, 26.5.1938). Daran wurde vom „Führer“ anlässlich der Auszeichnung von Porsche als „Pionier der Arbeit“ am 1. Mai 1942 ausdrücklich angeknüpft: „Und wenn das Wörtchen ‚genial‘ mitunter auch allzu leichtfertig in den Mund genommen wird, – für eine Kennzeichnung der Arbeitsleistung Dr. Porschens kann man ohne diesen Begriff nicht auskommen“⁷¹

Diese Porsche-Legende vom genialen, einzig und allein dem Auto ergebenden Konstrukteur, dem Erfinder des Käfers, lebt bis heute in den Köpfen vieler, wenn nicht gar der Mehrheit der Beschäftigten des VOLKSWAGEN-Werkes und der WolfsburgerInnen fort. Ausdruck dieser mythischen Verehrung war, dass der Rat der Stadt schon wenige Stunden nach Porschens Tod am 30. Januar 1951 beschloss, die Hauptgeschäftsstraße nach ihm zu benennen. Im Jahr darauf beschließt der Verwaltungsausschuss, ihn

⁷⁰ Alfred Hartung veröffentlichte Beiträge zu diesem Thema in: „75 Jahre ‚Stadt des KdF-Wagens‘/Wolfsburg“, Stephan Krull (Herausgeber), Ossietzky-Verlag, 2013. - Er ist Mitglied der Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA), Ortsgruppe Wolfsburg.

⁷¹ Vgl.: ebd.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

auch noch durch ein Denkmal zu ehren. Das Denkmal, eine Büste auf hohem Sockel, erhält im Jahr 1958 anlässlich der Rathaus-Einweihung seinen endgültigen Standort vor diesem städtischen Mittelpunkt. Dort steht es noch heute. Später wurden dann auch ein Stadion und eine Schule nach Porsche benannt.

Das nach 1945 kurzzeitig von Demontage bedrohte VOLKSWAGEN-Werk konnte seine Existenz durch Produktion des VW-Käfers für die englische Militärverwaltung sichern. 1949 übergaben die Besatzungsbehörden dann das VOLKSWAGEN-Werk in das Eigentum der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Niedersachsen. Der ab 1948 als Geschäftsführer eingesetzte Heinrich Nordhoff, der im Faschismus als Wehrwirtschaftsführer bei Opel Brandenburg tausende ZwangsarbeiterInnen für die Rüstungsproduktion schufte ließ (Kein Blitzkrieg ohne Opel Blitz), leitete dann die Massenproduktion des VW-Käfer ein, der quasi ein Symbol für den Wirtschaftsaufschwung der Bundesrepublik Deutschland wurde. 1958 wurden 60% des VOLKSWAGEN-Werkes privatisiert. Um den Widerstand der Gewerkschaft IG Metall und der Belegschaft zu besänftigen, wurde das VW-Gesetz verabschiedet, das der Gewerkschaft und dem Betriebsrat Mitbestimmungsrechte sichert, die deutlich über die Rechte im Mitbestimmungsgesetz von 1976 hinaus gehen.

Dieses VW-Gesetz und die erfolgreiche Arbeit von IG Metall und des VW-Betriebsrates sichern der VW-Belegschaft bis heute vergleichsweise sichere und gut bezahlte Arbeitsplätze. Doch weder die Mitbestimmung noch die Erfahrung der Verstrickung in den deutschen Faschismus haben verhindert, dass sich VOLKSWAGEN in seiner größten Auslandsinvestition in Brasilien mit der dortigen Militärdiktatur in den 60iger und 70iger Jahren des letzten Jahrhunderts eingelassen hat. Erst unter der Regierung der Arbeiterpartei kam diese Zusammenarbeit mit den Militärschergen ab 2010 in die Diskussion, stagniert aber jetzt schon wieder nach dem "parlamentarischen Putsch" gegen die PT-Regierung.

Aktuell steht VOLKSWAGEN wegen des Abgasbetruges mit seinen Dieselfahrzeugen im Visier der kritischen Öffentlichkeit. Dieser Betrug zeigt, dass sich auch ein so stark durch die Mitbestimmung der Beschäftigten geprägter Betrieb nicht von den Profitzwängen des kapitalistischen Weltmarktes frei machen kann. Um Konkurrenzvorteile durch das "Clean Diesel"-Programm heraus zu schlagen, hat die Konzernführung hemmungslos gegen Abgasgesetze verstoßen und damit die Gesundheit von Millionen Menschen aufs Spiel gesetzt. Obwohl inzwischen bewiesen ist, dass sich auch andere Automobilkonzerne ähnlicher Betrügereien schuldig gemacht haben, sind sie von Strafen bisher weitgehend verschont geblieben.

Die berechtigten Strafen treffen bis heute vor allem VOLKSWAGEN - 25 Milliarden Euro alleine in den USA. Selbst wenn die Gewinne des Unternehmens bisher kaum beeinträchtigt sind, drohen weitere Gerichtsprozesse mit empfindlichen Geldbußen und könnten die Entwicklung des Konzerns durchaus merklich beeinträchtigen. Da die gesamte Automobilindustrie sich momentan in einem Transformations-



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

prozess befindet - Stichworte Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung - ist diese Entwicklung für die Beschäftigten mit Risiken verbunden. Der Personalabbau läuft bereits - 30.000 Beschäftigte werden weltweit bis 2020 abgebaut, 23.000 davon in Deutschland. Bisher hat die starke Stellung der Interessenvertretung durch IG Metall und Betriebsrat einen "sozial verträglichen" Abbau vor allem über Altersteilzeit erzwungen, ob das aber auch zukünftig gelingt, ist unsicher.

Die Arbeitsplätze sind in jedem Fall auch bei einem "sozial verträglichen Abbau" für die nachwachsende Generation verloren. Bisher konnten VW-Gesetz und die starke Stellung von Gewerkschaft und Betriebsrat die Interessen der VW-Beschäftigten weitgehend "sozialpartnerschaftlich" wahren. Ob das auch für die Zukunft des VOLKSWAGEN-Konzerns gilt und ob nicht wesentlich stärkere Gegenwehr der Beschäftigten notwendig sein wird, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzern VOLKSWAGEN / Deutschland

Grußwort⁷²

Huberto Juárez Núñez (Mexiko)⁷³

Es war ausgerechnet ein Deutscher, der Autor von „Das Kapital“, der im Rahmen seiner Untersuchungen zu den Gesetzen und Trends des Kapitalismus schrieb: „... Die Bank und der Kredit verselbständigen sich zu einem mächtigen Mittel, um die kapitalistische Produktion über ihre eigenen Grenzen hinaus anzutreiben sowie in eines der effizientesten Mittel für Krisen und Betrug.“ (Bd III, S. 782) Dies zum Trubel um die finanziellen und produktbezogenen Ereignisse, die seit dem 18. September letzten Jahres den Automobil-Konzern VOLKSWAGEN (VW) eingeholt haben und in den letzten Stunden zu fast 40% Wertverlust geführt haben.

In Mexiko gefährdet das alles u.a. das Hauptziel der Filiale der VOLKSWAGEN Bank bezüglich des mexikanischen Marktes: Immerhin wollte die Bank "die erste Wahl für den Vertragspartner beim Kauf eines Autos sein" (Leyva, J., *El Financiero*, 29/09/15). Die Rating-Agentur MOODY'S hat "die Perspektive für die privatschriftliche Schuldenqualifikation der VOLKSWAGEN Bank Mexiko und von VOLKSWAGEN Leasing Mexiko von stabil auf negativ korrigierte" (Cantera, S., *El Universal*, 25/09/15).

Wenn man dazu noch den Einfluss rechnet, den die Entscheidung von VW hervorruft, ab dem Sitzungsschluss am 5. Oktober in Frankfurt nicht mehr in den Dow Jones Sustainability Index (DJSI) einzuzahlen – was nichts weniger bedeutet, als dass der repräsentativste Index weltweit verlassen wird, der zur Identifizierung jener Firmen dient, "die in Maßnahmen gegen den Klimawandel und für soziale Initiativen investieren und die außerdem ihre Geschäftsführung an einem soliden ethischen Code orientieren" – dann wird das Ausmaß der Katastrophe deutlich, das sich seit dem dritten Tag nach der Ankündigung des Betrugs durch die Environmental Protection Agency (EPA) abzeichnet. Die Mitteilung des Dow Jones stellt nüchtern fest: "Das Komitee hat nach Analyse der Situation beschlossen, die Gesellschaft [VW] aus DJSI World, DJSI Europa und aus allen DJSI zu entfernen" (*El País*, 29/09/15).

Das ist keine kleine Angelegenheit. Immerhin ist der VW-Konzern mit Einnahmen von 268,566 Mrd. US\$ im Jahr 2014 international der größte Automobilhersteller, beim Gewinn nach Steuern mit 14,571 Mrd. US\$ der zweitgrößte und bei der Produktion von Fahrzeugen mit 9,6 Mio. Einheiten ebenfalls der zweitgrößte hinter TOYOTA (10,3 Mio.). Dabei sticht es hervor, dass VW für das Jahr 2012 einen noch nie dagewesenen Rekord-Gewinn nach Steuern auswies: 27,909 Mrd. US\$ bzw. 21,881 Mrd. Euro (Quellen: *Fortune Global 500*, 2015 / *VW Report*, 2013).

Verstrickt in einen heftigen Wettbewerb um die rentabelsten Märkte, war es ein Hauptziel des

⁷² Das Grußwort entspricht einem Artikel, der 2015 unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Dieselmotors entstand und zuerst unter dem Titel „Aus Liebe zum Planeten, der TDI-Motor“ in der Zeitschrift „El Trabajador“ veröffentlicht wurde.

⁷³ Huberto Juárez Núñez (Mexiko) Gewerkschafter und Wirtschaftsprofessor an der Autonomen Universität von Puebla (Mexiko) / Träger des Internationalen ethecon Blue Planet Award 2016.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

zweiten Jahrzehnts dieses Jahrhunderts, einen verbesserten Zugang zum größten Markt der Welt zu bekommen: die USA. Und hier beginnt das Debakel.

Die betrügerische Aktion von VW, für die sich der Neologismus "Dieselgate" durchgesetzt hat, zeigt Unterschiede zu anderen gravierenden Problemen des Konzerns aus der jüngeren Vergangenheit. Z.B. forderten 1998 Holocaust-Überlebende von deutschen und österreichischen Unternehmen, darunter VW, eine Entschädigung für Zwangsarbeit unter dem Schutz des Naziregimes. Die erste Antwort VWs war eine Ablehnung mit der Begründung, dass dies in der Verantwortung der deutschen Regierung liege; aber der soziale Druck führte sehr schnell dazu, dass VW einen Fonds der humanitären Hilfe für Überlebende sowie ein Denkmal in Erinnerung an die Opfer errichtete. Das Buch "Erinnerungsstätte an die Zwangsarbeit auf dem Gelände des Volkswagenwerks" aus dem hauseigenen Verlag ist eines der herausragenden Ergebnisse dieser Entscheidung.

Mitte des letzten Jahrzehnts wurde das Bild des Konzerns erneut getrübt: "Mehrere hochrangige Vertreter von VOLKSWAGEN, die außerdem noch eine öffentliche Funktion ausübten und ein gewisse Nähe zur Regierung aufwiesen, mussten 2005 zurücktreten, nachdem bekannt geworden war, dass sie illegale Zahlungen an Mitglieder der Bundesregierung getätigt hatten, damit diese eine umstrittene Reihe von Reformen und Entlassungen im Rahmen einer Finanzkrise des Konzerns unterstützten. Etliche dieser Bestechungen erfolgten durch Bezahlung der Inanspruchnahme von Prostituierten weltweit, diese wurden mit VW-Geldern bezahlt" (*BBC World 26/09/15*).

Aktuell ist eine Klage von Ex-VW-Angestellten in Brasilien gegen den Konzern anhängig, die in den Jahren 1964 bis 1985 misshandelt oder gefoltert worden waren. Die Antwort von VW darauf besteht in einer Untersuchung der Verantwortlichen dieser Zeit.

Damit kann festgestellt werden, dass VW ähnliche Schwierigkeiten hatte, wie andere große Konzerne im selben Zeitraum (stets wurden Strafzahlungen teils korrigiert, teils akzeptiert). Deutsche Unternehmen wie SIEMENS oder die DEUTSCHE BANK mussten große Strafzahlungen leisten infolge illegaler Aktionen wie etwa Schmiergeldzahlungen an ausländische Funktionäre oder die Manipulation der Libor-Gebühr⁷⁴. In der Automobil-Branche haben TOYOTA und GM verschiedene Abkommen mit der nordamerikanischen Regierung geschlossen und hohe Strafzahlungen für schwere Fehler in den ausgelieferten Fahrzeugen akzeptiert. Aber der aktuelle Fall übertrifft alles bisher bekannte.

Die Anzeige der EPA spricht von einer "sehr schwerwiegenden Verletzung" des Clean Air Act⁷⁵. Weiter heißt es, "das ist illegal und eine Bedrohung der öffentlichen Gesundheit".

Als die Zahl der in den USA verkauften Wagen auf 482.000 stieg – bei 11 Millionen weltweit – wurden die Reaktionen der US-Behörden überall sichtbar. Es genügte nicht mehr der Rücktritt des Konzern-Chefs

⁷⁴ Referenzzinssatz im internationalen Interbankenhandel

⁷⁵ Das bzw. der Clean Air Act ist ein US-amerikanisches Gesetz zur Reinhaltung der Luft

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

(Winterkorn) noch das Anerkennen des Problems durch den Konzern noch irgendwelche Entschuldigungen von VW.

Frankreich, Italien und Korea schlossen sich unmittelbar der Regierung der USA an. In Frankreich eröffnete die Staatsanwaltschaft eine einleitende Untersuchung wegen schweren Betrugs im Falle der manipulierten VW-Dieselmotoren. In Italien verweigerte die Finanzkontroll-Behörde unter Einsatz der Militärpolizei den Büros von VOLKSWAGEN in Verona sowie der Konzern-Zentrale von LAMBORGHINI in Bologna die Geschäftserlaubnis⁷⁶. Korea begann eine Reihe von Untersuchungen des Falls. Weitere europäischer Länder verlangten Erklärungen und forderten Entschädigungszahlungen. In Asien hat Japan bezüglich einiger hundert TDI-Motoren davon gesprochen, eine Untersuchung zu eröffnen. In Lateinamerika tut Brasilien das Seine, wenn auch mit Verspätung und ohne großen Einsatz – handelt es sich bei Brasilien doch nicht nur um ein Land, in dem 30.000 TDI-Motoren auf der Straße sind, sondern in dem außerdem drei von fünf gefälschten Motoren in brasilianischen Fabriken produziert worden waren. Hinzu kommt noch, dass es sich bei der brasilianischen VOLKSWAGEN-Tochter VW do Brazil um eine Firma handelt, die großzügig mit öffentlichen Geldern unterstützt worden war, darunter 11 Mrd. Peso für die Ansiedlung einer neuen AUDI-Fabrik. Auch wurde mit Einverständnis der Regierung eine Kampagne zur Verkaufsförderung der VW-TDI-Motoren großzügig gefördert. Zynischer Weise unter dem Motto: "Aus Liebe zu unserem Planeten". Und auch in Mexiko haben Semarnat⁷⁷ und Profeco⁷⁸ eine Untersuchung begonnen.

In einigen Tagen läuft eine Frist der deutschen Regierung ab, dann werden wir (hoffentlich) das wahre Ausmaß des Betrugs und die vom VW-Konzern ergriffenen Maßnahmen zur Lösung des Problems kennen.⁷⁹ Die anfänglichen Prognosen sprechen von 7 Milliarden US\$, was ein optimistisches Szenario ist. Die angekündigten Strafzahlungen in den USA liegen bei 37.500 US\$ pro gelieferter Einheit, was alleine schon zu einer deutlich höheren Gesamtzahlung von 18 Milliarden US\$ führt. Ohne die Kosten, die durch Klagen der Anwälte geschädigter Käufer hinzukommen könnten.

Die ganze Größe des Problems, das auf den Konzern zukommt, zeigt sich in der ehrlichen Aussage des vor vier Tagen zurückgetretenen Geschäftsführers von VW Nordamerika, Michael Horn: "Wir haben es total verbockt", sagte er, nachdem er den Betrug zugegeben hatte. "Wir waren unehrlich der EPA gegenüber, wir waren unehrlich gegenüber der ARB⁸⁰" (*El País*, New York 22/09/15).

Weitere Probleme sind von Ländern wie Spanien zu erwarten, die eine rechte Regierung haben und deren Reaktionen aus besorgtem Abwarten bestanden (so stehen etwa neue Investitionen im Rahmen

⁷⁶ LAMBORGHINI ist Produzent von luxuriösen Sportautos und eine Tochtergesellschaft von VOLKSWAGEN

⁷⁷ Sekretariat der Regierung für Umwelt und natürliche Ressource in Mexiko

⁷⁸ Mexikanischer Verbraucherschutz-Organisation

⁷⁹ Die Hoffnung hat sich nicht erfüllt - die bundesdeutsche Regierung sieht „keine Möglichkeit der Durchsetzung“ gegenüber den Automobilkonzernen. VW weigert sich zu entschädigen und möchte stattdessen neue Autos mit einer lächerlichen „Umtauschprämie“ verkaufen.

⁸⁰ Agentur, die für die Luftreinhaltung in Kalifornien zuständig ist

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

von 3 Mrd. Euro auf der iberischen Halbinsel an). Aber auf den Druck der Öffentlichkeit hin hat etwa die spanische Regierung jetzt um Klarheit gebeten. Und mehr noch: "Das Industrie-Ministerium hat die Staatsanwaltschaft beauftragt, die nötigen Maßnahmen zu ergreifen, um den VOLKSWAGEN-Konzern auf Entschädigungen verklagen zu können. Begründet wird dies mit Hilfszahlungen für den Kauf eines PKW der Marke VW in Höhe von 1.000,- € pro Fahrzeug ... Das Ministerium unterstreicht, dass der Verbraucher getäuscht worden sei. Auch habe der Konzern zugestanden, dass eine Entschädigung im Sinne der Regierung gerechtfertigt sei." (*El País*, 29/09/15).

Es zeigt sich, dass selbst glühende Anhänger der Marke auf Distanz gehen. "Die US-amerikanische Zeitschrift *Green Car Journal* hat entschieden, die Preise zurückzunehmen, die VOLKSWAGEN 2009 und 2010 für den Jetta und den Audi A3 verliehen worden waren. Es ist das erste Mal seit dem Beginn der Preisverleihungen, dass ein Preis zurückgenommen wird. Der Präsident von AUDI Amerika, Scott Keogh, hat *Green Car Journal* informiert, dass er die 2010 erhaltene Auszeichnung zurückgeben werde, sobald die VOLKSWAGEN-Gruppe, zu der er gehört, den wissentlichen Betrug der Schadstoffemissionen des AUDI A3 TDI zugegeben habe. Das Gleiche werde VOLKSWAGEN Amerika mit dem 2009 erhaltenen Preis für den VOLKSWAGEN Jetta TDI tun." (*El País*, Madrid, 30/09/15).

In Puebla (dem Sitz von VOLKSWAGEN Mexiko) scheint es, als passiere nichts. Zumindest wird so getan, als sei es so. Aus Ignoranz oder in Folge von Anweisungen von oben oder aus beiden Gründen, versuchen Unternehmer, Akademiker der Universitäten (mit der ehrenvollen Ausnahme des Rektors der Universidad Iberoamericana) und Politiker des staatlichen Kongresses, die öffentliche Meinung zu besänftigen. Sie sagen, die Verantwortung in Puebla liege bei Null. Zugleich, und das ist ein sehr heikler Punkt, sind die staatlich Verantwortlichen dem transnationalen VW-Konzern entgegen gekommen. Als es unvermeidlich wurde, die regionalen Auswirkungen der Krise bei VOLKSWAGEN zu thematisieren, spielte der Staat das Thema herunter mit dem Tenor, hier in Mexiko und Puebla werde schon nichts passieren: "Die Investitionen in das Modell Tiguan sind die Zukunft von VOLKSWAGEN, die AUDI-Fabrik steht auf sicheren Füßen, wir werden die Firma mit dem Kauf von 200 Fahrzeugen unterstützen (übrigens weniger als 10% der TÄGLICHEN Produktion!), die als Streifenfahrzeuge eingesetzt werden."

Die unglücklichsten der staatlichen Formulierungen liegen in den versteckten Androhungen an die Arbeiterschaft. Sie sollen, wenn sie ihre Arbeitsplätze behalten wollen, Anpassungen ihrer Arbeitszeiten in Kauf nehmen müssten (s.a. zu diesem Thema *La Jornada de Oriente* vom 24. und 29. September). Diese Ankündigung fiel nicht vom Himmel, vielmehr sagten Ende August sagten Vertreter der Geschäftsführung im Rahmen der aktuellen Tarifverhandlungen genau das gleiche. Allerdings war das damals zu einer Zeit, als die Situation im Konzern noch nicht umfassend bekannt war. Aber es ist sicher, dass die Gesellschaft mittlerweile informierter ist, sie kann inzwischen die Größe des Problems erkennen. Dies hat sicherlich dazu geführt, dass der Konzern seine Schweigsamkeit gelockert hat und damit angefangen hat, einige Details des Problems preiszugeben. Z.B. zur Qualität der Modelle mit TDI-

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Motor, die in Mexiko verkauft wurden. Aber es müssen noch viele weitere Unklarheiten aufgedeckt werden müssen, wie etwa die Verantwortung auf den verschiedenen Führungsebenen oder die Mittäterschaften in dem verübten Betrug. Für die Region Puebla und für Mexiko ist zu hoffen, dass sich die Sachlage bald klären lassen wird, dass die Hintergründe und Zusammenhänge aufgedeckt werden, dass die richtigen zu ergreifenden Maßnahmen verkündet werden (z.B.: Verlassen die VW-PKW für die USA die Produktionsstätte in Puebla mit der Norm TIER 3 und der kalifornischen Norm? Wusste die Technikabteilung, die das Emissionslabor in Puebla betreibt, von dem Softwarebetrug oder nicht?). Allerdings wird die Situation noch komplizierter, denn der designierte Nachfolger von Michael Horn für Amerika, Winfried Vahland, der am 01. November sein Amt antreten sollte, hat angesichts der Schwierigkeiten mit den Strategien des Konzerns auf das Amt verzichtet.

Abschließend glaube ich, dass eine globale Firma wie VOLKSWAGEN, die ihre Verantwortung dem verursachten Schaden gegenüber anerkannt hat, sich auch den ethischen Prinzipien verschreiben muss, den Schaden für die Gesellschaft, und speziell für ihre Arbeiter so gering wie möglich zu halten. Und das insbesondere dann, wenn sie die Arbeiter zunächst aufgerufen hatte, zu schweigen – was ein weiterer schwerwiegender Fehler war. Arbeiter, die sich von der Frontlinie der Produktion aus jahrelang dafür abgerackert haben, dass der Konzern zu einer Weltmacht wird, zu einem der wichtigsten Industriezweige.



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Grußwort

Wolfgang Lohbeck⁸¹

Einen Negativpreis an VOLKSWAGEN zu vergeben, mag manchem wenig originell erscheinen, immerhin steht kaum eine Firma so sehr und so ausdauernd in der Kritik wie VW. Kaum hat je eine Firma auch so offensichtlich ihre Kunden vorsätzlich hinters Licht geführt wie VW im Diesel-Skandal. Damit allein hätte VW mehr Schmähpreise verdient als wahrscheinlich zu vergeben sind.

Aber der Diesel-Skandal kam nicht aus dem Nichts, er war auch die Folge einer langen und sehr VW-spezifischen Unternehmenstradition, die man vielleicht eine Tradition der Intransparenz nennen kann. Zwar unterscheiden Intransparenz und Abschottung für sich genommen VW nicht von anderen großen Firmen, insbesondere von Automobil-Firmen. Der Grad der Geheimniskrämerei hatte aber bei VW immer eine besondere Komponente: die Komponente der Macht. Es ist kein Zufall und auch keine persönliche Fehlleistung des Ex-Chefs Winterkorn und seines Ziehvaters „Gottvater“ Piëch, dass VW als oberstes Unternehmensziel die Losung ausgab, weltgrößter Autohersteller werden zu wollen, die „Nummer Eins“, nicht mehr und nicht weniger. Nicht also der Beste, nicht der Umweltvorreiter, und nicht der effizienteste, sondern schlicht der Größte. Größe als alleiniger Antrieb, als Selbstzweck. Es waren diese Hybris des nahezu Allmächtigen und die angemessene Aura des „Weltmarktführers“ und vorgeblichen Technik-Vorreiters, die dann, als das angestrebte image mit den tatsächlichen technischen Möglichkeiten nicht mehr übereinstimmte, zu strategischen „Notlügen“, zu Täuschung und Absturz führten.

Dazu passte, auf der persönlichen Ebene, dann auch der erbitterte und nach allem, was man weiß, von tiefem Hass geprägte Machtkampf um die Alleinherrschaft zwischen „Gottvater“ Piëch und dem „Parvenu“⁸² Winterkorn. Hier hatte man den Eindruck, dass man es nicht mit mehr oder weniger aufgeklärten Unternehmensführern zu tun hatte, sondern mit Herrschern, pharaonengleich. Wer je das „Vergnügen“ hatte, mit Piëch und Winterkorn die Phalanx neuer VW-Exponate auf einer der großen Automobil-Ausstellungen abzuschreiten, wird die gebieterischen Gesten der Allmächtigen und die angstbetonte Unterordnung der Subalternen⁸³, obwohl selbst hohe Manager und Vorstände, nicht vergessen. Das Klima ängstlicher Geheimniskrämerei setzte sich bis weit in untere Unternehmensebenen fort und hatte nur noch bedingt mit der üblichen Wahrung von Geschäftsgeheimnissen zu tun.

Das Selbstverständnis als Machtinstanz aber ist, auch nach „Dieselgate“ und mit neuer, angeblich geläuterter Führung, bis heute ungebrochen: Wenn sich der VW-Chef nach eingestandenem Betrug im großen Stil in die Brust wirft mit der Feststellung „Mir gefällt es nicht, wenn sich Politiker in mein Ge-

⁸¹ Wolfgang Lohbeck ist ein ehemaliger Campaigner bei Greenpeace

⁸² franz. Emporkömmling

⁸³ Fremdwort, abwertender Begriff für Untergebene

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

schäft einmischen“ (Spiegel 23.03.18), dann ist das zwar an Chuzpe⁸⁴ schwer zu überbieten, zeigt aber auch das immer noch unerschütterliche Vertrauen des Konzerns in die eigene Unantastbarkeit und auch, dass selbst Dieselgate dieses Selbstbewusstsein nur oberflächlich ankratzen konnte. Allzu eingespielt ist die enge Bande zwischen „Deutschlands wichtigstem Unternehmen“ und der Politik.

Man mag es von daher als schuld mindernd einräumen, dass die Politik den Bedeutungsanspruch des Konzern immer gern bedient und gefördert hat, und ihrem liebsten Kind, so gut es eben ging, die Stange hielt, selbst dann noch, als sich das Geschehen als eindeutig kriminell herausgestellt hatte – der Konzern selbst hatte bewusste Täuschung und Betrug eingeräumt. Dennoch wurde man Zeuge, wie Politik und nachgeordnete Behörden, insbesondere das Kraftfahrtbundesamt, nur das zur „Aufklärung“ beitrugen, was nicht zu vertuschen war, und durch Hinhalten und Verzögerung bei der Veröffentlichung weiterer Messdaten dazu selbst aktive Beihilfe leisteten.

Wie bei jedem Unternehmen, in der Autobranche zumal, stand auch bei VW das in der Öffentlichkeit gepflegte image ganz oben. Das war einmal, vor einigen Jahren, die angebliche technische Vorreiterrolle bei den Effizienz- und Einspartechnologien. Damals, ab Mitte der 90er Jahre, hatte VW es sich in den Kopf gesetzt, als Umweltpionier in die Geschichte einzugehen. Und wenn schon Greenpeace ein fahrtüchtiges und serientaugliches Auto mit einem Verbrauch unter drei Litern vorstellte, wollte man sich nicht lumpen lassen und präsentierte flugs das „Ein- Liter- Auto“. Dieses Auto gab es dann tatsächlich, und Ferdinand Piëch höchstpersönlich chauffierte es zur Internationalen Autoausstellung. Auf den Strassen hat man es dann aber nicht gesehen, es blieb bei einem einzigen Exemplar, VW genügte es zu zeigen, was man kann. Ob sich der Verbrauch der Autoflotte real verringerte, war gleichgültig. Den Imagepunkt in der Öffentlichkeit hatte VW gemacht, aber das Vertrauen einer Generation von Menschen, die sich gerade vom „Welt-Autobauer“ ein erschwingliches und sparsames Auto für die Praxis erhofft hatten, war weg, denn VW stieg, wie andere Hersteller auch, nicht nur in den lukrativen Markt der immer schwereren und übermotorisierten Pseudogeländewagen ein, auch Massenautos wie der Golf wurden auf immer mehr Leistung und Gewicht getrimmt- der Golf 7 wog fast doppelt so viel wie der Golf der ersten Generation. Der Gag mit dem „Ein- Liter- Auto“ war, nach heutigen Maßstäben, schlicht ein fake.

Auch später hatte Greenpeace Anlass, sich intensiver mit dem Konzern zu befassen, schließlich ging es nicht nur um den Anspruch der Vorreiter- und Vorbildrolle, sondern um fast zehn Millionen neue Autos jährlich auf den Strassen, und nach dem „Betrug“ mit dem sogenannten Ein-Liter-Auto bestand bei Greenpeace eine Zeit lang die Hoffnung, dass dann das Massenauto „up!“ zwar vielleicht nicht unbedingt ein Pionier, aber doch ein besonders sparsames Auto würde. Dass VW die nötige Technik hatte, hatte man bewiesen, und zumindest einen Teil davon hätte man in einem der meistproduzierten Autos erwarten können. Aber auch daraus wurde nichts, statt eines Vorbildautos für den Markt der „Kleinen“,

⁸⁴ Fremdwort für Unverfrorenheit bzw. Dreistigkeit



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

insbesondere in Asien, kam ein Auto mit miserablen Verbrauchswerten. Wenig später wurden in der EU neue Grenzwerte für Spritverbrauch und CO₂-Emissionen neuer Autos verhandelt. VW gab vor, sich – medienwirksam, und gemeinsam mit Greenpeace- für eine Verschärfung einzusetzen, denn schließlich pflegte auch zu dieser Zeit VW immer noch sein Image als Umwelt- Vorreiter. Auch diese Erwartung trog, und wie erst später deutlich wurde, hatte gerade VW an vorderster Front – wenn auch hinter verschlossenen Türen, im Automobildachverband und bei der Kanzlerin – dafür gesorgt, die Werte zu verschlechtern. Das war für einen Großkonzern zwar eigentlich wenig überraschend, stand aber im krassen Gegensatz zu mehreren, von Winterkorn, dem Autor und der Geschäftsführung von Greenpeace persönlich und verbindlich zugesicherten Ankündigungen.

Es ist hier nicht der Ort, über Enttäuschungen im Umgang mit einem großen Konzern zu lamentieren, aber die Vorspiegelung falscher Tatsachen bis hin zu beinahe schon konspirativen Treffen im kleinsten Kreis zur Diskussion von Umweltstrategien wurden immer wieder durch die konkreten Handlungen des Konzerns konterkariert. Beinahe konspirativ waren auch die Diskussionen, die Greenpeace mit hochrangigen Vertretern des Konzerns über die angeblich geplante Einführung neuer Autoklimaanlagen ohne FKW führte- über etliche Jahre hinweg. Immer wieder hieß es, es gehe nur noch um Wochen, teilweise gar nur um Tage, bis die entscheidende Unterschrift komme – sie kam nie, und VW ging den Weg hinein in eine neue Generation von synthetischen Kältemitteln auf FKW-Basis, obwohl sich bereits ein anderer großer deutscher Autobauer durchaus mutig und – weil VW ausscherte – im Alleingang von FKW absetzte.

Die sich über viele Jahre hinziehende Politik der Ankündigungen und nicht eingelösten Absichtserklärungen in Verbindung mit dem bei VW allgegenwärtigen Klima der Ängstlichkeit und Unterwerfung unter höhere Hierarchien lassen rückblickend die Arbeit mit und – überwiegend – gegen VW als ernüchternd erscheinen. Weder ist es Greenpeace gelungen, bei VW die Entwicklung einer Philosophie der Nachhaltigkeit auch nur geringfügig zu fördern, noch haben es jahrelange Diskussionen, vor und nach Dieselgate, vermocht, VOLKSWAGEN zu einem Konzern zu wandeln, der Transparenz und Nachhaltigkeit ernsthaft auf seine Fahnen schreibt. Die vor einiger Zeit schon erfolgte Entlassung einer hochrangigen Beauftragten für „Compliance“, also für eine bessere Unternehmenskultur, von Umweltschutz bis Arbeitnehmerrechte und Transparenz, lassen endgültig VW als einen Konzern erscheinen, der nun mal nicht zu ändern ist, egal wie der Vorstandsvorsitzende gerade heißt.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Grußwort

Tadzio Müller⁸⁵

Wie nennt man eine Organisation, die im als „Dieselaffäre“ bekannten größten Betrugsskandal der deutschen Nachkriegsgeschichte den vorzeitigen Tod zehntausender Menschen zumindest billigend in Kauf nimmt, um ihre Profitmargen zu sichern? Deren exorbitante Profite überhaupt nur zu sichern sind, wenn gesellschaftliche Regeln (auch Gesetze genannt) systematisch unterlaufen und gebrochen werden?

Wie nennt man eine Organisation, die vor Aller Augen immer wieder gegen Gesetze verstößt, bei der aber eigentlich immer nur kleine Fische vor dem Kadi landen, während die großen Fische weiterhin Millionen einstreichen, Champagner trinken und Kaviar essen? Die, mit anderen Worten, so viel krumme Parlamentarier und Ministerialbeamte, so viele Journalisten und Expertinnen auf ihren finanziellen und ideellen Gehaltslisten haben, dass die Corleones⁸⁶ sie darum beneiden würden?

Ich sag's mal so: Al Capone⁸⁷ hat damals in Chicago ja auch ein sehr populäres Produkt verkauft, und viele Arbeitsplätze geschaffen. Trotzdem erinnern wir Uns seiner nicht als wichtigen Teil der amerikanischen Getränke- und Entertainmentindustrie, wir erinnern Uns an einen mörderischen Großkriminellen.

In diesem Sinne geht der diesjährige Black Planet Award an die Paten von Wolfsburg, und den ihnen unterstehenden Clan, der an der Börse immer noch fälschlicherweise unter dem Namen VOLKSWAGEN AG gehandelt wird – den wir aber eigentlich nicht als „Unternehmen“ im beliebten paternalistisch-korporatistischen Sinne bezeichnen sollten, sondern als deutsche Mafia, als gutbürgerliches Gegenstück zur kalabresischen 'Ndrangheta, zur sizilianischen Cosa Nostra.

Und warum sollten wir über VOLKSWAGEN und Konsorten nur noch als Auto-Mafia, nicht als Autoindustrie reden? Weil diese nach dem Dieselskandal eigentlich moralisch sturmreif geschossen sein, die Automobil-Konzerne zerschlagen, das Management und korrumpierte Betriebsräte vor Gericht oder im Knast sein sollten. Jedoch zeigt das bundesdeutsche politische System in dieser Frage ausgeprägte Beißhemmungen.

Und warum ist das so? Weil wir als Gesellschaft der „Automobil“ genannten mörderischen Höllmaschine immer noch viel zu viel Legitimität einräumen. Wir dürften eigentlich nicht akzeptieren, dass Unser kollektiver Wohlstand auf der Produktion und dem Verkauf von Automobilen beruht, was nicht nur irgendwo in der großen weiten Welt Umweltungerechtigkeit produziert (woran immer die Ärmsten am meisten leiden), sondern ganz konkret hierzulande unsere Städte und unsere Gesundheit zerstört, unser politisches System korrumpiert. Jedoch finden wir das, alles in allem, doch irgendwie ok, und dieser

⁸⁵ Tadzio Müller ist Aktivist und klimapolitischer Referent der Rosa Luxemburg Stiftung

⁸⁶ „Corleone“ - berühmte italienische Mafia-Familie

⁸⁷ „Al Capone“ - berühmter US-amerikanischer Gangster-Boss italienischer Abstammung



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Zustand treibt mich, wenn ich ehrlich sein darf, in den Wahnsinn. Wir schauen auf diese oder jene Verfehlung, wir schauen auf diesen oder jenen Skandal, wir nehmen zur Kenntnis, dass die Automobil-Mafia als einzige Groß-Industrie hierzulande nichts, aber auch gar nichts zum Klimaschutz beigetragen hat, und sich trotzdem gerne ein Ökomäntelchen umwirft – dann schauen wir auf die vielen guten Arbeitsplätze, vielleicht auf unser eigenes schönes Auto, das vielleicht bald, Hosiannah!, elektrisch und autonom fährt, und dann ist's vorbei mit der Kritik.

Damit sollte es bald vorbei sein. Der Black Planet Award für die Paten von Wolfsburg und ihren Clan ist dieses Jahr mit einer Drohung dotiert: Wir sind Euch auf den Fersen. Die Bewegung, die zuerst die Atomkraft gestoppt hat, und derzeit dabei ist, Deutschland von seiner Braunkohleabhängigkeit zu kurieren, diese Bewegung bereitet sich darauf vor, Euch anzugreifen: in den Städten und Fabriken des Landes, in den Herzen und Hirnen der Menschen. Das Ende der Auto-Gesellschaft naht, und wir sind Ihre Totengräber. Ihr wart lange genug die Unseren.

Daher, an die ehrenwerten Herren aus Wolfsburg: Eure Zeit ist bald abgelaufen – bis dahin, genießt den Black Planet Award.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Grußwort

Ingrid Remmers⁸⁸

Eine besondere Nähe des VW-Konzerns zur Politik ergibt sich schon durch die Eigentumsstruktur. Schließlich hält das Land Niedersachsen eine Beteiligung von 20 Prozent an der VW-Aktiengesellschaft und der Ministerpräsident des Landes Niedersachsen ist als Anteilseigner im Aufsichtsrat des Unternehmens vertreten. Seit 2013 gehört Stephan Weil (SPD) als Ministerpräsident dem „Kontrollgremium“ des VW-Konzerns an.

Es gibt aber auch direkte personelle Wechsel zwischen VW und Politik. So war der Chef-Lobbyist von VW, Thomas Steg, zuvor von 2002 bis 2009 stellvertretender Regierungssprecher für Bundeskanzler Schröder und in der ersten Amtszeit von Kanzlerin Merkel. Danach war er Medienkoordinator des damaligen SPD-Kanzlerkandidaten und heutigen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, bevor er 2012 seinen Posten als Generalbevollmächtigter für Außen- und Regierungsbeziehungen bei VW antrat.

Einer breiteren Öffentlichkeit wurde Thomas Steg durch die Forschung mit Stickoxiden an Affen bekannt. Der von VW, Daimler, BMW und Bosch gegründete und mittlerweile aufgelöste Lobby-Verein „Europäische Forschungsvereinigung für Umwelt und Gesundheit im Transportsektor“ versuchte 2014 mit Versuchen an Affen offenbar nachzuweisen, dass Diesel-Abgase weniger gefährlich seien, als es die Weltgesundheitsorganisation immer wieder auf der Grundlage umfangreicher Studien feststellt.

Vorübergehend wurde Steg im Januar 2018 von VW wegen dieser Versuche beurlaubt, ist aber seit dem 6. Juni 2018 wieder auf seinen Posten als Cheflobbyist zurückgekehrt.

Die Hauptstadt-Repräsentanz von VW wird von Michael Jansen (CDU) geleitet. Er war zuvor zeitweise Büroleiter der CDU-Vorsitzenden und Bundeskanzlerin Angela Merkel in der CDU-Parteizentrale.

Es werden aber auch Beamte aus den Ministerien an den VW-Konzern „ausgeliehen“. So ist der Leiter der VW-Abteilung „Internationale und Europäische Politik“, Jens Hanefeld, zugleich Beamter des Auswärtigen Amtes, wie die Recherche des ARD-Politikmagazins Panorama ergab. Für seine Tätigkeit hat ihm das Auswärtige Amt seit 2014 Sonderurlaub genehmigt.

Wie unmittelbar VOLKSWAGEN seinen Einfluss in der Politik geltend machen kann, zeigte der Fall der von VW redigierten Regierungserklärung von Stephan Weil (SPD) aus dem Jahr 2015. Die Bild-Zeitung deckte auf, dass Weil den Entwurf seiner Rede an Thomas Steg geschickt hatte, um sie von VW überprüfen und, soweit notwendig, auch ändern zu lassen. Die Zeitung zitiert einen beteiligten VW-Mitarbeiter mit den Worten: „Das war kein Faktencheck, wir haben die Rede umgeschrieben und weichgespült.“

⁸⁸ Ingrid Remmers ist verkehrspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE im Bundestag



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Man muss daher auch annehmen, dass VW einen ähnlich starken Einfluss bei der Formulierung von Gesetzen hat, welche die Autoindustrie betreffen.

Finanzielle politische Landschaftspflege erfolgt über Sponsoren-Gelder. Ausnahme ist die Partei DIE LINKE So schreibt VW selbst ausdrücklich und eindeutig in einer Präsentation: „Keine Spenden gehen an die Partei DIE LINKE. Sie nimmt als einzige Partei keine Spenden von Konzernen und Lobbyisten an.“

VW ist mit der Politik auf unterschiedlichen Ebenen gut „vernetzt“. Es gibt einen direkten personellen Austausch zwischen dem Unternehmen und der Politik und auch nachweisbar unmittelbare inhaltliche Einflussnahmen, wie beim Umschreiben einer Regierungserklärung für den niedersächsischen Ministerpräsidenten. Man scheut aber auch nicht davor zurück, sich an einer windigen Forschungseinrichtung wie der Europäischen Forschungsvereinigung für Umwelt und Gesundheit zu beteiligen, um Einfluss auf wissenschaftliche Forschungsergebnisse zu nehmen. Politische Parteien – mit Ausnahmen von DIE LINKE – werden mit Sponsorengeldern unterstützt.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
 an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
 an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
 vom weltgrößten Automobilkonzern VOLKSWAGEN / Deutschland





Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Entwurf

des internationalen Permanent Peoples' Tribunal (PPT)⁸⁹ für eine Charta „Menschenrechte und Industrielle Gefahren“⁹⁰

Zum Entwurf

Aus Anlass des 10. Jahrestags der Bhopal-Katastrophe wurde vom 30. November bis 2. Dezember 1994 in London ein Tribunal aus fünf internationalen Richtern abgehalten. Das Permanent Peoples' Tribunal (PPT) für Menschenrechte und Industrielle Gefahren hörte Aussagen und Empfehlungen von SpezialistInnen, Opferverbänden, Interessensgruppen und Einzelpersonen bezüglich der Auswirkungen von riskanten Produktionen auf ArbeiterInnen, Allgemeinheit und Umwelt sowie fehlender Wiedergutmachung für die Opfer. Dies war das vierte und letzte Tribunal des PPT bezüglich industrieller Gefahren und Menschenrechte, das zur Entwicklung der Charta für Menschenrechte und Industrielle Gefahren beisteuerte.

Die Welt hat hinreichende Erfahrung mit industriellen und Umweltgefahren erlangt. Die Lektionen müssen aus diesen Erfahrungen gelernt werden, sodass die Menschen, die gestorben sind oder leiden mussten, dies nicht umsonst getan haben. Das ist das Urteil des Permanenten Völkertribunals, welches im Oktober 1992 in Bhopal abgehalten wurde.

Gegründet wegen verheerender industrieller Katastrophen, wie Seveso, Italien (1976), Bhopal, Indien (1984) und Tschernobyl, Ukraine (1986), nahm das PPT seine Arbeit auf (1991-1994), um sich dem Mangel an rechtlichem und medizinischem Schutz der betroffenen ArbeiterInnen und BewohnerInnen zu widmen sowie den örtlichen industriellen Risiken für die Umwelt.

Themen wie Katastrophenschutz, Verantwortung der WerksbetreiberInnen, internationales Recht und viele andere Problembereiche der industriellen Produktion wurden angesprochen. Das PPT wurde am zehnten Jahrestag des Unglücks von Bhopal zusammengestellt als Anregung für eine Charta für Menschenrechte und Industrielle Gefahren.

⁸⁹ Das Permanent Peoples' Tribunal (PPT), mit Sitz in Rom, wurde 1979 als Nachfolge des Bertrand-Russell-Tribunals für Verbrechen gegen die Menschheit gegründet. Das PPT ist ein unabhängiges Gericht, welches Menschenrechtsverletzungen untersucht und entsprechende Rechtsmittel vorschlägt. Es wurde aus über 60 Mitgliedern aus allen Teilen der Welt zusammengestellt, die hervorragend als JuristInnen oder auf anderen Gebieten sind, einschließlich Kunst, Kultur, Wissenschaft und Politik. Einige RichterInnen sind Nobelpreisträger. Das Tribunal legt seine Ergebnisse dem Generalsekretär der Vereinten Nationen sowie anderen nationalen und internationalen Gremien vor. Das Tribunal will, Lücken im internationalen Recht schließen, indem es versucht, Dokumente wie die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (Vereinte Nationen), die Nürnberger Prinzipien, die Resolutionen der Generalversammlung (Vereinte Nationen) zu Dekolonisation und neuer ökonomischer Ordnung weiter auszufüllen. Anhörungen werden von geschädigten Gruppen veranlasst, bei denen normalerweise drei bis elf RichterInnen anwesend sind. Angeklagte Parteien werden eingeladen, ihren Fall bei der Anhörung darzulegen. Falls sie nicht teilnehmen, bestimmt das Tribunal einen Rechtsbeistand, der ihren Fall darlegt. Das Tribunal setzt die Grundlagen des internationalen Rechts ein und ist an die Menschenrechtserklärung von Algier sowie seine eigenen Satzungen gebunden.

⁹⁰ Der ethecon-Gründungsstifter Axel Köhler-Schnura hat an den abschließenden Beratungen der Menschenrechts-Charta "Gesundheit, Sicherheit und Umweltrechte" 1994 in London teilgenommen und dort das Fall-Beispiel „BAYER-Konzern“ vorgetragen.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Fast fünf Jahre dauerte das Entwerfen der Charta, die auf einer Reihe von öffentlichen Anhörungen des Tribunals in New Haven, USA (1991), Bangkok, Thailand (1991), Bhopal, Indien (1992) und London, UK (1994) basiert.

Menschen vieler unterschiedlicher Länder legten Beweise vor. Das Tribunal hörte Aussagen von Überlebenden, die industriellen Gefährdungen ausgesetzt waren, von betroffenen Ortsgruppen und ArbeiterInnen. Zur gleichen Zeit stellten ÄrztInnen, AnwältInnen, WissenschaftlerInnen, IngenieurInnen und andere ExpertInnen Informationen zu Ursprung und Auswirkungen industrieller Gefahren zur Verfügung.

Trotz ihrer unterschiedlichen Hintergründe und Erfahrungen erzählten alle Menschen, die aussagten, eine gemeinsame Geschichte. Industrielle Gefahren breiten sich auf globaler Ebene aus und sie stellen eine ernste Bedrohung für Leib und Leben dar. Außerdem reagieren die vorhandenen wirtschaftlichen, rechtlichen und medizinischen Organisationen nicht adäquat auf diese Besonderheit der Globalisierung. Vereine zur Unterstützung der Opfer äußerten eine gemeinsame Forderung nach einer Instanz, die sie vor Tod, Schaden und anhaltender Unsicherheit schützt. ExpertInnenaussagen hoben Beispiele für bewährte Methoden hervor, beschrieben aber auch die Hauptmerkmale einer internationalen Ordnung, in der Gefahren ohne effektive Kontrollen gefördert, gehandelt und geschützt werden.

Das Tribunal hielt seine vierte und letzte Sitzung in London vom 28. November bis zum 2. Dezember. Die RichterInnen hörten drei Tage lang ExpertInnenaussagen. Die Anklage wurde von Rechtsanwalt Graham Reid vertreten, die Verteidigung von Rechtsanwalt Andreas O'Shea. Die Beweisführung wurde von sechs RichterInnen gehört:

Francois Rigaux, Jura-Professor, Katholische Universität von Louvain, Belgien, Vorsitzender des PPT

Dr. Rosalie Bertell, Vorsitzende des Instituts für Angelegenheiten öffentlicher Gesundheit, Kanada

Salak Siveraska, Santi Pracha Dhamma Institut, Thailand

Richter Subhan, ehemaliger Richter, Bangladesch, Oberster Gerichtshof

Tina Wallace, Development Administration Group, Universität von Birmingham

Dr. Timothy Weiskel, Direktor, Harvard Seminar in ökologische Werte

Den RichterInnen wurde assistiert von:

Dr. Gianni Tognoni, Epidemiologe am Mario Negri Forschungsinstitut Milan, Generalsekretär des PPT

Joe Verhoeven, Professor für internationales Recht, Katholische Universität von Louvain, Belgien

Am 2. Dezember verkündeten die RichterInnen ihre Ergebnisse und das Urteil bei einer Pressekonferenz im Unterhaus, die von Harry Cohen (Mitglied des Parlaments) und John Hendy (Kronanwalt) veranstaltet wurde.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Die Charta

Das Permanent Peoples' Tribunal für Menschenrechte und industrielle Gefahren,

das in New Haven, Bangkok, Bhopal und London für vier Sitzungen seit 1991 zusammengekommen ist, um Aussagen zu erhalten und uns zu Themen des Rechts auf Leben, berufliche Gesundheit und Sicherheit, Umweltschutz, Risikomanagement und Schadensreduzierung im weiteren globalen Sinne der gefährlichen Produktion zu beratschlagen;

das entworfen hat über die Zeit von vier Jahren eine Rechtscharta zur Wiedergabe der Ansichten und Belange der Personen, die wegen industrieller Gefahren verletzt und verzweifelt sind, und haben am zweiten Tag des Dezembers 1994 einen Charta-Entwurf herausgegeben für Kommentare und Diskussionen unter den einzelnen Personen und Nichtregierungsorganisationen, einschließlich Gewerkschaften;

das berücksichtigt hat die Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, den Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte, den Internationalen Pakts über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, die Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau, das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, die Wiener Erklärung und ihr Aktionsprogramm, die Pekinger Weltfrauenkonferenz, den Aktionsplan des Weltgipfels zu sozialer Entwicklung und andere relevante internationale Menschenrechtsinstrumente;

das geleitet wurde von der Rio-Erklärung für Umwelt und Entwicklung, Agenda 21, der Entwurfserklärung für die Grundlagen des Menschenrechts und der Umwelt, der Entwurfserklärung für die Rechte von indigenen Völkern und anderen relevanten Mitteln zur Verhütung von industriellen und ökologischen Gefahren;

das geleitet wurde von Abkommen und Empfehlungen internationaler Gewerkschaften, einschließlich des Abkommens zur Freiheit des Zusammenschlusses und Schutz des Rechts, sich zu organisieren, vom Abkommen zum Organisationsrecht und auf Tarifverhandlungen und vom Abkommen bezüglich der Verhütung größerer industrieller Unfälle;

das erheblich besorgt ist über die umfassende Verbreitung von gefährlichen Produkten und Prozessen, die zu industriellen Anwendungen führen, die menschliche, soziale und ökologische Zerstörung verursachen, die insbesondere Lebensraum, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur indigener Völker bedrohen;

das zutiefst besorgt ist über die Häufigkeit von kleinen, aber schädlichen gefährlichen Vorfällen, sowie über das Ausmaß und die Art von größeren industriellen Unglücken, einschließlich der Geschehnisse in Seveso, Tschernobyl, Bhopal, Basel und anderswo;

das besorgt ist über die erfolglosen nationalen und internationalen Systeme zu Gefahrenschutz, Katastrophenhilfe, medizinischer und staatlicher Unterstützung und staatlicher Übernahme von Verantwortung, die in ihrer jetzigen Form sowohl darin versagt haben, berufliche und ökologische Gefahren

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

adäquat zu verhindern als auch darin, diejenigen zur Rechenschaft zu ziehen, die verantwortlich sind für Tote und Verletzte weltweit;

das zur Kenntnis nimmt, dass dringender Handlungsbedarf besteht, künftige Verschlechterungen bezüglich des menschlichen und tierischen Lebensraums und der Umwelt zu verhindern, und das Leid, verursacht durch industrielle Gefahren, angemessen zu beseitigen;

das zur Kenntnis nimmt, dass die persönliche Erfahrung und wiederholten Forderungen von ArbeiterInnen und BewohnerInnen, die von industriellen Gefahren betroffen sind, die bestmögliche Basis für die Formulierung von Rechten bietet;

das sich bewusst ist der inhärenten Begrenzungen von nationalem und internationalem Recht sowie der wichtige Rolle der gemeinschaftlichen Organisationen und Bewegungen in der Prävention und Linderung industrieller Gefahren;

das überzeugt ist, dass neue nationale und internationale Systeme zur Prävention, Linderung und rechtlichen Haftung formuliert und festgelegt werden müssen;

erklärt das Folgende:

Teil I

Allgemeingültige Rechte

Artikel 1

Keine Diskriminierung

1. Jeder Mensch hat Anspruch auf alle Rechte und Freiheiten, die in dieser Erklärung dargelegt werden, ohne jede Unterscheidung bezüglich Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, Nationalität, politischer Meinung oder Zugehörigkeit zu einer politischen oder ethnischen Gruppe oder sozialen Klasse bzw. Kaste, Behinderung, sexueller Orientierung, Alter, Besitz und Einkommen, Geburt oder jeglichem anderen Status.
2. Angesichts der besonderen Abwertung, mit der Frauen als bezahlte oder unbezahlte Arbeitskräfte konfrontiert sind, sollte darauf geachtet werden, ob die unten genannten Rechte Frauen besonders betreffen.
3. Angesichts ihrer besonderen Verwundbarkeit und Ausbeutung auf dem Arbeitsmarkt soll Kindern, die industriellen Gefahren ausgesetzt sind, besonderer Schutz gewährt werden.
4. In Hinblick auf den Zusammenhang zwischen niedriger Entlohnung und risikoreichem Arbeitsumfeld und auf die überproportionalen Auswirkungen industrieller Risiken auf rassische und ethnische Minderheiten sollte diesen Gruppen besonderer Schutz gewährt werden.



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Artikel 2

Bezug zu anderen Rechten

Die Rechte in dieser Charta und andere Menschenrechte, einschließlich zivilrechtlicher, politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Rechte, sind universell, interdependent und unteilbar. Insbesondere die Freiheit von gesundheitlichen Risiken einschließlich dem Recht, gesundheitsgefährdende Beschäftigungen zu verweigern, gründet auf der vollständigen Umsetzung sozialer und wirtschaftlicher Rechte, einschließlich des Rechts auf Bildung, Gesundheit und einen angemessenen Lebensstandard.

Artikel 3

Recht auf Zurechenbarkeit

Jeder Mensch hat das Recht, Einzelpersonen, Unternehmen oder Regierungsbehörden haftbar zu machen für Handlungen, die zu Gesundheitsgefahren führen. Insbesondere sollen Dachgesellschaften, einschließlich transnationaler Gesellschaften, für die Handlungen ihrer Tochterunternehmen haftbar gemacht werden.

Artikel 4

Organisationsfreiheit

1. Alle Mitglieder und Arbeiter eines Gemeinwesens haben das Recht, sich mit anderen Gemeinwesen und Arbeitern zusammenzuschließen, um ein Arbeitsumfeld anzustreben, das frei von gesundheitlichen Risiken ist.
2. Das Recht auf Organisation schließt insbesondere ein:
 - (a) die Freiheit der Meinungsäußerung, des Zusammenschlusses und der friedlichen Versammlung;
 - (b) das Recht, lokale, nationale und internationale Organisationen ins Leben zu rufen;
 - (c) das Recht auf Agitation, politische Einflussnahme, Schulungen und Informationsaustausch;
 - (d) das Recht, Gewerkschaften zu gründen;
 - (e) das Recht auf Streik oder andere Formen des Arbeitskampfes.

Artikel 5

Recht auf angemessene Gesundheitsfürsorge

1. Jeder Mensch hat das Recht auf angemessene Gesundheitsfürsorge.
2. Dieses Recht schließt insbesondere ein:
 - a) das Recht von Einzelpersonen und Gruppen, bei der Planung und Implementierung von Maßnahmen zur Gesundheitsfürsorge mitzuwirken;
 - b) das Recht von Einzelpersonen und Familien auf gleichen Zugang zu der Art Gesundheitsfürsorge, die dem Gemeinwesen möglich ist;

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

- c) das Recht auf Inanspruchnahme von Gesundheitsdiensten, einschließlich dem angemessenen Zugang zu Krankenhäusern, Wohnbereichskliniken und Spezialkliniken; außerdem dem Zugang zu praktischen Ärzten und Ausübenden anderer medizinischer Berufe, die im dem entsprechenden Gemeinwesen tätig sind;
- d) das Recht auf unabhängige Information bzgl. der Relevanz und Zuverlässigkeit der Dienstleistungen und Behandlungen der medizinischen Einrichtungen, unter Berücksichtigung der Methoden der Allopathie, Homöopathie, der Ernährungslehre, der Physiotherapie, der Psychotherapie und indigener Behandlungsverfahren;
- e) das Recht auf Gesundheitssysteme, die die unterschiedlichen Auswirkungen von Gesundheitsgefahren auf Frauen, Männer und Kinder anerkennen und berücksichtigen;
- f) das Recht auf Gesundheitserziehung.

Artikel 6

Recht auf Verweigerung

1. Alle Gemeinwesen haben das Recht, die Einführung, Ausweitung oder Fortführung risikobehafteter Tätigkeiten in ihrer Lebensumwelt zu verweigern.
2. Alle Arbeitskräfte haben das Recht auf Arbeitsverweigerung in einem risikobehafteten Arbeitsumfeld, ohne Gegenmaßnahmen von Seiten des Arbeitgebers befürchten zu müssen.
3. Das Recht auf Zurückweisung unangemessener rechtlicher, medizinischer oder wissenschaftlicher Beratung bleibt unbenommen.

Artikel 7

Dauerhafte staatliche Souveränität über die Lebensumwelt

1. Jeder Staat behält das Recht auf dauerhafte Souveränität über die Lebensumwelten innerhalb seiner nationalen Rechtsprechung. Kein Staat soll dieses Recht in einer Weise ausüben, die geeignet ist, die Gesundheit oder Lebenswelt seiner Bewohner zu gefährden oder die Umwelt anderer Staaten oder Gebiete außerhalb der Grenzen nationaler Rechtsprechung zu schädigen.
2. Jeder Staat hat das Recht und die Verpflichtung, seine Amtsgewalt regelhaft auszuüben in Bezug auf gefährliche und potentiell risikobehaftete Unternehmen, in Übereinstimmung mit den Interessen und dem Wohlergehen der Bevölkerung und der Umwelt.
3. Für alle Staaten gilt
 - a) Keinem Staat darf externe finanzielle Hilfe verweigert werden auf Grund seiner Weigerung, risikobehaftete Produkte zu importieren oder derartige Produktionsprozesse einzurichten;
 - b) Kein Staat darf gezwungen werden, ausländische Investitionen bevorzugt zu behandeln;

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

- c) Kein Staat darf externen militärischen, diplomatischen, sozialen oder ökonomischen Drohungen oder Zwangsmitteln ausgesetzt werden, die geeignet sind, Regelwerke oder Richtlinien bezüglich gesundheitsgefährdender Produktionsweisen in ihrer Wirkung zu beeinträchtigen.
4. Transnationale Konzerne und multinationale Unternehmen dürfen sich nicht in die inneren Angelegenheiten eines Gastgeberlandes einmischen.

Teil II

Gemeinwesen

Artikel 8

Recht auf Lebensumwelt frei von Gesundheitsrisiken

1. Jeder Mensch hat das Recht auf eine Lebensumwelt, die frei von Gesundheitsrisiken ist. Dieses Recht ist insbesondere anwendbar, wenn Risiken entstehen durch:
 - a) Herstellung, Verkauf, Transport, Verteilung, Gebrauch und Entsorgung gesundheitsgefährdender Materialien;
 - b) jegliche militärische oder waffentechnische Anwendung, ungeachtet nationaler Sicherheitserwägungen.
2. Jeder Mensch hat das Recht, in gutem Glauben Klage zu erheben gegen den Besitzer oder Betreiber eines Wirtschaftsunternehmens hinsichtlich von Aktivitäten, von denen der Kläger annimmt, dass sie die Lebensumwelt schädigen.
3. Jeder Mensch, der in einer Umgebung lebt, die unausweichlich mit Risiken behaftet ist, soll das Recht auf Sicherheitssysteme haben, die geeignet sind, ihn vor solchen Risiken so weit wie möglich zu schützen. Die Besitzer oder Betreiber des betreffenden risikobehafteten Unternehmens dürfen die Einrichtung des wirkungsvollsten verfügbaren Schutzsystems nicht auf Grund von Kosten oder sonstigem Aufwand verweigern.

Artikel 9

Recht auf Umweltinformation

1. Jeder Mensch hat das Recht, auf angemessene Weise unterrichtet zu werden hinsichtlich geplanter Maßnahmen zur Einrichtung, Ausweitung oder Modifizierung einer potentiell gefährlichen Industrieanlage, die die öffentliche Gesundheit oder die Lebensumwelt gefährden könnten. Zur vollen Verwirklichung dieses Rechtes sollen folgende Schritte eingeleitet werden:
 - a) Alle Staaten sollen gewährleisten, dass Gemeinwesen, Einzelpersonen und Nicht-Regierungsorganisationen das Zugriffsrecht auf vollständige Informationen bzgl. der Planungen haben. Dieses Recht soll deutlich vor der offiziellen Genehmigung wirksam werden und soll nicht mit dem Hinweis auf wirtschaftliche Geheimhaltung beschnitten werden;

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

- b) Alle Staaten sollen gewährleisten, dass vor der offiziellen Genehmigung eines riskanten Vorhabens eine unabhängige und gründliche Bewertung der Auswirkungen auf die Umwelt und die öffentliche Gesundheit unter Beteiligung des betroffenen Gemeinwesens durchgeführt wird.
2. Jeder Mensch hat das Recht, in seiner eigenen Sprache und in einer für ihn verständlichen Weise über potentielle Gefahren oder Risiken informiert zu werden, die mit einem Produkt oder Produktionsprozess verknüpft sind, mit denen sie in Kontakt kommen könnten.
 3. Jeder Mensch hat das Recht auf Informationen über die Sicherheitsprotokolle jeglicher wirtschaftlicher Unternehmungen, deren Herstellungsweise oder industrielle Fertigung seine Lebensumwelt beeinträchtigen könnten, einschließlich der Zahl und Art der Unglücksfälle, die sich ereignet haben, des Ausmaßes der durch solche Unfälle verursachten Verletzungen und jeglicher potentieller gesundheitlicher Langzeitschäden.
 4. Jeder Mensch hat das Recht auf Informationen über Arten und Mengen gefährlicher Substanzen, die auf einem Firmengelände gelagert und verwendet werden, die vom Gelände aus in Umlauf gebracht werden oder in Endprodukten enthalten sind. Dieses Informationsrecht schließt insbesondere ein das Recht auf angemessenen Zugang zu Verzeichnissen toxischer Emissionen. Alle Personen, die in der Nähe potentiell gefährlicher Einrichtungen wohnen, haben das Recht, das Firmengelände zu inspizieren und potentiell gefährliche Substanzen und Produktionsprozesse physisch zu verifizieren.
 5. Jeder Bewohner eines Umfeldes, in dem er mit Materialien und Produktionsprozessen in Kontakt kommen kann, die bekanntermaßen hochriskant sind und die von den betrieblichen Tätigkeiten eines Wirtschaftsunternehmens ausgehen, hat das Recht auf regelmäßige Untersuchungen durch einen vom Besitzer oder Betreiber dieses Unternehmens bezahlten medizinischen Fachmann.

Artikel 10

Recht auf Mitwirkung des Gemeinwesens

1. Jeder Mensch hat das Recht auf Mitwirkung bei Planungs- und Entscheidungsprozessen, die seine Lebensumwelt beeinflussen.
2. Jeder Mensch hat das Recht auf Mitwirkung bei Planungs- und Entscheidungsprozessen, die folgende Eigenschaften haben sollen:
 - a) öffentlich und frei zugänglich;
 - b) zugänglich für jedermann in Hinblick auf Zeit und Ort;
 - c) im Voraus weitreichend bekanntgemacht;
 - d) ohne Einschränkungen durch Anforderungen an Lese-/Schreibfähigkeit, spezielle Sprachkenntnisse oder Art der Beiträge.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

3. Jeder Mensch hat das Recht, seine Besorgnisse und Einwände in Bezug zu Risiken zu äußern, die mit der Einrichtung, Modifizierung oder Ausweitung eines Wirtschaftsunternehmens in Verbindung gebracht werden.
4. Jeder Mensch hat das Recht auf Mitwirkung bei der Gestaltung und Ausführung laufender Studien, die die Beschaffenheit von Risiken für die Lebensumwelt ermitteln sollen, die durch ein Wirtschaftsunternehmen entstehen.

Artikel 11

Recht auf Umwelt-Monitoring

1. Jeder Mensch hat das Recht auf regelmäßige und wirksame Beobachtung seiner Gesundheit und seines Umfeldes zur Erfassung möglicher Kurzzeit- und Langzeitschäden durch gefährdende oder potentiell gefährdende Produktionsprozesse.
2. Jeder Mensch hat das Recht, bzgl. der Häufigkeit, der Art und der Ziele von Umwelt-Monitoring zu Rate gezogen zu werden. Das Recht, nicht-professionelle Monitoring-Strategien wie zum Beispiel Laien-Epidemiologie zu organisieren, soll geschützt werden. Die Rechte von Frauen, deren Erfahrung in der Gesundheitsfürsorge möglicherweise sonst unentdeckte Risiken aufdecken kann, werden besonders bekräftigt.
3. Jeder Mensch, der in gutem Glauben überzeugt ist, dass das Umfeld seines Gemeinwesens durch die Aktivitäten irgendeines Wirtschaftsunternehmens gefährdet ist, hat das Recht auf eine unverzügliche und gründliche Untersuchung, durchzuführen von einem unabhängigen Träger und ohne Kosten für die auftraggebende Person.

Artikel 12

Recht auf öffentliche Fortbildung

1. Jeder Mensch hat das Recht auf wirksame Verbreitung von Informationen in Hinblick auf Gesundheitsgefahren in seinem Gemeinwesen. Dieses Recht umfasst auch Unterweisungen auf der Basis bestmöglicher Informationen und Standards unter Nutzung nationaler und internationaler Quellen.
2. Staaten sollen wirksame Maßnahmen ergreifen für:
 - a) klare und systematische Kennzeichnung gefährlicher Substanzen;
 - b) angemessene Fortbildung auf lokaler Ebene, einschließlich der Unterweisung von Kindern, über gesundheitsgefährdende Substanzen und Produktionsweisen;
 - c) die Schulung von Polizei, Medizinern und anderen Dienstleistern bzgl. gesundheitsgefährdender Produkte und Produktionsweisen.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Artikel 13

Recht auf lokale Maßnahmen der Notfallvorsorge

1. Jeder Mensch hat das Recht auf angemessene Maßnahmen der Notfallvorsorge, einschließlich der Bereitstellung von Warnsystemen bei drohenden Gefahren und Systemen für unverzügliche Hilfsmaßnahmen.
2. Alle Staaten sollen Maßnahmen ergreifen zur Ausstattung von Gemeinwesen mit angemessenen Notfalldiensten, einschließlich der Bereitstellung von geeigneten Strukturen bei der Polizei, der Feuerwehr, in medizinischen und paramedizinischen Diensten sowie im Katastrophen-Management.

Artikel 14

Recht auf Durchsetzung von Umweltgesetzen

1. Jeder Mensch hat das Recht, sein Lebensumfeld angemessen und in regelmäßigen Abständen von einem ausgebildeten Umweltinspektor prüfen zu lassen, der die Einhaltung der Gesetze streng überwacht und bei Verstößen Strafverfolgungsmaßnahmen einleitet.
2. Jeder Mensch hat das Recht auf Gesetzgebung zum Umweltmanagement auf der Basis des Vorsorgeprinzips, so dass bei drohenden ernsten und/oder irreversiblen Schäden fehlende wissenschaftliche Nachweisbarkeit nicht als Begründung anerkannt wird, um kostenwirksame Maßnahmen zur Verhütung von Gesundheitsgefahren und Umweltschäden zu verzögern.

Artikel 15

Rechte indigener Völker

1. Indigene Völker haben das Recht, ihr Habitat, ihre Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur vor industriellen Risiken und umweltzerstörenden Praktiken durch Wirtschaftsunternehmen zu schützen.
2. Indigene Völker haben das Recht auf Kontrolle über ihr Land und das Ressourcenmanagement ihres Landes, einschließlich des Rechts auf Abschätzung potentieller Auswirkungen auf die Umwelt und des Rechts, die Ansiedlung umweltgefährdender oder umweltzerstörender Industrien auf ihrem Land zu verweigern.

Teil III

Rechte der Arbeiter und Arbeiterinnen

Artikel 16

Spezielle Arbeitnehmerrechte

Über ihre Rechte als Mitglieder eines Gemeinwesens hinaus haben Arbeiterinnen und Arbeiter spezifische Rechte, die auf ihr Arbeitsumfeld anwendbar sind.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Artikel 17

Recht auf gefahrenfreies Arbeitsumfeld

1. Arbeiter haben das Recht auf eine Arbeitsumgebung, die frei von vorhersehbaren Gefahren ist, welche mittel- oder unmittelbar von einem Wirtschaftsunternehmen ausgehen, besonders von der Fertigung oder anderen industriellen Abläufen.
2. Jeder Arbeiter ist berechtigt, in gutem Glauben beim Unternehmer oder bei außenstehenden Parteien Klage zu führen über Bedingungen oder Praktiken am Arbeitsplatz, die er für schädlich oder gefährlich hält, ohne deswegen fürchten zu müssen, dass der Arbeitgeber ihn mit Strafmaßnahmen oder anderen diskriminierenden Maßnahmen belegt.
3. Eine Arbeitsumgebung, aus der unmöglich alle Gefahren verbannt werden können, berechtigt zum Anspruch auf Hilfestellung; alle Schutz- und Sicherheitsvorrichtungen samt entsprechender Ausstattung müssen kostenlos und voll wirksam zur Verfügung stehen, auch persönliche Schutzausrüstung, die nötig ist, um Gefahren so weit wie möglich auszuschalten. Arbeitgeber dürfen sich nicht weigern, aus Kostengründen oder wegen des Aufwandes die wirksamste Ausrüstung zur Verfügung zu stellen.
4. Arbeiter haben das Recht auf sichere Arbeitssysteme, und alle Arbeitgeber sind verpflichtet, solche Systeme zu planen, zur Verfügung zu stellen, in Stand zu halten und regelmäßig auf den neuesten Stand zu bringen.
5. Arbeiter sollen keiner gefährlichen Chemikalie ausgesetzt sein, die durch eine weniger gefährliche Substanz ersetzt werden kann.
6. Regierungen und Arbeitgeber sind verantwortlich für die Einrichtung von Arbeitsumfeldern, die frei von Gesundheitsgefahren sind. Die Untätigkeit einer der beiden Seiten soll keine angemessene Rechtfertigung für die Pflichtverletzung der anderen Seite sein.

Artikel 18

Recht auf Gesundheits- und Sicherheitsinformationen

1. Alle Arbeiter haben das Recht auf angemessene Unterrichtung, wenn Veränderungen in ihrem Arbeitsumfeld geplant sind, die möglicherweise eine Bedrohung von Sicherheit und Gesundheit darstellen.
2. Arbeiter haben das Recht, in ihrer eigenen Sprache und auf eine Weise, die sie verstehen können, über jegliche bekannte Gesundheitsgefährdung unterrichtet zu werden, die mit irgendwelchen Stoffen oder Arbeitsabläufen verbunden ist, mit denen sie während der Zeit ihrer Beschäftigung zu tun haben.
3. Alle Arbeiter haben das Recht auf Kenntnis des Sicherheitsberichts, der über ihr Arbeitsumfeld angefertigt wurde, einschließlich der Art und Zahl der eingetretenen Unfälle, dem Ausmaß der Folgeschäden und jeglicher bekannter Langzeitgefahren für ihre Gesundheit, die von Ausgangs- und Werkstoffen

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

sowie Arbeitsabläufen ausgehen, die der Arbeitgeber eingeführt hat. Arbeiter haben das Recht, regelmäßig über Sicherheitsberichte jedes Unternehmens informiert zu werden, das mit dem Unternehmen, in dem sie arbeiten, durch gemeinsame Eigentümerschaft verbunden ist.

4. Arbeiter, die in einem Umfeld beschäftigt sind, wo sie mit bekanntermaßen sehr gefährlichen Stoffen sowie unfallträchtigen Arbeitsabläufen in Berührung kommen, haben ein Recht auf ärztliche Untersuchungen durch einen unabhängigen Fachmann, den der Arbeitgeber zu Beginn des Beschäftigungsverhältnisses stellt. Der Erstuntersuchung sollen in regelmäßigen Abständen weitere folgen, die von der konservativsten Abschätzung der Risiken ausgehen, aber nicht mehr als ein Jahr auseinanderliegen sollen; das ärztliche Ergebnis soll dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Artikel 19

Recht auf Mitbestimmung

1. Alle Arbeiter haben das Recht auf wirksame Mitbestimmung bei Entscheidungen des Managements, die die Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten betreffen.
2. Alle Arbeiter haben das Recht, Sicherheitsvertreter zu wählen. Diese Vertreter haben das Recht auf Mitwirkung in gemeinsamen Ausschüssen, paritätisch zusammengesetzt aus Vertretern der Arbeiterschaft und des Managements, die regelmäßig tagen und sich mit Gesundheits- und Sicherheitsfragen befassen.
3. Alle Arbeiter haben das Recht, bei der Gestaltung und Ausführung laufender Gesundheits- und Sicherheitsstudien mitzuwirken, um die Beschaffenheit jeglicher Risiken für Gesundheit und Sicherheit zu ermitteln.
4. Alle Arbeiter haben das Recht, lokale Zentren für Risikoabschätzung und einschlägige Informationsnetzwerke einzurichten und/oder sich ihnen anzuschließen. Regierungen und Arbeitgeber sind verpflichtet, solche Organisationen und Programme zu unterstützen.

Artikel 20

Recht auf Gesundheits- und Sicherheits-Monitoring

1. Alle Arbeiter haben das Recht, in einem Arbeitsumfeld tätig zu sein, das regelmäßig und wirksam auf Risiken für Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter geprüft wird, die in dem Bereich beschäftigt sind.
2. Ungeachtet der Pflicht des Arbeitgebers, Arbeitsumfelder zu untersuchen, soll den Arbeitern das Recht bleiben, unabhängige oder von Arbeitern durchgeführte Prüfungen zu erwirken. Dieses Recht schließt das Recht auf regelmäßiges Monitoring ein, um möglichen Langzeitgefahren vorzubeugen, die aus dem Kontakt mit Substanzen, Materialien oder Produktionsprozessen im Arbeitsumfeld resultieren können.
3. Jeder Arbeiter, der in gutem Glauben annimmt, dass seine Gesundheit oder Sicherheit gefährdet ist oder sein wird durch den Kontakt mit Substanzen, Materialien oder Produktionsprozessen im Arbeits-

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

umfeld, hat das Recht auf eine unverzügliche und gründliche Untersuchung durch den Arbeitgeber, eine unabhängige Agentur oder auf anderem Wege, ohne dass dem Arbeiter Kosten entstehen.

Artikel 21

Recht auf Unterweisung und praktische Schulung

1. Arbeiter, die mit gefährlichen oder risikobehafteten Ausgangs- und Werkstoffen und in unfallträchtigen Abläufen arbeiten, haben ein Recht auf begleitende Unterweisung über den angemessenen Gebrauch der gefährlichen Ausgangs- und Werkstoffe. Das Recht auf Unterweisung und praktische Schulung auf der Basis bestmöglicher Information aus nationalen und internationalen Quellen wird bekräftigt.
2. Arbeiter und Aufsichtsführende haben das Recht, über den richtigen Gebrauch gefährlicher Stoffe Bescheid zu wissen, die fachgerechte Ausführung aller Arbeitsprozesse zu beherrschen, mit den nötigen Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz von Gesundheit, Sicherheit und Lebensumfeld vertraut zu sein, und die Maßnahmen zu kennen, die bei einem Unfall zu ergreifen sind.

Artikel 22

Recht auf Maßnahmen der Notfallvorsorge am Arbeitsplatz

1. Alle Arbeiter haben das Recht auf Maßnahmen der Notfallvorsorge, die den Bedingungen und Verfahren in ihrem Arbeitsumfeld angemessen sind. Die Maßnahmen sollen Warnsysteme für bevorstehende Gefahren und Systeme unverzüglicher Hilfsmaßnahmen einschließen, außerdem realistische Übungen der Abläufe und häufige Simulationen am Schreibtisch vorsehen.
2. Verfahren der Notfallvorsorge sollen die besonderen Bedürfnisse einzelner Arbeiter berücksichtigen, einschließlich der Bedürfnisse von Personen mit Seh-, Hör- oder Mobilitätsbehinderungen.
3. Alle Arbeiter haben das Recht auf angemessene Notfalldienste, einschließlich der Polizei, der Feuerwehr, der medizinischen und paramedizinischen Dienste sowie dem Katastrophen-Management.

Artikel 23

Recht auf Geltendmachung von Gesundheits- und Sicherheitsgesetzen

1. Alle Arbeiter haben das Recht, ihr Arbeitsumfeld angemessen und in regelmäßigen Abständen von einem ausgebildeten Gesundheits- und Sicherheitsinspektor prüfen zu lassen, der die Einhaltung der Gesetze streng überwacht und bei ernsthaften Verstößen Strafverfolgungsmaßnahmen einleitet.
2. Alle Arbeiter haben das Recht auf angemessene Gesetzgebung zur Planungskontrolle auf der Basis des Vorsorgeprinzips, so dass bei drohenden ernsten und/oder irreversiblen Schäden fehlende wissenschaftliche Nachweisbarkeit nicht als Begründung anerkannt wird, um kostenwirksame Maßnahmen zur Verhütung von Gesundheitsgefahren und Umweltschäden zu verzögern.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Teil IV

Allgemeine Ansprüche auf Unterstützung

Artikel 24

Recht auf Unterstützung und Entschädigung

1. Alle verletzten oder sonst irgendwie von gefährdenden Produktionsprozessen nachteilig betroffenen Personen haben das Recht auf schnelle, umfassende und wirksame Hilfe. Dieses Recht ist anwendbar auf alle von Gefahren oder potentiellen Gefahren betroffenen Personen, einschließlich der Personen, die zur Zeit der Schädigung oder dem Kontakt noch nicht geboren waren, und Personen, die direkt oder indirekt körperlich oder materiell geschädigt oder ökonomisch oder sozial benachteiligt wurden.
2. Dieses Recht umfasst das Recht auf faire und angemessene Entschädigung zur Deckung aller Kosten, die in Verbindung stehen mit gefährlichen oder potentiell gefährlichen Produktionsprozessen, einschließlich der Kosten für:
 - a) Medikamente, Tests, Therapien, Krankenhausaufenthalte und andere medizinische Behandlungen;
 - b) Reisen und andere Nebenkosten;
 - c) Einkommensverluste, Überbrückungsdarlehen und andere finanzielle Einbußen;
 - d) Arbeitslosigkeit durch die Schließung eines Werks;
 - e) zusätzliche unbezahlte Arbeit einschließlich der Pflege durch die Familie und das Gemeinwesen;
 - f) Bezahlung von Hilfsgütern und/oder Hilfsmaßnahmen und Ausgleich für entgangene Lebenschancen, direkt oder indirekt verursacht durch gefährdende Prozesse oder Produkte;
 - g) Wiederherstellung der Umwelt.
3. Alle von Gesundheitsgefahren betroffenen Personen haben das Recht auf wirksame und innovative politische Maßnahmen zur Reduzierung der Gefahren und zur Entschädigung. Um dieses Recht zu verwirklichen, sollen folgende Maßnahmen von Staaten und Wirtschaftsunternehmen ergriffen werden:
 - a) Schließung von Produktionsstätten;
 - b) Verminderung oder Vermeidung der Umweltbelastung;
 - c) Garantie durch die Beschuldigten, Vermögenswerte für Entschädigungsmaßnahmen unangetastet zu lassen;
 - d) Zwangsliquidierung der Vermögenswerte eines Unternehmens, wenn die Verpflichtungen den messbaren Vermögenswerten entsprechen oder diese übertreffen;
 - e) Platzierung der Vermögenswerte des Unternehmens in Annuitätenfonds, die von geschädigten Personen oder deren Repräsentanten kontrolliert werden;
 - f) faire und angemessene Entschädigung für die Kosten der medizinischen Beurteilung von Symptomen;

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

- g) andere Abhilfemaßnahmen, die zum Nutzen der betroffenen Personen nötig erscheinen.
4. Um die Ansprüche gegenwärtig oder in Zukunft betroffener Personen zu befriedigen, sollen angemessene Fonds eingerichtet werden.

Artikel 25

Recht auf unverzügliche einstweilige Unterstützung

1. Alle von gesundheitsgefährdenden Wirtschaftstätigkeiten nachteilig Betroffenen haben das Recht auf unverzügliche und angemessene einstweilige Unterstützung zur Linderung ihrer Verletzungen und Leiden für den Zeitraum, in dem die endgültige Haftung und Entschädigung noch nicht festgelegt sind. Staaten sollen sicherstellen, dass alle gefährdenden oder potentiell gefährdenden Unternehmen durch eine Versicherung oder auf andere Art finanzielle Vorsorge treffen in einer Höhe, die den potentiellen Kosten für einstweilige Unterstützungszahlungen entspricht.
2. Für den Fall, dass ein Wirtschaftsunternehmen diese Vorsorge vernachlässigt, soll die Unterstützung durch den Staat geleistet werden. In dieser Weise gewährte einstweilige Unterstützung wird nicht aufgerechnet gegen gerichtlich festgelegte abschließende Entschädigungszahlungen.

Artikel 26

Recht auf medizinische Information

Alle Menschen, auch noch ungeborene Menschen, die unmittelbar oder nachträglich durch gesundheitsgefährdende Handlungen geschädigt werden, haben das Recht, relevante Dokumente derartige Schädigungen betreffend zu erhalten, einschließlich medizinischer Aufzeichnungen, Testergebnissen und anderer Informationen.

Dieses Recht darf geltend gemacht werden zum frühestmöglichen Zeitpunkt und darf nicht durch Verzögerungen oder Zuwiderhandlungen durch die Regierung oder die Industrie behindert werden. Solche Offenlegungen dürfen nicht in einer Weise erfolgen, die das Recht der betreffenden Person auf Zugang zu einer Dienstleistung, einer Versicherung, einem Arbeitsverhältnis oder jeglicher sozialer Chancen präjudiziert.

Artikel 27

Recht auf professionelle Dienstleistungen

1. Alle Personen, die durch gesundheitsgefährdende Tätigkeiten geschädigt werden, haben das Recht auf Zugang zu wirksamen professionellen Dienstleistungen, einschließlich den Dienstleistungen von Anwälten, Journalisten, wissenschaftlichen Experten und medizinischen Fachkräften.
2. Bei strittigen Fragen wissenschaftlicher oder medizinischer Natur haben alle betroffenen Personen oder ihre Repräsentanten das Recht auf unabhängige Beratung, frei von Befürchtungen und Begünstigung. Das Recht, unabhängige, auch mehrfache Beratung anzustreben, wird bekräftigt.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

3. Fachkräfte und Experten sollen folgende Verhaltensweisen unterlassen:
 - a) Beratung auf der Basis inadäquater Information oder Expertise;
 - b) Behinderung der Bemühungen von Arbeitern oder Gemeinwesen um Information, auch durch eigene Recherche oder das Sammeln von Daten mit Hilfe von Laien-Epidemiologie oder andere Methoden;
 - c) gemeinsames Handeln gegen die Interessen von Arbeitern und Gemeinwesen.
4. Alle Fachkräfte, die im Besitz von Informationen sind bzgl. der Gesundheit einer geschädigten oder von Gesundheitsgefährdungen betroffenen Person, sollen vorrangig der Sorge um das Wohlergehen dieser Person verpflichtet sein. Diese Pflicht soll jederzeit Vorrang haben vor jeglicher Loyalität zu Dritten, einschließlich einer Regierung, einer Berufsorganisation oder einem Wirtschaftsunternehmen.

Artikel 28

Recht auf wirksame juristische Vertretung

1. Alle durch gesundheitsgefährdende Handlungen nachteilig betroffenen Personen haben das Recht, unabhängige Rechtsberatung in Anspruch zu nehmen.
2. Alle Staaten sollen kostenlose Rechtsvertreter und juristischen Beistand durch einen unabhängigen juristischen Experten zur Verfügung stellen, wenn die Interessen der Justiz das erfordern.
3. Bei der Entscheidungsfindung über jegliche Klage dürfen die betroffenen Personen ihre Ansprüche untermauern:
 - a) unter der Federführung einer Arbeiterorganisation oder einer Organisation des Gemeinwesens, oder
 - b) durch Sammelklagen, in denen die Rechte aller betroffenen Personen in einem Verfahren entschieden werden.
4. Alle Personen, die Klage vor Gericht erheben oder zu erheben versuchen, haben das Recht auf Einsicht in alle relevanten Akten ihres juristischen Vertreters.

Artikel 29

Wahl des Gerichtsstandes

1. Jede durch gesundheitsgefährdende Handlungen geschädigte Person hat das Recht, ihre Klage gegen mutmaßliche Schädiger, einschließlich Einzelpersonen, Regierungen, Unternehmen oder anderer Organisationen, bei einem Gericht seiner Wahl vorzubringen. Kein Staat soll solche Personen auf der Basis von Staatsangehörigkeit oder Wohnort benachteiligen.
2. Alle Staaten sollen sicherstellen, dass im spezifischen Fall juristischer Ansprüche, die aus den Auswirkungen gesundheitsgefährdender Handlungen entstehen, Rechtsvorschriften, einschließlich gesetzgeberischer Maßnahmen und Rechtsgrundsätze, die ansonsten die Verfolgung dieser Ansprüche

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

erschweren würden, die Klage betroffener Personen auf volle und wirksame Entschädigung nicht verhindern sollen.

Artikel 30

Recht auf Dokumentation der Voruntersuchung

Alle durch gesundheitsgefährdende Handlungen geschädigten Personen und ihre Vertreter haben das Recht, relevante Dokumente, Akten oder andere Informationen zu suchen und ausgehändigt zu bekommen, um sie dem Gericht oder anderen, unabhängigen Tribunalen oder Foren vorzulegen mit dem Ziel, während des Verfahrens die Haftung von Einzelpersonen, Unternehmen, Organisationen oder Regierungen zu begründen.

Artikel 31

Recht auf faires Verfahren

Alle durch gesundheitsgefährdende Handlungen geschädigten Personen sollen das Recht haben, innerhalb einer angemessenen Zeitspanne von einem unabhängigen, gesetzmäßigen Tribunal angehört zu werden. In diesem Recht enthalten ist das Recht auf ein ordentliches Gerichtsverfahren, einschließlich:

- a) des Rechts, aus Sammelklagen auszutreten;
- b) des Rechts auf frühzeitige Unterrichtung, bevor ein außergerichtlicher Vergleich in einer Zivilklage abgeschlossen ist;
- c) des Rechts, eine Klage einzubringen, auch nach Überschreiten einer Fristsetzung durch administrative, gesetzgeberische, juristische oder andere Maßnahmen;

Artikel 32

Recht auf Freiheit von Täuschung und Verzögerung

Alle durch gesundheitsgefährdende Handlungen geschädigten Personen sollen das Recht haben, vor Täuschung durch Unternehmen, Regierungen oder andere Körperschaften geschützt zu werden. Weiterhin hat jede Form beabsichtigter Verzögerung oder Behinderung des juristischen Verfahrens zu unterbleiben, einschließlich:

- a) der Bankrotterklärung;
- b) des Missbrauchs der Prozessordnung zur Verzögerung der Entscheidungsfindung;
- c) der Fälschung von Beweismitteln.

Artikel 33

Recht auf Durchsetzung von Urteilen oder Vergleichen

Alle durch gesundheitsgefährdende Handlungen geschädigten Personen und ihre Vertreter sollen das Recht haben, Urteile oder Vergleichsergebnisse gegen die Vermögenswerte der haftbaren Partei

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

oder der Partei im Vergleichsverfahren in jedem anderen Land durchzusetzen; es soll die Pflicht jedes Staates sein, innerhalb seines Gesetzesrahmens umfassende Rechtsinstrumente zur Verfügung zu stellen, um jeden betroffenen Bürger zu unterstützen.

Artikel 34

Recht auf Umkehr der Beweislast

1. Im Falle eines Prima-facie-Beweises, dass Tod oder Verletzung von einer Gefährdung durch einen industriellen Produktionsprozess verursacht wurde, muss das gefährdende Unternehmen beweisen, dass es nicht fahrlässig gehandelt hat.
2. Keine von gefährdender Tätigkeit widrig betroffene Person soll übermäßigen Anforderungen an die Dokumentation oder strengen Beweisstandards unterworfen werden, um zu begründen, dass die gefährdende Tätigkeit ihre Erkrankung oder ihre Symptome verursacht hat. Die Verknüpfung zwischen Gefährdung und Erkrankung soll angenommen werden, wenn die betroffenen Personen nachweisen:
 - a) dass sie unter Symptomen leiden, die für gewöhnlich assoziiert werden mit schädlichen Substanzen oder einem ihrer Bestandteile, die in die Umwelt gelangt sind;
 - (b) und
 - (i) dass sie sich entweder während des Zeitraums der Kontamination im Bereich dieser Kontamination aufgehalten haben;
 - (ii) oder dass sie zu einer Personengruppe gehören, die für gewöhnlich als sekundär Betroffene angesehen wird, einschließlich Säuglingen, Kindern, Lebensgefährten oder anderen engen Partnern.

Artikel 35

Recht auf strafrechtliche Haftung von Gesellschaften oder Staaten

1. Alle Personen, die durch industrielle Gefahren Verletzungen oder den Tod erlitten haben, haben das Recht auf vollständige strafrechtliche Untersuchung der Handlungsweise des Wirtschaftsunternehmens, damit befasster Regierungsbeamter und aller betroffenen Einzelpersonen oder Organisationen. Die Untersuchung soll unverzüglich und rigoros durchgeführt werden und soll eine Einschätzung enthalten, ob Straftaten, einschließlich Mord oder Totschlag, begangen wurden. Falls hinreichende Beweismittel gefunden werden, soll eine prompte und energische Strafverfolgung eingeleitet werden.
2. Falls die strafrechtliche Haftung eines Unternehmens oder einer Einzelperson erwiesen ist, sollen Geldbußen oder Gefängnisstrafen in einem Ausmaß verhängt werden, das geeignet ist, exemplarisch und abschreckend zu wirken.



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Artikel 36

Recht auf sichere Auslieferung

Wenn eine Person, die einer Straftat im Zusammenhang mit gesundheitsgefährdenden Handlungen beschuldigt wird, in einem Land außerhalb der Gerichtsbarkeit des Verfahrens wohnt oder sich aufhält, wird hiermit das Recht bekräftigt, die Auslieferung des Beschuldigten an das Land des Gerichtsstandortes zu verlangen und zu gewährleisten.

Teil V

Inkraftsetzung

Artikel 37

Korrespondierende Pflichten

Alle Personen, haben die Pflicht, individuell oder im Zusammenschluss mit anderen die in dieser Charta niedergelegten Rechte zu schützen. Arbeitgeber und Regierungsangehörige stehen unter strenger Verpflichtung, für die umsichtige Anwendung der Rechte Sorge zu tragen. Gewerkschaften, gemeinnützige Gesellschaften und Nicht-Regierungs-Organisationen stehen in besonderer Verantwortung für die Verwirklichung der Regelungen dieser Charta.

Artikel 38

Staatliche Verantwortlichkeiten

Alle Staaten sollen das Recht von Arbeitern und Gemeinwesen respektieren, frei von industriellen Gesundheitsgefährdungen zu leben. Im Einklang damit sollen sie gesetzgeberische, administrative und andere Maßnahmen durchführen, die zur Implementation der in dieser Charta enthaltenen Rechte nötig sind.

Artikel 39

Nicht-staatliches Handeln

Das Fehlen staatlicher Maßnahmen zur Durchsetzung und zum Schutz der in dieser Charta niedergelegten Rechte tilgt nicht die Verpflichtung von Arbeitgebern, Gewerkschaften, Nicht-Regierungs-Organisationen und Einzelpersonen, diese Rechte geltend zu machen und zu schützen.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Die internationalen ethecon Awards

Mit den beiden internationalen ethecon Preisen werden nur Personen und keine Institutionen ausgezeichnet. So soll der im Bereich der gesellschaftlichen Prozesse zunehmenden und gezielt betriebenen Anonymisierung von Entscheidungen entgegen gearbeitet werden. Sowohl im Positiven wie auch im Negativen sind es stets Menschen, die die Verantwortung tragen. Vor allem bei den negativen Entwicklungen verstecken sich die Verantwortlichen nur allzu gerne hinter den Fassaden irgendwelcher Institutionen und verweisen auf angebliche Sachzwänge, denen die Entscheidungen quasi im Selbstlauf geschuldet sein sollen.

Die beiden internationalen ethecon Preise werden seit 2006 vergeben. Jedes Jahr im Frühjahr ergeht ein internationaler Call an bis zu 10 Tsd. Organisationen und Personen in aller Welt. ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie ruft auf, Vorschläge für die beiden internationalen ethecon Preise einzureichen. Aus den eingehenden Vorschlägen ermittelt die Stiftung dann in einem definierten Verfahren die PreisträgerInnen für die beiden internationalen ethecon Preise.

Der Internationale ethecon Blue Planet Award wird im Rahmen eines großen Festaktes öffentlich verliehen und dem eingeladenen (und möglichst anwesenden) Preisträger persönlich übergeben.

Der Internationalen ethecon Black Planet Award hingegen wird zwar im Rahmen der gleichen Veranstaltung verliehen, übergeben wird er jedoch zu einem späteren Zeitpunkt. Dazu werden Hauptversammlungen, Konzernzentralen oder Wohnsitze der Geschmählten besucht. Stets begleitet von öffentlichen Protestaktionen der internationalen sozialen Bewegungen und breiter Medienarbeit. Es ist sehr bezeichnend, dass bislang nicht einer der mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award Geschmählten den Preis persönlich entgegen genommen und sich öffentlich der Kritik gestellt hat.

Die bisherigen PreisträgerInnen waren:

Hall of Fame

Internationaler ethecon Blue Planet Award

2018

Ann Wright (Menschenrechts- und Friedensaktivistin, USA)

2017

Hanna Poddig (Umwelt- und Friedensaktivistin, Deutschland)

2016

Huberto Juárez Núñez (Aktivist der Gewerkschafts- und ArbeiterInnenbewegung, Mexiko)

2014/2015

Tomo Križnar (Menschenrechts- und Friedensaktivist, Slowenien)



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

2013

Esther Bejarano (Überlebende des faschistischen Vernichtungslagers Auschwitz, Antifaschistin und Friedensaktivistin, Deutschland)

2012

Jean Ziegler (Konzern- und Globalisierungskritiker, Schweiz)

2011

Angela Davis (Bürger- und Menschenrechtsaktivistin, USA)

2010

Elias Bierdel (Flüchtlings- und Menschenrechtsaktivist, Österreich)

2009

Uri Avnery (Friedens- und Menschenrechtsaktivist, Israel)

2008

José Abreu (Revolutionär, Venezuela) † 2018 und Hugo Chavez (Revolutionär, Venezuela) † 2013 -
zusammen haben sie unter dem Namen „El Sistema“ ein weltweit einzigartiges Programm gegen
Armut, Drogen, Verwahrlosung und Kriminalität in Bewegung gesetzt, das jedem Kind in Venezuela
eine Ausbildung an einem Musikinstrument garantiert

2007

Vandana Shiva (Friedens- und Umweltaktivistin, Indien)

2006

Diane Wilson (Umwelt- und Friedensaktivistin, USA)

Hall of Shame

Internationaler ethecon Black Planet Award

2018

Herbert Diess (Vorstandsvorsitzender), Hans-Dieter Pötsch (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Wolfgang Porsche (Großaktionär/PORSCHE HOLDING SE) und Stephan Weil (Großaktionär/Ministerpräsident Niedersachsen) / Automobil-Konzern VOLKSWAGEN AG (Deutschland)

2017

Armin Papperger (Vorsitzender des Vorstands) und Ulrich Grillo (Vorsitzender des Aufsichtsrats) sowie die Großaktionäre Larry Fink (Vorstandsvorsitzender BLACKROCK Inc.) und Paul Manduca (Vorstandsvorsitzender PRUDENTIAL PLC) / Rüstungskonzerns RHEINMETALL (Deutschland)

2016

Muhtar Kent (Vorstand und CEO), James Quincy (Präsident und COO) sowie Warren Buffett und Herbert A. Allen (Großaktionäre) / Getränke-Konzerns COCA COLA (USA)

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

2014/2015

Andrew N. Liveris (Vorstandsvorsitzender) und James M. Ringler (Mitglied des Vorstands) sowie die GroßaktionärInnen des Chemie-Konzerns DOW CHEMICAL (USA)

2013

Anshu Jain und Jürgen Fitschen (Vorstandsvorsitzende) sowie die GroßaktionärInnen des Finanz-Konzerns DEUTSCHE BANK (Deutschland)

2012

Ivan Glasenberg (CEO), Simon Murray (Chairman) und Tony Hayward (Verwaltungsrat) sowie die GroßaktionärInnen des weltgrößten Rohstoff-Multis GLENCORE (Schweiz)

2011

Tsunehisa Katsumata (Vorsitzender), Masataka Shimizu (ehem. Präsident) und Toshio Nishizawa (aktueller Präsident) sowie die GroßaktionärInnen des Energie-Konzerns TEPCO (Japan)

2010

Tony Hayward (Vorstandsvorsitzender), Bob Dudley (designierter Vorstandsvorsitzender), Carl-Henric Svanberg (Aufsichtsratsvorsitzender) sowie die GroßaktionärInnen des Öl- und Energie-Konzerns BP (Großbritannien)

2009

Besitzerfamilie Wang, Lee Chih-tsuen (Vorsitzender) und weitere verantwortliche ManagerInnen des Chemie- und Elektro-Konzerns FORMOSA PLASTICS (Taiwan)

2008

Erik Prince (Besitzer), Gary Jackson (Firmen-Präsident) sowie Chris Bertelli (Firmensprecher) des Kriegsdienstleistungskonzerns BLACKWATER (USA)

2007

Peter Brabeck-Letmathe (Vorstandsvorsitzender), Liliane Bettencourt (Großaktionärin) sowie weitere verantwortliche GroßaktionärInnen und ManagerInnen des Lebensmittel-Konzerns NESTLÉ (Schweiz)

2006

GroßaktionärInnen und verantwortliche ManagerInnen des Agrar- und Gentechnik-Konzerns sowie Hersteller von chemischen Kampfstoffen MONSANTO (USA)



Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
des weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

Zur Stiftung ethecon⁹¹

Unser Blauer Planet ist in ernster Gefahr. Das ist mittlerweile auch von Politik und Wissenschaft nicht mehr zu leugnen. Kriege, soziales Elend und Ruin der Umwelt greifen um sich. Es droht sogar der Zusammenbruch der ökologischen Systeme.

Allerdings wird die Ursache geleugnet: Die mit dem weltweit vorherrschenden kapitalistischen Wirtschaftssystem unveränderlich verbundene Profitgier. Das Profitprinzip ist verantwortlich für Ungerechtigkeit, Ausbeutung und ökologischen Ruin. Zumal es zunehmend zum einzigen Kriterium der Gestaltung von Gesellschaft und Umwelt wird.

Eine andere, eine gerechte und ökologisch intakte Welt lässt sich nur mit Entwicklung und Durchsetzung umweltgerechter und menschenwürdiger Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle jenseits von Profitmaximierung erringen. Um dies zu erreichen, muss sozial bewegt, konzern- und globalisierungskritisch an den Wurzeln angesetzt werden, im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie. Zum Wohl von Ökologie und Gesellschaft muss das Primat ethischer Prinzipien gegenüber der Ökonomie durchgesetzt werden. Die Rettung des Planeten wird nur möglich mit dem Sturz des Profitprinzips, mit der Verankerung ethischer Prinzipien in der Ökonomie.

Diese Veränderung der gesellschaftlichen Entwicklung hin zu Gerechtigkeit und intakter Umwelt, die Überwindung des Profitprinzips, ist kurzfristig nicht zu machen. Es bedarf eines langen Atems und großer Ausdauer. Um den notwendigen Wandel zu erreichen, müssen breite gesellschaftliche Bewegungen entwickelt und die zersplitterten Kräfte gebündelt werden. Dabei reichen gute Ideen und ehrenamtliches Engagement alleine nicht aus, um Durchhaltevermögen auf lange Sicht zu sichern. Es müssen auch ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.

ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie setzt genau hier an. Während Vereine und andere Organisationen, historisch gesehen, nur kurzfristig agieren, folgt ethecon der Einsicht, dass erfolgreiche Arbeit zur Durchsetzung ethischer Prinzipien zum Wohl von Ökologie und Gesellschaft auf lange Sicht angelegt werden muss. Weit über den Wechsel der Generationen hinaus. Bereits die Wahl der Rechtsform als Stiftung war wohlüberlegt, um so den nötigen langen Atem zu sichern, der für Durchsetzung und Sicherung des Solidarprinzips gegenüber dem Profitprinzip erforderlich ist.

Um künftigen Generationen eine starke Stiftung zu hinterlassen, sucht ethecon Zustiftungen, Spenden und Fördermitglieder. Gegründet im Jahr 2004 konnte die Stiftung ihr Gründungskapital von 85 Tsd. Euro mit weiteren Zustiftungen bereits vervielfachen (jeweils aktueller Stand siehe Stiftungsbroschüre „Für

⁹¹ Ausführliche Information über die Stiftung sowie die Gründungserklärung und die Charta der Stiftung finden sich in der Broschüre „Für eine Welt ohne Ausbeutung und ohne Unterdrückung“ (kann kostenfrei angefordert werden/Spende erbeten) bzw. auf der Internetseite der Stiftung www.ethecon.org

Internationaler ethecon Black Planet Award 2018
an die Großaktionäre Wolfgang Porsche und Stephan Weil sowie
an Herbert Diess (Vorstand) und Hans Dieter Pötsch (Aufsichtsrat)
vom weltgrößten Automobilkonzerns VOLKSWAGEN / Deutschland

eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung“ sowie im jeweils aktuellen Jahresbericht oder im Internet unter www.ethecon.org).

Dabei richtet ethecon sich an Menschen, die angesichts der verheerenden ökologischen und sozialen Entwicklungen mit ihrem Vermögen verantwortungsbewusst umgehen (möchten). Viele Menschen wollen über eine gerechtere Welt nicht nur reden, sondern suchen nach Wegen, diese zu realisieren. Immer mit dem Ziel, kommenden Generationen ein Leben in unversehrter Umwelt, in Frieden und unter menschenwürdigen Lebens- und Arbeitsbedingungen zu ermöglichen.

Jetzt handeln

Auch Sie können helfen. Wenn Sie der Meinung sind, dass den herrschenden profitbestimmten Verhältnissen langfristig wirksamer, über den Wechsel der Generationen andauernder Widerstand entgegengesetzt, dass ein Wandel weg vom Profitsystem hin zu einem Solidarsystem bewirkt werden muss, dann unterstützen Sie ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie. Ist keine Zustiftung (ab 5 Tsd. Euro) möglich, so hilft auch Ihre Spende oder, besser noch, Ihre Fördermitgliedschaft (ab 60 Euro im Jahr). möglich ist auch, eine Zustiftung über einen längeren Zeitraum anzusparen (ab 20 Euro monatlich).

So oder so, alle Zuwendungen sind steuerlich begünstigt. Die Freigrenzen übersteigen die von normalen Spenden um ein Vielfaches und sind auch bedeutend vorteilhafter als im Falle von Parteispenden.

Handeln Sie jetzt! ethecon braucht Sie. Als Stifter/in, Spender/in oder als Fördermitglied. Bestellen Sie die ausführliche Stiftungsbroschüre „Für eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung“. Nutzen Sie die beiliegende Rückantwort an die Stiftung.

Falls das Antwortformular fehlt, erreichen Sie ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie im Internet unter www.ethecon.org bzw. unter dieser Postanschrift:

Axel Köhler-Schnura (Vorstand)
Schweidnitzer Str. 41, D-40231 Düsseldorf / Deutschland
Fon +49 (0)211 - 26 11 210
Fax +49 (0)211 - 26 11 220
eMail aks@ethecon.org
Spendenkonto
EthikBank / Deutschland
IBAN DE58 8309 4495 0003 0455 36
BIC GENO DEF1 ETK



ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie
Fundación Ética & Economía Foundation Ethics & Economy

www.ethecon.org